



BACHELORARBEIT

Herr
Moritz Wagner

**Wie sehr beeinflussen Social
Bots die politische Meinungs-
bildung in sozialen Netzwer-
ken? – Das Beispiel Facebook
in Deutschland**

2018

BACHELORARBEIT

Wie sehr beeinflussen Social Bots die politische Meinungs- bildung in sozialen Netzwer- ken? – Das Beispiel Facebook in Deutschland

Autor:
Herr Moritz Wagner

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM15sK1-B

Erstprüfer:
Herr Prof. Dr. Robert J. Wierzbicki

Zweitprüfer:
Herr Prof. Dr. Martin Gläser

Einreichung:
Ludwigsburg, 08.01.2018

BACHELOR THESIS

How do social bots influence political opinion formation in social networks? The example of Facebook in Germany

author:

Mr. Moritz Wagner

course of studies:

Applied Media

seminar group:

AM15sK1-B

first examiner:

Mr. Prof. Dr. Robert J. Wierzbicki

second examiner:

Mr. Prof. Dr. Martin Gläser

submission:

Ludwigsburg, 01/08/2018

Bibliografische Angaben

Wagner, Moritz:

Wie sehr beeinflussen Social Bots die politische Meinungsbildung in sozialen Netzwerken? – Das Beispiel Facebook in Deutschland

How do social bots influence political opinion formation in social networks? – The example of Facebook in Germany

50 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2018

Abstract

Sie verhalten sich wie Menschen, sehen auch so aus und können auch so interagieren. Social Bots sind aber keine Lebewesen, sondern Programme, und werden für die Benutzung im Internet immer wichtiger. Sie können Menschen im Internet unterstützen, oder ihnen schaden. Sie sind aber auch im Stande Größeres in der Politik zu bewegen. Deswegen beschäftigt sich diese Arbeit mit der Frage, ob Social Bots dazu eingesetzt werden können, Menschen gezielt dazu zu bringen, ihre politische Meinung zu ändern? Die Evaluation einer Umfrage und eine genaue Beobachtung eines Social Bots sollen Aufschluss über die Thematik geben.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	IX
Tabellenverzeichnis	X
Vorwort.....	XI
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemfeld.....	1
1.2 Ziele der Arbeit.....	2
2 Wie das Internet unser Leben beeinflusst.....	3
2.1 Die Revolution des sozialen Netzwerkes.....	4
2.2 Technische Entwicklungen	5
3 Social Bots.....	7
3.1 Die Gesinnung der Bots.....	8
3.1.1 Gute Bots.....	8
3.1.2 Chatbots	9
3.1.3 Der soziale Bot Brain.....	10
3.1.4 Erstellung eines eigenen Bots.....	13
3.1.5 Böse Bots	15
3.2 Filterblase und Fake News	16
3.2.1 Filterblase	17
3.2.2 Fake News.....	18
3.3 Social Bots und ihr Politischer Einfluss.....	21
3.3.1 Wie ein Social Bot erkannt werden kann.....	23
3.3.2 Rechtlicher Aspekt.....	25
3.3.3 Social Bots und ihren Einfluss auf Wahlen.....	27
3.3.4 Der Handel mit Fake News und Social Bots	33

4	Evaluation der Befragung	35
4.1	Verlauf.....	35
4.2	Ergebnisse	36
4.2.1	Die Teilnehmer	36
4.2.2	Politisches Verhalten	36
4.2.3	Social Media Nutzung	38
4.2.4	Nutzung und Bekanntheit von Bots	41
4.2.5	Nutzung und Bekanntheit von Social Bots	42
4.3	Zusammenfassung der Befragung.....	45
5	Allgemeine Zusammenfassung und Ausblick.....	47
5.1	Ausblick.....	50
	Literaturverzeichnis	XI
	Anlagen	XIX
	Eigenständigkeitserklärung	XXXVI

Abkürzungsverzeichnis

USA	United States of America
AfD	Alternative für Deutschland
56K	56.000
Mbit/s	Mega Bits pro Sekunde
Apps	Application
HTC	High Tech Computer Corporation
G+J e MS	Gruner + Jahr Electronic Media Sales
NGMN	Next Generation Mobile Networks
G	Generation
LTE	Long Term Evolution
dt.:	deutsch
KLM	Koninklijke Luchtvaart Maatschaappij
BB	Blue Bot
FAQ	Frequently Asked Questions
DDoS	Distributed Denial of Service
Captcha	Completely Automated Public Turning test to tell Computers and Humans Apart
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
NS	Nationalsozialistisch

ISS	International Space Station
NetzDG	Netzwerkdurchsetzungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
Die PARTEI	Die Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: „Ein Blick in Brains Innenleben.“ (Quelle: RADDE Thorsten, o.J.)	12
Abbildung 2: „Die Programmierung eines Bots in Dexter.“	14
Abbildung 3: „Donald Trumps Homepage mit Captcha.“ (Quelle: Trump, o.J.).....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: „Die Aktivität der Bots im Botbarometer.“ (Quelle: Botswatch, 2017)	29
Tabelle 2: „Wie sehr sind Sie an Politik interessiert?“	37
Tabelle 3: „Wie oft sehen Sie Kommentare unter den Beiträgen, die sich inhaltlich zu einer politischen Extreme zuordnen lassen?“	39
Tabelle 4: „Denken Sie, dass Social Bots einen Einfluss auf Wahlen haben?“	44
Tabelle 5: „Denken Sie Social Bots haben einen Einfluss auf unsere Demokratie?“ ...	45

Vorwort

Die Suche nach einer passenden Thesis für diese Bachelorarbeit war schon während des Studiums gefunden. Durch viele Vorlesungen mit interessanten und aktuellen Themen, vor allem im Bereich soziale Medien und Politik, kam sehr schnell das Interesse an sozialen Netzwerken auf und wie sie auf uns wirken können. Folglich wurde von mir viel über dieses Thema recherchiert.

Während und nach der Wahl in den Vereinigten Staaten von Amerika 2015/2016 wurde in den Medien viel darüber berichtet wie Donald Trump das Internet nutzt, um Botschaften zu verbreiten. Beiträge über *Twitter*, den sogenannten „Tweets“, waren laut einigen Medien mit ein Grund dafür, warum Donald Trump Präsident wurde.

Wenn man sich genauer mit der Thematik befasst, dann findet man in den Medien unweigerlich auch Informationen zu sozialen Robotern, den sogenannten „Social Bots“. Wie diese funktionieren und eingesetzt werden, wird in dieser Bachelorarbeit behandelt. Allerdings ist das Phänomen „Social Bots“ noch relativ neu und deswegen ist es problematisch wissenschaftliche Publikationen zu finden.

Ein besonderer Dank geht an meine Mutter und an meine Schwester, die mich während des Studiums und während des Schreibens dieser Bachelorarbeit moralisch unterstützt haben. Ebenso bei allen, die meine Umfrage geteilt und mich dadurch unterstützt haben. Jedoch möchte ich mich ebenfalls bei meinem seit 4 Jahren verstorbenen Vater bedanken, der mir über die Jahre stets in allen Lebenslagen geholfen hat und mir das Studium ermöglicht hat. Ein weiterer Dank geht an Herr Prof. Dr. Martin Gläser, Herr Prof. Dr. Robert J. Wierzbicki und an alle Verwandte und Freunde, die für mich eine Stütze während des Studiums waren und mir durch schwierige Zeiten geholfen haben.

1 Einleitung

Die Einleitung dient dem Zweck der allgemeinen Übersicht zu dem Thema Social Bots und ihre Wirkung auf die Politik in Deutschland. Die Thematik ist noch sehr neu und aufgrund dessen ist es schwierig wissenschaftliche Publikationen zu finden. Dafür ist es wichtig, Themen zu behandeln, die unmittelbar im Zusammenhang mit den Social Bots stehen. Ebenfalls wichtig sind die sozialen Netzwerke und die technische Entwicklung des Internets, des mobilen Internets, die Social Bots ihren Lebensraum geben.

1.1 Problemfeld

Der allgemeine Rechtsruck in der Europäischen Union, in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der Brexit und der Aufstieg der Alternative für Deutschland (AfD) bei der Bundestagswahl 2017 hat die ganze westliche Welt bewegt, zu der auch Deutschland gehört. Viele Menschen fragen sich, wie so etwas passieren konnte. Insbesondere in Deutschland ist es in Anbetracht der Geschichte des Landes fraglich, wie ein solcher Rechtsruck entstehen konnte. Wie kann es also sein, dass viele Menschen einen Hang zur rechten Politik entwickelt haben? Deshalb suchen die Medien und die Menschen auf den sozialen Netzwerken verzweifelt nach einem Schuldigen. War es die Presse, die ständig Werbung für die AfD in ihren Sendungen und Artikeln gemacht hat? Sind die Politiker schuld, weil sie sich nicht für das Volk einsetzen, oder liegt die Schuld bei jemand anderem, oder etwas anderem?

Die Rede ist hier von Einsen und Nullen, die unsere Digitalisierung in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat. Codes, die unser Leben im Internet vereinfachen und unser Leben auch außerhalb unseres Zuhauses bereichern. Das Leben in Deutschland ist deshalb über die Zeit sehr digital geworden. Dabei spielen technische Entwicklungen eine sehr große Rolle. Die Entwicklungen des Computers, des Internets und des Smartphones sind Beispiele dafür.

Obwohl Informationen so einfach zu beschaffen sind wie nie zuvor, bezieht der Mensch sein Wissen heutzutage immer noch größtenteils über die etablierten klassischen Medien, wie das Fernsehen und das Radio, doch internetbasierte Inhalte sind seit Jahren auf dem Vormarsch.¹

¹ SevenOne Media, 2017, S.13

Inhalte werden über verschiedene Webseiten und Plattformen verbreitet. Dies war lange Gang und Gebe. Mit dem Aufstieg der sozialen Netzwerke und dem selbst generierten Inhalt können nicht nur Informationen und Medien aus dem privaten Leben geteilt werden, sondern auch Nachrichten aus jedem Teil und jedem Interessengebiet der Welt. Viele Informationen müssen aber nicht zwingend gut recherchiert oder richtig sein. Manchmal werden absichtlich falsche Informationen auf sozialen Netzwerken verteilt, um Verwirrung zu stiften, oder Menschen gezielt zu beeinflussen. Die Rede ist von den sogenannten „Fake News“, oder auf Deutsch „falsche Nachrichten“. Diese haben jüngst für viel Aufruhr in den Medien gesorgt. Vor allem während der US-Wahl 2015/2016 tritt dieser Begriff in das Rampenlicht der Journalisten.

Auch das Wort „Social Bots“ wurde während der US-Wahl häufiger erwähnt und hatte dadurch sozusagen den ersten Auftritt in der internationalen Presse. Social Bots wird nachgesagt, dass sie manipulieren und selbstständig falsche Nachrichten auf Plattformen wie *Facebook* verbreiten. Außerdem sollen sie mit Fake-Profilen Daten von anderen Nutzern sammeln. Doch wie sie wirklich funktionieren und was ihr wirkliches Dasein bedeutet, wird häufig in den Hintergrund gestellt.

1.2 Ziele der Arbeit

Das Ziel dieser Arbeit soll sein, herauszufinden, ob Social Bots wirklich schädlich für die Demokratie sind, wie von der Presse immer behauptet wird. Ob sie einen negativen Einfluss auf die Politik haben und somit Wahlen beeinflussen, oder sogar entscheiden können. Die Beobachtung und Erstellung eines Social Bots soll Aufschluss darüber geben, wie ein solcher funktioniert. Eine Umfrage soll die Beobachtung ergänzen, um herauszufinden wie sehr der Ottonormalverbraucher auf Facebook über die digitalen Roboter Bescheid weiß und ob ihm vielleicht ein Social Bot begegnet oder aufgefallen ist. Zusätzlich werden dazu gezielt politische Fragen gestellt.

2 Wie das Internet unser Leben beeinflusst

Für die meisten Menschen ist das Internet heutzutage selbstverständlich und gewinnt trotzdem in allen Lebensbereichen immer mehr an Bedeutung. Vor allem für die Wirtschaft ist das Internet ein wichtiger Handelszweig geworden. Viele große und weltweit agierende Unternehmen sind inzwischen ausschließlich von dem Handel im Internet abhängig. In Deutschland sind das Unternehmen wie *Amazon* aus den Vereinigten Staaten, sowie *Otto.de* und *Zalando.de* aus Deutschland. Alle drei Unternehmen konnten 2016 in Deutschland die meisten Umsätze unter den Online-Shops einfahren.²

Anhand von Anbietern wie *Amazon*, *Apple*, *Spotify*, *Netflix* und vielen anderen Unternehmen kann man sehen, wie wichtig das Internet für die Menschen geworden ist. Es wird nicht nur der Versand von alltäglichen Gegenständen angeboten, sondern dient auch der Unterhaltung in Form von Musik und Videos.

Viele neue innovative Ideen haben dazu geführt, dass wir unser Leben immer häufiger in das Internet verlagern. Seit einigen Jahren gibt es auch einen großen Zuwachs an Kunden im Streaming-Sektor für Video³ und Audio⁴. Als Streaming wird eine Übertragung von Video- und Audiomaterial über das Internet bezeichnet. Ganz neu ist auch das Streaming von Videospielen, das in Zukunft den Konsolenmarkt revolutionieren könnte.

Auch Lebensmittelbesorgungen können heute schon im Internet gemacht werden. Diese Dienste sind aber nur durch das Internet und seinen Ausbau erst möglich geworden. Seit es das Internet gibt, wurde nicht nur versucht, Medien und Gegenstände an die Menschen zu bringen, sondern auch die Kommunikation.

Die Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil der Menschheit und weil der Mensch nun über weite Distanzen kommunizieren konnte, wurde dies zu einem weiteren wichtigen Zweig und Meilenstein in der Geschichte des Internets. Etliche Unternehmen wurden gegründet und boten Dienste für die Kommunikation im Internet an. Neben der E-Mail entstand der Chat-Messenger und später auch soziale Netzwerke wie Facebook oder *Twitter*.

² EHI Retail Institute & Statista, 2017

³ Bitkom, 2017

⁴ Bitkom, 2017

2.1 Die Revolution des sozialen Netzwerkes

Wie jedes neue Medium musste sich über die Jahre das Internet aber erst etablieren. Seit dem Beginn des digitalen Zeitalters Anfang der 2000er-Jahre und der Verbesserung der Internettechnologie können darüber immer häufiger Informationen bezogen werden.

Ende der 1990-Jahre steckten aber die sozialen Netzwerke noch in ihren Kinderschuhen. Erst 1997 mit der Gründung von *SixDegrees.com* entstand die Basis der sozialen Netzwerke, wie wir sie heute kennen.⁵

Als SixDegrees erfolgreich im Internet gestartet ist, war es nur eine Frage der Zeit, bis weitere Konkurrenten das Licht der Welt erblicken. Zu den wichtigsten zählen international Facebook und Twitter. Facebook ist aber besonders in Deutschland beliebt und hat hierzulande einen Marktanteil von 67,54 %. Twitter hingegen hat einen Marktanteil von 3,43 %. Mit dem Kauf von Instagram und WhatsApp hat sich das Repertoire von Facebook erweitert und macht es zum mächtigsten Anbieter für soziale Netzwerke in Deutschland.⁶ Aber auch Facebook hat klein angefangen.

The Facebook, das als Netzwerk für Studenten damals diente, wurde schnell zu einem beliebten Netzwerk innerhalb der Harvard University und anderen Universitäten in den USA und konnte schon bald in der Öffentlichkeit Erfolge feiern, bis es 2012 an die Börse ging. Zu diesem Zeitpunkt hatte Facebook bereits einen Wert von 5 Milliarden US-Dollar.⁷

Damit soziale Netzwerke existieren können, entwickelten diese, vor allem Facebook, personalisierte Werbung. Diese Algorithmen entstehen durch das Nutzerverhalten. Hierbei ist wichtig, welche Inhalte sich der Benutzer anschaut, welche Seiten er häufig besucht, welche Hobbies er hat und welchen Beiträgen er ein „Like“ gegeben hat.

Das Wort „Like“ wird umgangssprachlich für die Funktion „Gefällt mir“ verwendet. Inhalte werden geliket, wenn dem Nutzer ein Beitrag oder ein Kommentar gefällt. Dabei werden unheimlich viele Daten von einer Person gesammelt, wodurch ein Nutzerprofil entsteht. Dadurch können Algorithmen schätzen, was dem Benutzer gefällt und zeigen ihm Werbung an, die ihn interessieren könnte. Diese Art des Datensammelns wurde sehr oft in der Öffentlichkeit kritisiert. Facebook ist da aber keine Ausnahme. Viele Internetfirmen

⁵ PLYMALE Sam, 2012

⁶ Nielsen, 2016, S.4

⁷ WEINBERG Matt, 2016

setzen Algorithmen ein, um sich zu finanzieren. Facebook alleine konnte 2016 28 Milliarden US-Dollar umsetzen. *Amazon* und *Google* sind zusätzliche Beispiele dafür.⁸

2.2 Technische Entwicklungen

Durch die von Jahr zu Jahr verbesserte Technologie der Endgeräte und dem flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternet, stieg auch die Wichtigkeit und die Nutzung des Internets. Technische Entwicklungen sind von besonderer Bedeutung, weil sie mit für die technische Entwicklung der sozialen Medien und auch die Bots sind.

Computer waren und sind noch heute die Geräte, die den Zugang zum Internet ermöglichen. Für sie wurde ständig das Netz erweitert und ausgebaut, um Inhalte noch schneller herunter- und hochzuladen. Von einem schnellen Down- und Upload profitieren vor allem Benutzer, aber auch Bots. Vom 56K-Modem, das nur langsame 0,56 Mbit/s Downloadraten ermöglichte, bis hin zum heutigen extrem schnellen Glasfaserkabel, das derzeit einen Download von 1.000 Mbit/s in die deutschen Häuser bringt, hat die Geschwindigkeit einen erheblichen Fortschritt gemacht.⁹

Die Wichtigkeit des Internets nahm ab dem Jahr 2007 weiter zu. Dort stellte der Konzern Apple ein neues Gerät vor, der zuvor schon das mobile Musikhören mit dem iPod revolutionierte. Das iPhone war das erste mobile Gerät, das nun das mobile Musikhören, das Telefonieren, das Fotografieren, das Surfen im Internet und das Verwenden von kleinen Programmen, den sogenannten *Apps*, auf einem Gerät vereinte. Die Bedienung erfolgte durch einen Touchscreen, der mit ausschlaggebend für den Erfolg des iPhones und somit des Smartphones verantwortlich war.¹⁰ Auf den Zug des Erfolgs sprangen viele Hersteller, wie *Samsung*, *HTC* oder *Huawei* auf und kreierten ihre eigenen Smartphones.

Smartphones sind deshalb so wichtig für soziale Netzwerke, weil diese das Angebot für die Nutzung weiterausbreiten und bereichern. Die Nutzung von sozialen Netzwerken stieg durch die Erfindung des Smartphones rasant an. Alleine in Deutschland dominiert 2017 das Unternehmen Facebook mit seinen Marken *WhatsApp*, *Facebook* und *Instagram* den kompletten mobilen Markt für soziale Medien.¹¹ Laut einer Studie des Unternehmens G+J e|MS nutzen 61 % der Befragten soziale Netzwerke mehrmals die Woche

⁸ WOLFF Steffen, 2009

⁹ Telekom Deutschland, o.J.

¹⁰ Spiegel Online, 2007

¹¹ G+J e|MS, 2017, S.15

sehr häufig.¹² Durch die Mobilität der kleinen Computer, können Videos und Bilder auch unterwegs gemacht werden und auf die sozialen Plattformen hochgeladen und geteilt werden. Da Smartphones dadurch viele Daten verbrauchen, mussten auch die mobilen Netzwerke ausgebaut werden. Diese wurden über die Jahre stets verbessert, um noch größere Datenmengen in einer noch größeren Geschwindigkeit zu übertragen.

Um diese Entwicklung voranzutreiben, haben sich einige Unternehmen aus der Mobil-Branche zusammengetan und somit entstanden die *NGMN*, die Next Generation Mobile Networks. Uns sind diese Entwicklungen als 3G, Long Term Evolution (LTE), 4G oder 5G bekannt, wobei das „G“ für Generation steht. Dadurch wurde ständig die Technologie so verbessert, dass heutzutage bereits eine Datenübertragungsgeschwindigkeit von 10.000 Mbit/s mit 5G, der fünften Generation, möglich ist.¹³

Diese Entwicklungen sind sehr bedeutend für die Entwicklung der sozialen Medien. Mit immer schnelleren Übertragungsgeschwindigkeiten können hochauflösende Videos gestreamt oder hochgeladen werden. Es können Fotos gemacht und geteilt werden. All diese kleinen Funktionen machen die sozialen Netzwerke zu dem, was sie heute sind. Allerdings ist die Entwicklung der Datenübertragung nicht das Wichtigste. Vielmehr sollte auch ein Auge auf die Entwicklung der Bots geworfen werden. Denn diese stehen in der Entwicklung nicht still.

¹² G+J e|MS, 2017, S.17

¹³ Jubatec, 2015

3 Social Bots

Hört man das Wort „Bot“, denkt man häufig an einen Roboter. Bot ist die Kurzform aus dem englischen Wort „Robot“ und dieses stammt ursprünglich aus dem slawischen Wort „Robota“, das als Fronarbeit, oder auch Zwangsarbeit in das Deutsche übersetzt werden kann. Eine besondere Bedeutung gab der tschechische Schriftsteller Karel Čapek (1890-1938) diesem Wort. Er beschrieb einen Roboter als eine menschenähnliche Maschine, die erschaffen wurde, um dem in Menschen in jeglicher Hinsicht zu dienen.¹⁴

Auch heute stellt man sich äußerlich so einen Roboter vor. Bis auf die fehlende äußerliche Ähnlichkeit zum Menschen, sind sie bereits ein wichtiger Teil der Wirtschaft geworden. Sie erledigen Aufgaben schneller und genauer als es ein menschlicher Arbeiter es je könnte. Doch was viele nicht ahnen, ist, dass Roboter auch schon jetzt den Einzug in das Zuhause der Menschen gefunden haben. Damit werden nicht die Maschinen gemeint, die in der Wirtschaftsindustrie genutzt werden, sondern die Versionen aus Einsen und Nullen.

Die digitale Form der Roboter, oder auch sogenannte *Bots*, sind häufig auf Computern, Smartphones oder anderen Geräten anzutreffen. Sie sind aber physisch nicht existent und oft nicht erkennbar, sondern existieren als Codes innerhalb des Gerätes, die von Programmierern geschrieben wurden. Das bekannteste Beispiel ist das von *Apple* veröffentlichte Helferlein *Siri* und seit kurzer Zeit in aller Munde die Assistentin *Alexa* von *Amazon*. Sie sollen wie die Maschinen in der Industrie das Leben, oder den Umgang mit einem Gerät vereinfachen und durch die angenehme Stimme menschlich wirken.

Siri und *Alexa* sind Bots, die mit Menschen sprachlich kommunizieren können. Sie sind darauf ausgelegt, verschiedene Aufgaben, wie etwa das Abspielen von Musik, oder eine Suche im Internet durchzuführen. Dafür ist aber eine Spracherkennung und eine clevere Programmierung nötig, um mit dem Menschen zu interagieren.

Auch im Internet werden gerne Bots genutzt, um das Arbeiten im Browser zu vereinfachen. Zum Beispiel können Aufgaben, wie das Überwachen eines Forums oder das Sammeln von Daten an einen Bot weitergegeben werden, um diese zu automatisieren.

¹⁵ Wie aber können diese Bots uns beeinflussen und somit die Welt verändern?

¹⁴ SCHOLTISEK Sebastian, 2015

¹⁵ HERY-MORSMANN Nicole, 2015

3.1 Die Gesinnung der Bots

Bots sind grundsätzlich neutrale Programme. Sie führen die Aufgaben aus, die von einem Programmierer zugewiesen werden. Sie können nicht selbst entscheiden, ob eine Handlung gut oder schlecht ist, der Menschheit hilft, oder gegen das Gesetz verstößt. Weil es sowohl Menschen mit guter oder schlechter Gesinnung gibt, so spiegelt sich das auch in der Gesinnung der Bots wider. In gewisser Weise könnte man sagen, dass im Internet das Abbild der Menschheit betrachtet werden kann.

Gehört man zu der Mehrheit der Internetnutzer, könnte man davon ausgehen, dass der Mensch das Internet beherrscht und die meiste Aktivität im Netz hat. Allerdings ist das nicht der Fall. Bots übernehmen viel mehr Aufgaben im Internet als wir denken und verursachen dementsprechend auch mehr Traffic (dt.: Verkehr). Sie nehmen, laut einer fünfjährigen Studie von 2012 bis 2016 des Unternehmens *Imperva*, 51,8 % des Internet-Verkehrs in Anspruch. Diese Bots werden unterteilt in die sogenannten "guten" und "schlechten" Bots, also Bots, die nützlich oder schädlich sind.

3.1.1 Gute Bots

Gute Bots übernehmen nützliche Aufgaben im Internet für Benutzer und Internetplattformen, um dem Benutzer das Leben tatsächlich zu erleichtern. Sie haben für viele Internetunternehmen einen großen Wert und nehmen ihnen sehr viel Arbeit ab. Im Datenverkehr macht das laut der Studie 22,8 % aus. Dabei werden die Bots nach ihren Aufgaben kategorisiert.

Für Suchmaschinen, wie *Google*, *Bing* oder *Yahoo!* sind besonders die Suchmaschinen-Bots und Crawler interessant. Sie durchsuchen Webseiten und sammeln Informationen über sie. Diese Informationen kommen dem Algorithmus zugute, um Homepages auf der jeweiligen Suchmaschine nach ihrer Wichtigkeit einzuordnen. Wenn dann in einer Suchmaschine etwas gesucht wird, kann man das Ergebnis der Bots durch das Ranking sehen. Insgesamt machen diese Bots einen Verkehr von 9,5 % aus.

Damit jeglicher neue Inhalt auch an den Benutzer des Endgeräts kommt, gibt es Feeder-Bots (dt.: Futter-Fänger), die als gute Bots mit 12,2 % am häufigsten im Internet verkehren. Die Aufgabe der Feederbots sind die ständige Zufuhr von neuem Inhalt an den Endverbraucher. Der Nutzer dieser Bots bekommt quasi regelmäßig und automatisch neues "Futter" zum Anschauen. Inhalte sind Artikel, Nachrichten und viele weiteren Inhalte, die im Internet betrachtet werden können.

Viele Bots sind außerdem für Homepage-Betreiber wichtig. Sie helfen dem Administrator und können für eine gute Funktionalität sorgen. Die sogenannten *Monitoring Bots* oder

auch Beobachtungs-Bots werden eingesetzt, um den Zustand der Homepage zu überprüfen und den Status dem Benutzer anzuzeigen.¹⁶

Interessant ist, dass hilfreiche Bots auch der Öffentlichkeit immer zugänglicher gemacht werden. Ein Beispiel dafür ist *Discord*, ein kostenloses Programm, das viele nützliche Funktionen wie Audio- und Videotelefonie, Chat, Konferenzen, die man von *Skype* oder *TeamSpeak* kennt, in einem Programm vereint. Besonders seit dem Start 2015¹⁷ ist diese benutzerfreundliche Applikation in der Szene für Videospiele sehr bekannt geworden und hat weltweit mittlerweile schon über 14 Millionen Nutzer, die Discord täglich nutzen.¹⁸

Die Server, also die sogenannten Räume, die Nutzer besuchen können, besitzen eine Schnittstelle für Programme. Als Zusatzprogramme (Plug-Ins) werden sehr gerne Bots genutzt, die größtenteils kostenlos von den Entwicklern angeboten werden. Discord selbst unterstützt das Entwickeln von Bots und stellt Informationen auf *GitHub*, eine Entwicklerplattform unter anderem für Bots¹⁹, zur Verfügung.²⁰ Viele Hobby-Programmierer erstellen Bots dadurch inzwischen selbst. Diese sind bereits auf den meisten Servern anzutreffen und erledigen einfache Aufgaben, wie das Begrüßen von Neuankömmlingen. Sie dienen aber auch der Belustigung, Organisation und Unterhaltung auf den Servern. Diese Bots funktionieren durch eingegebene Befehle. Damit können auch zum Beispiel YouTube-Videos aus dem Internet angefordert und von den Nutzern in Discord abgespielt werden.

3.1.2 Chatbots

Auf Facebook kann man ebenfalls in den Genuss von Bots kommen, den sogenannten Chatbots. Der Messenger von Facebook unterstützt sie sogar offiziell und viele Unternehmen nutzen die Chatbot-Funktion bereits, um ihren Kundenservice zu verbessern und zu vereinfachen.²¹

¹⁶ ZEIFMANN Igal, 2016

¹⁷ MARKS Tom, 2016

¹⁸ Discord, o.J.

¹⁹ GitHub, o.J.

²⁰ Discord, o.J.

²¹ Messenger, 2017

KLM, ein niederländisches Airline Unternehmen bietet schon seit einigen Jahren einen Chatbot mit dem Namen BB (Blue Bot) an und kann dadurch mit ihren Kunden kommunizieren, die Hilfe brauchen. Dabei kann es sich um verlorenes Gepäck, Änderungen der Flugpläne und sogar Check-In Daten handeln, die dann über einen Link an den Kunden versandt werden. Der Bot ersetzt so also das nervenaufreibende Warten in der Warteschlange am Telefon und kann dem Kunden gleichzeitig nützliche Informationen zu seinem Flug geben.²²

Im Gegensatz zu normalen Bots, die einfach nur zugeteilte Aufgaben erledigen, können also Chatbots schon etwas mehr. Aber selbst da gibt es Unterschiede. Chatbots sind immer nur so schlau wie der Programmierer selbst. Das heißt, es gibt mehr oder weniger aufwändig programmierte Bots. Die einfachen Chatbots haben eine von dem Programmierer erstellte Datenbank mit ausgewählten Sätzen und Wörtern und reagieren auf eine gestellte Frage. Die andere Art von Chatbot ist schon etwas komplizierter und zwar ein Chatbot mit Lernfunktion.²³

3.1.3 Der soziale Bot Brain

Was früher undenkbar war, ist inzwischen schon längst Realität. Programmierern ist es inzwischen gelungen, eine künstliche Intelligenz bei Chatbots zu erstellen. Je mehr Menschen also mit einem Bot schreiben, umso größer wird die Datenbank und umso besser kann der Bot auch auf eine schwierige Frage antworten. Wird die Frage von einem Menschen in den Messenger eingetippt, kann der Chatbot diese zu einer bestimmten Thematik zuordnen und gibt eine passende Antwort. Dadurch erweitert er automatisch seine eigene Datenbank, um auf verschiedene Situationen reagieren zu können.

Wie aber ist es, mit einem Bot zu schreiben, der wie ein Mensch antwortet? Auf Facebook kann es schon einmal passieren, dass man dort einem solchen Bot begegnet, den man nicht erkennt, nicht immer Gutes im Sinn hat und mehr an den persönlichen Daten interessiert ist, als an der eigenen Person selbst. Allerdings ist es natürlich nicht so einfach, einen solchen Social Bot zu finden. Diese Frage lässt sich aber mit der Homepage *thebot.de* beantworten.

Auf *thebot.de* ist es möglich mit einem Chatbot zu schreiben. Hinter dem Hobby-Projekt steckt ein einziger Mensch. Thorsten Radde, der hauptberuflich als Software-Entwickler

²² KLM, o.J.

²³ FALKNER Stephanie, o.J.

arbeitet, hat diesen Bot 2007 erschaffen.²⁴ Auf seiner Homepage gewährt Thorsten Radde einen kleinen Einblick in die Funktion seines Chatbots, den er *Brain Bot* getauft hat. Der Bot wurde in der Programmiersprache C++ geschrieben, die es schon seit 1985 gibt und zu den meist genutzten Programmiersprachen neben *Java* und *C* gehört.²⁵ Diese Sprache erlaubt es, dem Bot relativ schnell zu antworten, auch wenn der Bot einmal unter Last stehen sollte. Für die Interaktion mit dem Nutzer ist ein Prozess innerhalb eines Servers zuständig. Dieser analysiert die Fragen und erstellt passende Antworten dazu.²⁶ Wie aber reagiert ein Chatbot?

Da der Brain Bot eigentlich ein Projekt ist, um den Benutzer zu unterhalten, wurden aus diesem Grund Antworten programmiert, die zur Belustigung verwendet werden können. Im Grunde genommen kann man aber anhand einer Unterhaltung mit ihm nicht darauf schließen, ob es sich um einen Menschen handelt oder nicht. Die Antworten sind sehr menschlich und ein Zusammenhang zwischen den gestellten Fragen ist meist erkennlich. Und deswegen kommt während eines Chats oft die Frage auf, ob es sich wirklich um ein Programm handelt, mit dem man gerade schreibt. Allerdings merkt man dann doch, dass viele Antworten komisch sind und nicht zu den gestellten Fragen passen. Auch hat der Bot immer sehr schnell eine Antwort parat. Ein Mensch würde für viele Antworten etwas länger für das Eintippen brauchen. Lediglich bei komplexen Fragen dauert es länger, bis eine Antwort erscheint. Werden Fragen zum Bot persönlich gestellt, wird oft abgeblockt und keine Informationen herausgegeben. Stellt man jedoch die Frage, wie er aussieht, bekommt man diese Antwort: "ein hübsches gehäuse mit blinkenden lämpchen".

Auffallend ist auch, dass hier eindeutig nicht auf Groß- und Kleinschreibung geachtet wird. Dies könnte aber programmtechnische Gründe haben. Grammatikalisch sind einige wenige Sätze inkorrekt. Wie bei vielen Bots ist das ein Indiz dafür, dass es sich nicht um einen Menschen handelt, sondern um einen Bot.

²⁴ RADDE Thorsten, 2007

²⁵ SCHMIDT Julia, 2015

²⁶ RADDE Thorsten, o.J.

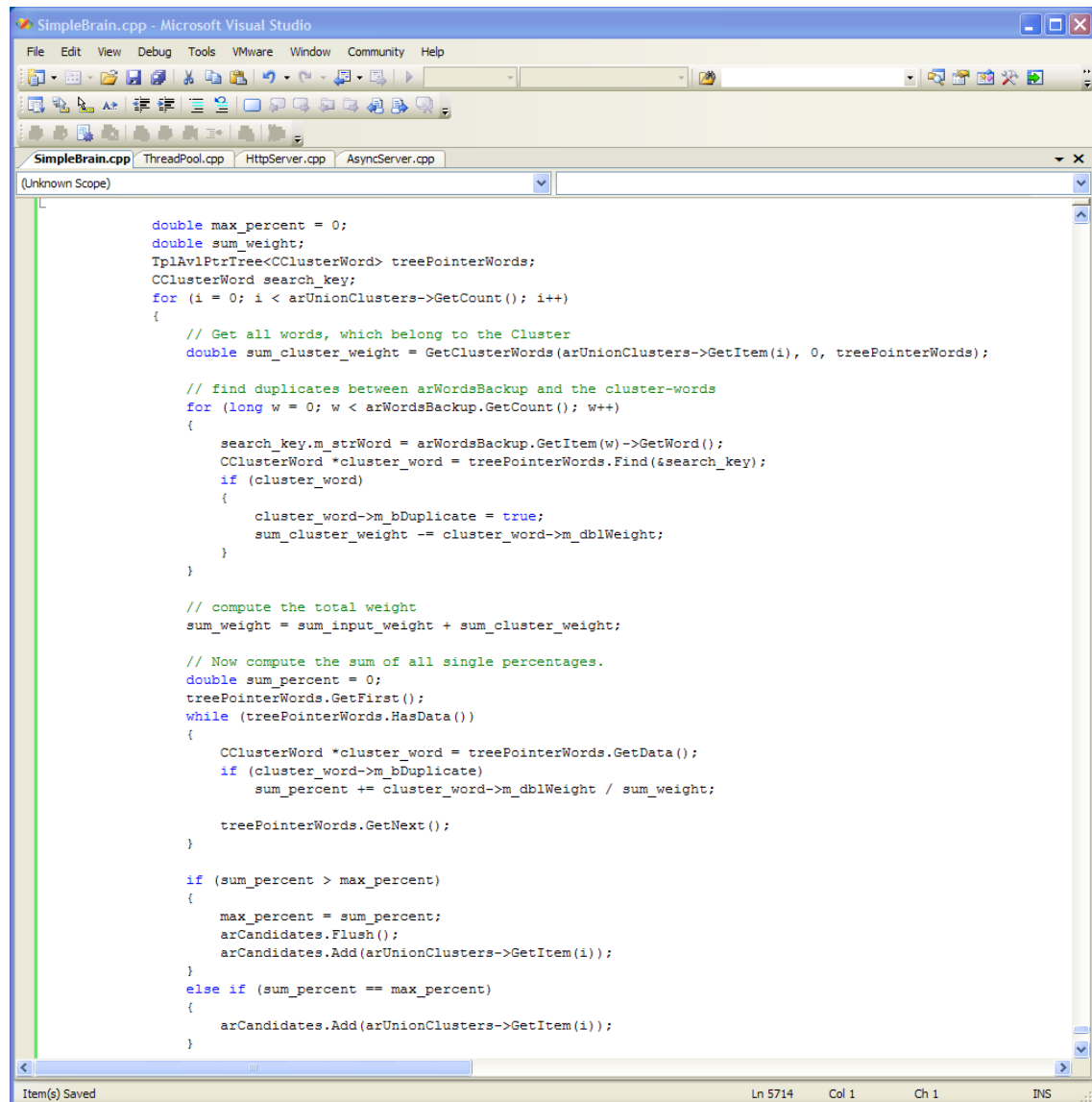


Abbildung 1: „Ein Blick in Brains Innenleben.“ (Quelle: RADDE Thorsten, o.J.)

Dieser Roboter ist aber deswegen so interessant, weil der Brain Bot auch eine Schnittstelle zu Facebook besaß. Laut des Entwicklers war es möglich mit dem Brain Bot direkt im Messenger von Facebook zu chatten. Für diesen Prozess hat es einen separaten Server gegeben, der für die Instant-Messenger-Kommunikation ausgelegt war.²⁷ Leider gewährt Facebook keine Bot-Profile. Aus diesem Grund ist diese Funktion auf Facebook nicht mehr verfügbar. Unter Bots ist das aber kein Einzelfall. Denn laut Facebook sind Bots nur im Rahmen des Messengers gestattet.

²⁷ RADDE Thorsten, o.J.

3.1.4 Erstellung eines eigenen Bots

Einen Bot zu erstellen, ist relativ einfach. Dazu sind im Internet bereits viele Anbieter zu finden, die eine einfache Erstellung und eine Verknüpfung mit bekannten Applikationen wie Facebook versprechen. Von Unternehmen, die einen maßgeschneiderten Bot programmieren können, bis hin zu dem günstigen und kostenlosen Erstellen eines eigenen Bots, ist bereits vieles möglich. Nicht einmal Programmierkenntnisse sind dazu nötig.

Eines dieser Anbieter ist *Dexter*.²⁸ Ein Selbstversuch versucht nun herauszufinden, ob es wirklich so einfach ist, einen Bot zu erstellen, wie der Hersteller verspricht.

Die Nutzung von Dexter ist kostenlos, allerdings sind Englischkenntnisse notwendig. Um beginnen zu können, muss eine Emailadresse und ein Passwort hinterlegt werden. Nach der Registrierung geht es in den Arbeitsbereich. Dieser ist ziemlich minimalistisch aufgebaut und erinnert etwas an den kostenlosen Anbieter Wordpress, der dafür bekannt ist relativ schnell und einfach eine Homepage zu erstellen. Man kann sofort loslegen und sich einen Bot erstellen. Ein interaktives Tutorial begleitet den Anwender durch alle Schritte.

Jeder Bot, der erstellt wird, kann mit einer Grundlage ausgestattet werden, einem sogenannten Template. Zur Auswahl stehen neben einem leeren Projekt für professionelle Anwender auch ein FAQ-Bot, der häufig gestellte Fragen beantworten soll und besonders für Unternehmen interessant sein könnte. Zusätzlich wird ein Quiz-Bot angeboten, der verschiedene Antworten zur Verfügung stellt. Diese Art von Bot ist ebenfalls für Unternehmen konzipiert. Für dieses Experiment wird aber ein Charakter-Bot verwendet, der zum Beispiel in den Facebook-Messenger integriert werden kann.

Ist man fertig mit der Auswahl, so wird das Fenster für die Befehlseingaben angezeigt. Hier werden die Funktionalitäten aufgezeigt, die während der Programmierung gegeben sind. „User“ werden mit einem + und „Bots“ mit einem – gekennzeichnet. Hinter diesen Zeichen werden anschließend durch den Programmierer Fragen und Antwortsätze geschrieben, die auch in der deutschen Sprache möglich sind. Allerdings spielt Groß- und Kleinschreibung, sowie Sonderzeichen, bei der Eingabe des Users keine Rolle. Diese kann der Bot automatisch erkennen.

Da jeder Mensch andere Fragen stellt, so können mit Hilfe einer Funktion mehrere Frage szenarien erstellt werden. In der Praxis sieht das so aus: wie (heißt du|ist dein name).

²⁸ Dexter, o.J.

Wird eine der in das Muster passende Fragen gestellt, so erkennt der Bot diese und antwortet mit der vorgegebenen Antwort. Mit mehreren Unterpunkten kann sich der Bot durch Zufallsprinzip für eine der vorgegebenen Antworten entscheiden und lässt ihn dadurch etwas menschlicher wirken. Eine weitere wichtige Funktion ist das verzögerte Abschicken. Dadurch sind verspätete Antworten möglich. Da Menschen einige Zeit brauchen, Antworten zu schreiben oder ein Bild zu verlinken, so entsteht der Eindruck, als ob man mit einem Menschen chatten würde. Die Verzögerung wird durch einen Befehl in Sekunden angegeben werden. `<send> <delay seconds=5>` ist der Befehl für eine Verzögerung von 5 Sekunden.

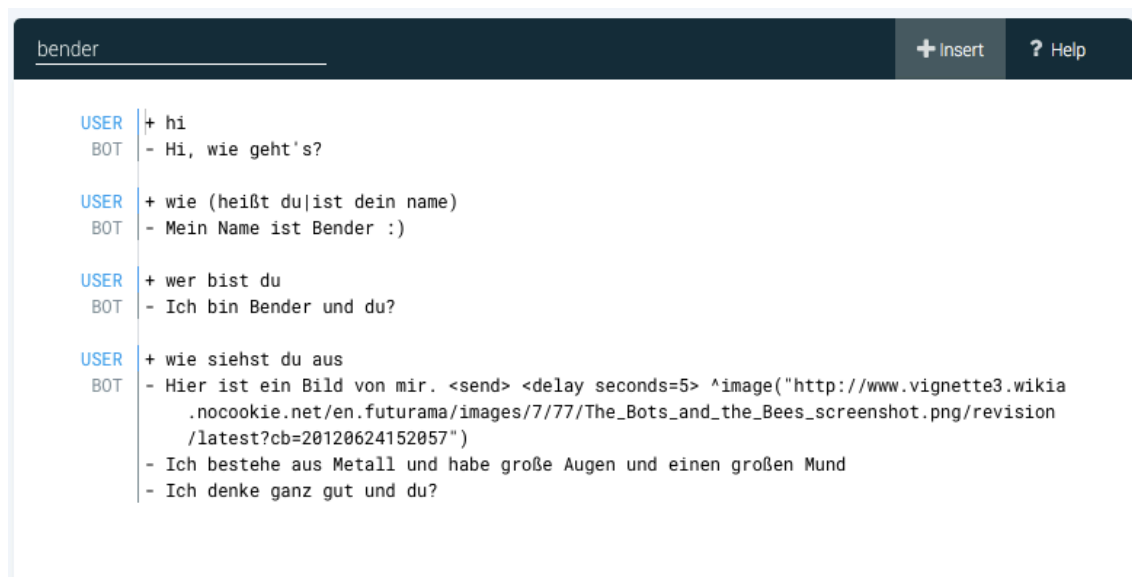


Abbildung 2: „Die Programmierung eines Bots in Dexter.“

Mit all diesen Funktionen kann relativ schnell eine eigene Datenbank aufgebaut werden und eine Programmiersprache wird hier tatsächlich nicht benötigt. Lediglich Befehle muss der Anwender erlernen, die diese im Hintergrund der Applikation in das vollendete Produkt umwandelt. Die Resultate können in einem Vorschaufenster getestet und betrachtet werden. Zu guter Letzt muss der Bot mit einer Facebook-Seite verknüpft werden, damit er auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Das kleine Experiment zeigt, dass für Bots keine Programmierfähigkeiten nötig sind. Das heißt aber auch, dass jeder Internetnutzer in relativ kurzer Zeit ein Chatbot erstellen und veröffentlichen kann.

Wie der Brain Bot und der selbst erstellte Bot, sind viele Bots auf Facebook unterwegs und versuchen durch falschen Profile mit Menschen zu kommunizieren. Da Daten im Internet einen unschätzbaren Wert haben, können diese durch Chatbots gesammelt

werden. Daten sind im Internet vergleichbar mit einer Art Währung, die vor allem für Marketingzwecke genutzt werden können.²⁹ Welche Personen oder Unternehmen aber hinter diesen Chatbots stecken, ist nicht erkennbar.

3.1.5 Böse Bots

Die schlechten Bots, die schon einen größeren Teil als die guten Bots ausmachen, sind mit 28,9 % im Internet unterwegs. Darauf kann man schließen, dass deutlich mehr Bots im Internet sich bewegen, die es darauf abgesehen haben, Schäden zu verursachen. Die Bots befassen sich mit dubiosen Inhalten und verbreiten Trojaner, um damit Internetseiten zur Überlastung zu bringen. Zum Beispiel werden gerne Computer gekapert, um mit diesen eine DDoS-Attacke zu starten. Eine Kaperung wird durch eine Schadsoftware ermöglicht, die durch Sicherheitslücken auf einem Computer installiert werden kann.³⁰

DDoS bedeutet Distributed-Denial-of-Service, also übersetzt eine verbreitete Verweigerung des Dienstes. Diese Verweigerung kann vorsätzlich durch mehrere Bots erzeugt werden. Ein Netz aus mehreren von Bots gekaperten Computern nennt sich Botnet. Der Grund für diese Angriffe haben meistens politische und wirtschaftliche Gründe. Durchgeführt werden sie von Organisationen wie *Anonymous*, um einen Schaden entstehen zu lassen. Diese wirken sich finanziell auf die angegriffenen Unternehmen aus. Durch DDoS-Attacken werden durch zu viele Zugriffe von den gekaperten Computern die Server überlastet.³¹

In einem Szenario, in dem Facebook einem DDoS-Angriff ausgesetzt sein würde, würde Facebook viel Geld entgehen, da das Unternehmen von der Werbung lebt, das auf dem sozialen Netzwerk geschaltet wird. Deswegen stellt sich oft die Frage, ob es Schutzmaßnahmen gegen Bots gibt.

Diese Frage kann bejaht werden. Diese Schutzmaßnahme heißt "Completely Automated Public Turing test to tell Computers and Humans Apart", oder kurz *Captcha*. Übersetzt heißt das "vollautomatischer öffentlicher Turing-Test zur Unterscheidung von Computern und Menschen". Ein Captcha-Programm ist also eine Maßnahme, um Bots den Zugriff auf eine Homepage zu verweigern. Da eine Website nicht erkennen kann, ob ein Bot

²⁹ HEDEMANN Falk, 2011

³⁰ BRÜHL Jannis, STEINLEIN Eva, TANRIVERDI Hakan, 2017

³¹ Myra, o.J.

gerade auf ihr unterwegs ist, werden für sicherheitsrelevante Seiten, oder Homepages, von denen man ausgehen kann, dass sie angegriffen werden, gerne diese Captchas genutzt.³² Ein Beispiel für eine solche Seite ist die Homepage des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump. Um Menschen von Bots zu unterscheiden, wird hier ein Captcha eingesetzt, um mögliche DDoS-Attacken zu vermeiden, da die politische Karriere des Donald Trump durchaus Zündstoff liefert. In diesem Fall muss ein Kästchen angekreuzt werden, um Zugriff auf die Seite zu erhalten (Siehe Abbildung 2). Es gibt aber auch herausfordernde Varianten, auf dem bestimmte Bilder markiert oder gezeigte Worte eingegeben werden müssen. Bots haben Probleme damit, Bilder zu analysieren oder einer Aufforderung nachzukommen. Deswegen haben sich Captchas durchaus bewährt.

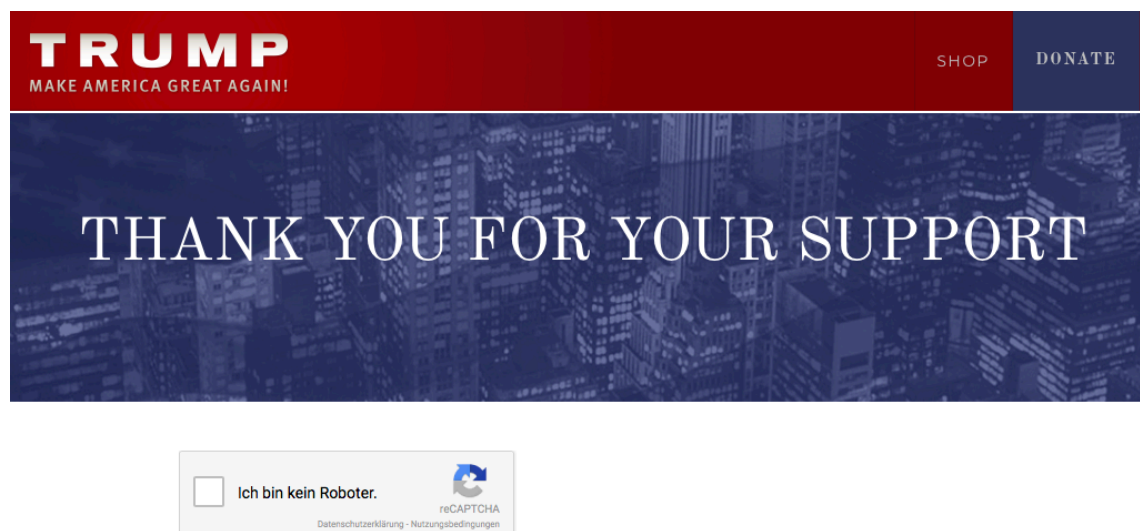


Abbildung 3: „Donald Trumps Homepage mit Captcha.“ (Quelle: Trump, o.J.)

3.2 Filterblase und Fake News

Vor und nach der Wahl in den USA wurde in den Medien oft von Fake News und einer Filterblase gesprochen. Denn die Wahl des neuen Präsidenten hat viele Journalisten in der westlichen Welt erschüttert. Beide Themen stehen unmittelbar miteinander in Verbindung, aber wie konnten die steigende Angst und Hass auf einmal eine so große Auswirkung auf eine Wahl haben und welche Rolle spielen Social Bots dabei?

³² Captcha, o.J.

3.2.1 Filterblase

Die Schuldige ist schnell gefunden. Es handelt sich aber weder um einen Social Bot, noch um einen Menschen, sondern um die Filterblase. Vor allem Nutzern des sozialen Netzwerks Facebook wird nachgesagt, in einer Filterblase zu leben.

Eine Filterblase ist ein von Facebook gefiltertes Informationskonstrukt. Das heißt, dass lediglich die für den Nutzer relevante Informationen an ihn weitergegeben werden. Dies betrifft größtenteils politische Informationen. Für den Nutzer heißt das, dass er nur auf Menschen trifft, die seine politische Meinung teilen. Informationen, die nicht in das Nutzerprofil passen, werden deshalb nicht angezeigt.

Verantwortlich dafür ist ein Algorithmus, der ebenso für die personalisierte Werbung auf Facebook zuständig ist. Jedoch hält sich Facebook zu diesem Thema sehr zurück und gewährt keinen Einblick in die Funktionen des Algorithmus. Denn das gut gehütete Unternehmensgeheimnis ist dafür verantwortlich, dass Facebook zu dem erfolgreichen Unternehmen wurde, das es heute ist.

Dieser Algorithmus wird vor allem im *News Feed* verwendet. In das Deutsche könnte man es als Nachrichtenzufuhr übersetzen. Das News Feed ist eine Funktion von Facebook, das darauf ausgelegt ist aktuelle Neuigkeiten von Freunden und abonnierten Seiten anzuzeigen. Da der Nutzer ein wichtiger Kunde ist, soll sich dieser auf Facebook wohlfühlen und dieses so lange wie möglich nutzen. Ein weiterer Grund warum Facebook Neuigkeiten filtert.³³ Aber spielt die Filterblase auf Facebook in Deutschland überhaupt eine Rolle?

Die Frage lässt sich nicht leicht beantworten, denn die politische Landschaft ist in Deutschland sehr vermischt. Eine klare Position ist selbst im Programm der Parteien schwer zu erkennen. Trotzdem haben sich die meisten Parteien, wie die Linke, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Grüne, die Freie Demokratische Partei (FDP) und die Union fest in der Gesellschaft integriert. In dieses Muster fällt aber nicht die Alternative für Deutschland und bildet somit eine Ausnahme. Sie ist sehr neu und hat einen relativ schlechten Ruf bei Anhängern anderer Parteien. Denn sie befasst sich vor allem mit rechten und rechtsextremen Themen. Fest steht, dass AfD-Inhalte für die Nutzer nicht angezeigt werden, die diese politische Einstellung nicht vertreten.³⁴

³³ HURTZ Simon, TANRIVERDI Hakan, 2017, S.1 f.

³⁴ BRUNNER Katharina, EBITSCH Sabrina, 2017, S.1

Auch in der Zeit vor Facebook hat der Mensch in einer Filterblase gelebt. Damals hat man sich das Umfeld selbst ausgesucht, indem man Menschen mit anderen politischen Sichtweisen aus dem Weg gegangen ist. Auf Facebook ist das aber nicht mehr so einfach und man ist manchmal trotzdem gezwungen, andere Sichtweisen zu lesen, auch wenn man nichts mit der Person zu tun hat. Abonnierte Seiten geben allen Nutzern die Möglichkeit einen Kommentar zu hinterlassen. So zum Beispiel bei Seiten von Nachrichtenportalen. Politische Sichtweisen können deswegen nicht immer gefiltert werden, weil sie nicht in den Algorithmus von Facebook fallen. Der Betreiber der Seite kann aber unangebrachte Kommentare löschen. Somit ist nicht nur Facebook der Filter, sondern ebenfalls der Seitenbetreiber.

Auch wenn Menschen nun die Möglichkeit haben, mehrere Ansichten zu lesen, so machen sie es nicht gerne. Obwohl Facebook regelmäßig unangemessene Inhalte, sowie alternative Fakten und Social Bots löscht, so begeben sich die Menschen ungern aus ihrer Wohlfühlzone. Aber genau deshalb hat es nach der US-Wahl die große Ernüchterung gegeben. Mit der Filterblase können andere politische Sichtweisen nicht mehr wahrgenommen werden, obwohl auch diese ihre Daseinsberechtigung haben und gelesen werden müssen, weil nur dadurch verstanden werden kann, was die Menschen bedrückt. Deswegen ist all das ein großer Nachteil und führt dazu, dass Menschen selbst die Verursacher einer Filterblase sind. Facebook trifft hier deswegen nur bedingt eine Schuld.

35

3.2.2 Fake News

Die Digitalisierung verändert alles in unserem Leben, auch die Zufuhr von neuen Informationen. Vor den sozialen Netzwerken bekam die Menschheit ihre Neuigkeiten durch Zeitung, Radio und Fernsehen. Mit der Entwicklung von sozialen Netzwerken hat sich auch die Nachrichtenzufuhr erheblich verändert. Soziale Medien sind also ein weiterer Kanal für das schnelle Publizieren von Nachrichten und anderen Informationen aus aller Welt geworden. Das ist natürlich sehr praktisch, bringt aber auch negative Aspekte mit sich. Die Rede ist von Fake News.

Alternative Fakten, falsche Nachrichten. Fake News haben inzwischen viele Namen. Sie stehen aber in der Gesellschaft vor allem für Propaganda. Nichts hat während der letzten Wahlen in Amerika, Europa und Deutschland mehr Schlagzeilen gemacht.

Selbstverständlich sind falsche Nachrichten keine neue Erfindung. Sie hat es schon in der Vergangenheit gegeben und wurde vor allem durch Massenmedien verbreitet. Ein Beispiel ist das NS-Regime, das Volksempfänger bzw. das Radio und Zeitungen zu Propagandazwecken genutzt hat. Aber auch heute wird gezielt Propaganda betrieben, die vor allem Parteien wie die der AfD zugutekommen. Der Unterschied zu damals ist, dass durch das Internet jeder zum Sender werden und seine Inhalte verbreiten kann. Durch die Größe des Internets kann dementsprechend jeder Mensch erreicht werden, der einen Internetzugang hat.

Genau wie die Filterblase haben sich die Menschen gewundert, warum Fake News existieren und ein breites Publikum findet. Dafür gibt es einige Gründe. Für einige Menschen sind große Unternehmen und Organisationen angsteinflößend, da sie einen großen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Deswegen geraten diese Eliten oft ins Visier der Skeptiker. Vor allem Medienunternehmen bekamen diesen Zorn zu spüren. Ihnen wird unterstellt, dass sie gezielt die Menschen täuschen. Vor allem das Wort „Lügenpresse“ machte die Runde. Das Vertrauen in die deutsche Berichterstattung ging immer weiter in die Brüche und wurde letztendlich zum Feindbild.

Die Medien seien daran aber nicht schuld, meint der Kommunikationswissenschaftler Dr. Philipp Müller. Vor allem Menschen, die Fake News lesen, haben Probleme ihre Ansichten in der Gesellschaft und den Medien wieder zu finden und fühlen sich deshalb von ihr ausgeschlossen. Deswegen recherchieren sie nach bestimmte Informationen und alternative Fakten, die ihrem Meinungsbild entsprechen. Dass es auch andere Menschen gibt, die ihre Meinung teilen, haben auf Fake News-Leser eine beruhigende Wirkung. Dadurch fühlen sie sich nicht alleine und sind der Meinung im Recht zu sein. Fake News sind deswegen ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens geworden.³⁶

Ein Fall ist besonders erwähnenswert. Er ist aktuell in den Medien stark vertreten und mag etwas bizarr wirken. Auf sozialen Netzwerken herrschen hitzige Diskussionen über eine Thematik, die seit vielen Jahrhunderten wissenschaftlich bewiesen ist, und zwar dass unser Planet kugelförmig ist. Dies war zumindest so, bis die Stimmen der Anhänger, eines im 19. Jahrhundert lebenden Autors, auf sozialen Netzwerken immer lauter wurde. Der Brite Samuel Rowbotham schrieb in einem Buch über die große Lüge. Seiner Meinung nach sei die Erde nicht kugelförmig, sondern flach. Das Erstaunliche ist, dass die sogenannten „Flat Earther“ diese Meinung teilen. Der Mensch war schon viele Male im Weltraum und hat sogar den Mond besucht und passend dazu massenhaft Foto- und

³⁶ SCHNEIDERS Pascal, 2016, S.1 f.

Videomaterial von der Erde an die Erde gefunkt. Sogar Laser-Reflektoren sind auf der Apollo 11 Mission auf der Oberfläche des Mondes hinterlassen worden, die immer noch dazu genutzt werden, um den Abstand zwischen Erde und Mond zu messen. Die Internationale Raumstation, oder auch ISS, sendet außerdem durchgehend 24/7 live Videoübertragungen auf YouTube, die eine sphärische Erde zeigen. Für die Anhänger der „Flachen Erde Theorie“ ist aber all dies nie passiert und eine Lüge der NASA. Die Behörde für Raumfahrt soll dabei die Bilder fälschen. Das Erschreckende ist, dass diese Meinung von einer wachsenden Anzahl an Menschen geteilt wird. Eine Facebook-Gruppe hat mittlerweile über 40.000 Mitglieder, in der die Scheibentheorie Thema ist. Sogar Konferenzen werden inzwischen abgehalten. Die erste wurde im November 2017 in North Carolina, USA veranstaltet. Problematisch ist auch der steigende Zuwachs prominenter Persönlichkeiten, die diese Theorie unterstützen.³⁷ Dies ist nur ein Beispiel von vielen. Es bleibt abzuwarten, welche Theorie als nächstes Gehör bekommen.

Aus diesen Gründen hat sich Facebook als wahrer Magnet für Skeptiker herausgestellt. Hier können sich Anhänger gruppieren und formieren. Auf sozialen Netzwerken werden dann Artikel, wie die der flachen Erde, oder andere alternative Fakten verteilt und kommen so auch unter das gemeine Volk. Pikante Überschriften, wie bei der Bild-Zeitung, lassen den Eindruck erwecken, es handle sich um einen seriösen Titel. Ohne diese Informationen zu hinterfragen, oder erneut zu recherchieren, wie es bei Journalisten üblich ist, schenken die meisten Nutzer dem Artikel die Aufmerksamkeit und ihren Glauben. Das anschließende Teilen sorgt dafür, dass immer häufiger Menschen Fake News in ihrem News Feed angezeigt bekommen. Auch wenn Nutzer diese Information klar als Fake News betiteln können, so bleibt sie im Gedächtnis der Nutzer. Ob diese Nachrichten aber richtig sind, vergisst ein Großteil der Nutzer. Herr Dr. Philipp Müller beschrieb diesen Effekt als den Sleeper-Effekt, der bereits in den 50er-Jahren Thema bei Sozialpsychologen war. Deswegen sei keiner vor Fake News geschützt. Denn das frequentierte Wiederholen lässt Nutzer die falschen Nachrichten glauben.

Dies ist nicht ganz ungefährlich, denn wie es scheint, könnten Fake News doch einen größeren Einfluss auf die Politik haben, als wir denken. Laut Herrn Dr. Philipp könnten sie sogar entscheidend für eine Wahl sein, wenn sie richtig eingesetzt werden. Denn der Faktor der unentschlossenen Wähler und Nichtwähler spielt hier eine Rolle. Fake News können diese gezielt dazu bewegen, eine bestimmte Partei zu wählen. Dass die Folgen einen großen Keil zwischen die Gesellschaft treiben und einen Spalt noch vergrößern,

³⁷ REMKE Marcel, 2017

ist aktuell in Deutschland zu beobachten.³⁸ Die AfD als drittstärkste Partei ist das Beispiel dafür.

3.3 Social Bots und ihr Politischer Einfluss

Social Bots spielen in Bezug auf Fake News eine große Rolle. Gewissermaßen werden sie dazu genutzt, falsche Informationen zu verteilen.

Der Begriff Social Bots definiert sich durch die Benutzung von automatisierten Programmen auf sozialen Netzwerken. Diese Programme haben eigene Profile und können dadurch mit anderen Nutzern interagieren. Deswegen kann mit diesen Bots auf Facebook gechattet werden. Durch diese Möglichkeit zählen Chatbots auf sozialen Netzwerken ebenfalls zu den Social Bots.

Bots, die auf Facebook agieren, können all die Funktionen benutzen, die auch ein echter Benutzer verwenden kann. Auf Facebook sind das unter anderem Freundschaftsanfragen versenden und annehmen. Nimmt ein realer Facebook-Benutzer diese an, kann der Bot seinen Content teilen und ihn dadurch verbreiten. Je mehr Freunde der Bot hat, umso größer ist der Einfluss auf die befreundeten Accounts. Zu den Möglichkeiten eines Bots auf Facebook zählen ebenfalls das Kommentieren und Liken von fremden Beiträgen.³⁹

Die Angst vor dem politischen Einfluss ist in unserer heutigen digitalen und demokratischen Welt groß. Es wurde sogar vermutet, dass Donald Trump in den USA nur durch die sozialen Medien zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika werden konnte. Der große Unterschied war das Verhalten der beiden Kandidaten. Donald Trump konnte jedoch, im Gegensatz zu Hillary Clinton, den digitalen Wahlkampf effektiver nutzen.⁴⁰

Auch in Deutschland ist die Angst präsenter denn je. Die Medien überschlagen sich mit Meldungen über die digitale Gefahr. Vor allem zu der Zeit der Bundestagswahl. Auch die Präsenz der Alternative für Deutschland im Bundestag mit 92 Sitzen verdankt man dem

³⁸ SCHNEIDERS Pascal, 2016, S.1 f.

³⁹ ONLINEMARKETING.DE, o.J

⁴⁰ MÜLLER VON BLUMENCRON Mathias, 2016

Wahlkampf im Internet. Die AfD wurde 2017 die drittstärkste Kraft im deutschen Bundestag und hatte einen Stimmenanteil von 12,6 Prozent.⁴¹

Ein Experiment von Journalisten aus Argentinien zeigte, wie gravierend gut programmierte Social Bots sein können. Es wurde versucht, herauszufinden, ob die Bevölkerung bemerkt, dass hinter einem Twitter-Account mit über 8.000 Follower ein Bot steckt oder nicht. Für das Experiment wurde die ehemalige Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner ausgesucht. Dieser Account (@cfkresponde) wurde ähnlich wie der der echten ehemaligen Präsidentin (@cfkargentina) benannt. Dies ließ viele glauben, dass es sich um einen neuen Account handelt. Ebenfalls wurde ein Profilbild mit der echten Cristina Fernández de Kirchner gewählt. Keiner dieser Follower bemerkte den Unterschied zwischen einem Bot und einem echten Menschen, obwohl mehrmals mit dem Bot Kontakt aufgenommen wurde. Es wurde lediglich von einigen wenigen Personen bezweifelt, dass es sich um die echte Cristina Fernández de Kirchner handelt.

Der Schriftsteller, Journalist und Programmierer Roni Bandini steckte hinter dem Experiment und erschuf 2015 den @cfkresponde Account auf Twitter. Er fütterte den Bot mit dem Rede- und Schreibstil der Präsidentin. Aufgrund dessen erstellte er eine enorme Datenbank aus der der Bot Beiträge schreiben und direkt mit Personen im Chat interagieren konnte.

Der Chatbot wurde ursprünglich in den 90er-Jahren in der Erotikindustrie eingesetzt, um Menschen mit scheinbar echten und attraktiven Menschen chatten zu lassen. Bandini betrieb eine dieser Seiten, beendete aber bald das Projekt und der Bot geriet für einige Zeit in Vergessenheit. Da der Code veraltet war, wurde der Chatbot auf den neuesten Stand der Programmiersprachen gebracht, um im modernen Internet bestehen zu können.

Bandini enthüllte das Experiment in dem Hacker-Magazin *2600* mit einem Beitrag, in dem er beschrieb, dass wohl keiner herausfand, dass hinter dem Account kein echter Mensch, sondern ein Code steckte. Diese Idee bekam er, als er bemerkte, dass Kirchner häufiger Twitter nutzte, um zur Bevölkerung zu sprechen, als über andere Wege.

Für Bandini ist das Experiment ein Erfolg gewesen und versucht auch zu erklären, warum die Bevölkerung darauf hereingefallen ist. Bandini hat vermutet, dass es an den kurzen Sätzen liegt, die wir auf unseren mobilen und stationären Geräten zu Hause eingeben. Dazu sagt er: „Vielleicht können wir den Unterschied nicht mehr erkennen, weil

⁴¹ Deutscher Bundestag, 2017

wir uns heutzutage wie Bots verhalten.“ Denn unsere Antworten und Fragen sind doch sehr simpel und vorhersehbar. Trotzdem gibt es einige Merkmale, die einen Social Bot auf Facebook und anderen sozialen Netzwerken entlarven können.⁴²

3.3.1 Wie ein Social Bot erkannt werden kann

Auf Facebook gibt es einige Social Bots. Manche sind eher auf das Chatten fokussiert, andere auf das Verteilen von Inhalt, andere wiederum verteilen massenhaft Likes. Diese sind jedoch in der Regel nicht immer leicht zu erkennen. Größtenteils liegt das aber an ihrer voll- oder teilautomatisierten Programmierung, die Beiträge, Kommentare oder andere Inhalte erstellen kann. In einigen Fällen haben die Programmierer zusätzlich die Finger im Spiel und greifen in manchen Situationen ein, um eine gewisse Menschlichkeit zu zeigen. Eine teilautomatisierte Programmierung lässt den Bot deshalb nicht alleine agieren, um damit eine Überforderung durch schwierige Aufgaben ausschließen zu können.

Um einen Bot aber zu erkennen, sollte zu allererst die Seriosität des Profils überprüft werden. Sind keine oder seltsame Informationen zu Person zu sehen, so sollte das Profil mit Skepsis betrachtet werden. Ein weiterer Hinweis ist das Profilbild und der Name. Social Bots sind auf Facebook nicht gerne gesehen und weil das Internet keine rechtsfreie Zone ist, könnten sich die Programmierer mit manchen Aussagen sogar strafbar machen. Deswegen werden gerne fiktive Namen und Fotos aus dem Internet verwendet.

Social Bots haben generell das Problem auf einige Interaktionen intelligent zu reagieren, die für uns Menschen ganz natürlich und normal sind. Zum Beispiel, wie bereits erwähnt, mangelhafte Grammatik und Rechtschreibung. Folglich werden kuriose Antworten geschickt, die in der Regel nicht zum eigentlichen Gespräch passen. Auch Kenntnisse über wichtige aktuellen Geschehnissen aus der Welt, die uns Menschen bewegen, können den Bot verwirren und ihn dazu verleiten, eine sinnlose Antwort von sich zu geben. Ebenso haben Social Bots Schwierigkeiten mit der räumlichen Wahrnehmung. Da sie nur aus Einsen und Nullen bestehen und keine Wahrnehmungsorgane besitzen, können sie nicht beschreiben, welche Gegenstände sich in ihrer Umgebung befinden. An dieser Frage dürfte sich ein Bot die Zähne ausbeißen: “Was befindet sich vor dir?” Die richtige Antwort wäre zum Beispiel eine Tastatur. Weil Programme aber keine Augen haben, so werden sie diese Frage zwar beantworten, die Antwort wird aber völlig aus dem Zusammenhang gerissen sein. Darauf lässt sich schließen, dass Social Bots für eine Interaktion

⁴² FRANCESCHI-BICCHIERAI Lorenzo, 2016

mit echten Menschen nicht ausgelegt sind. Diese betrifft, sowohl das Kommentieren von Beiträgen, als auch das Chatten mit einem Menschen. Auffällig und eher untypisch für Menschen ist das extrem schnelle Antworten im Chat oder in der Kommentarsektion.⁴³ Ein etwas aufwändiger programmierter Bot kann diese Hürde aber mit einer Verzögerung umgehen, wie es das Experiment des Verfassers gezeigt hat.

Die Interaktion mit Menschen ist eine Funktion von Social Bots. Diese können aber noch viel mehr. Für Social Bots sind massenhafte Postings pro Tag elementar. Nicht selten wurde schon 50 Postings pro Tag beobachtet. In Fachkreisen wird diese Verhaltensweise oft als ein weiteres Indiz für einen Social Bot angesehen. Denn Menschen können nicht rund um die Uhr auf Facebook-Beiträge verfassen und der Öffentlichkeit zu Verfügung stellen, denn sie müssen schlafen oder arbeiten. Ein Profil das häufig Beiträge postet, ist also mit größter Wahrscheinlichkeit ein Programm. Dies kann in der Chronik des Profils anhand des Datums und der Uhrzeit eingesehen werden. Trotzdem gibt es für dieses Verhaltensmuster Ausnahmen, weil Menschen ebenso in der Lage sind 50 Beiträge pro Tag zu posten.

In der Chronik kann ebenfalls häufig das Veröffentlichen von identischen Beiträgen beobachtet werden. Häufig wird dieselbe Thematik verwendet und dieselben Beiträge werden wieder und wieder gepostet. Geteilt werden vor allem politische Artikel mit Links zu anderen Internetseiten, Videos oder Bilder.

Das alles scheint völlig harmlos, doch wenn es um politische Themen geht, kann sich die Wirkung eines Bots auf Facebook-Seiten von Nachrichtenportalen, in Form von Kommentaren, besonders gut entfalten. Trifft eine Aussage genau den Kern eines politisch Gleichgesinnten, so fühlen diese sich in ihrer Meinung bestätigt. Diese Reaktion ist nicht mehr weit von einer Freundschaftsanfrage entfernt. Denn politisch Gleichgesinnte versuchen sich zu verbinden, um ihre Ansichten noch weiter in die Welt hinauszutragen. Wurde eine Freundschaftsanfrage akzeptiert, so kommt das häufig frequentierte Posten zum Einsatz. Je mehr Freunde also ein Bot akquirieren kann, umso größer die Wirkung. Denn Gerüchte und Artikel mit Fake News werden so in der Szene verbreitet, um die Stimmung immer weiter anzuheizen.

Ja, Social Bot haben Merkmale, die sie verraten, trotzdem ist die Entwicklung besorgniserregend. Die Evolution der Meinungsroboter ist noch nicht abgeschlossen und

⁴³ PASCH Nele, 2017

schreitet immer weiter voran. Mittlerweile haben die Programmierer Möglichkeiten gefunden einen Social Bots so zu programmieren, dass er menschlich wirkt. Die Veröffentlichung der Inhalte wurde reduziert und auf bestimmte Zeiten über den Tag verteilt. Sie möchten unauffällig bleiben um jeden Preis, damit weiterhin Fake News oder Propaganda betrieben werden kann und dies gelingt ihnen sehr gut. Selbst Prüfstellen, die auf dem Aufspüren von Fake-Profilen verschrieben haben, können nicht immer zuverlässig einen Bot ausmachen. Fake-Profile sind nicht mit einer echten Identität ausgestattet. Das heißt, dass jegliche Daten falsch sein können, wie Name, Profilbild oder andere Informationen. Manchmal sind diese aber nur dazu da, um anonym auf Facebook agieren zu können oder um Bots ein Zuhause zu geben.⁴⁴

3.3.2 Rechtlicher Aspekt

Rechtlich gesehen ist dieses Thema noch so ziemlich Neuland und es gibt keine dokumentierten Fälle, in denen es ausschließlich um ein Verfahren gegenüber Social Bots geht. In der Presse wird viel Schlechtes über Social Bots erzählt. In gewisser Weise sind sie das Synonym für Propaganda und Fake News im Internet geworden. Deswegen dürfte sich die Frage stellen, wie die rechtlichen Aspekte über Social Bots aussehen.

Grundsätzlich sind Social Bots vom deutschen Gesetzgeber nicht als illegal einzustufen und dürfen deshalb im Internet frei benutzt werden. Jedoch können soziale Netzwerke, wie Facebook, eine Benutzung auf ihren Portalen verbieten.⁴⁵ Hinsichtlich Facebook sind Social Bots nicht erwünscht, jedoch ist eine Nutzung von Social Bots nicht komplett auszuschließen: Facebook macht dies in seinen Nutzungsbedingungen unter dem Punkt Sicherheit deutlich.

„2. Du wirst mittels automatischer Mechanismen (wie Bots, Roboter, Spider oder Scraper) keine Inhalte oder Informationen von Nutzern erfassen oder auf andere Art auf Facebook zugreifen, sofern du nicht unsere vorherige Erlaubnis dazu erhalten hast.“⁴⁶

Facebook macht mit dieser Nutzungsbedingung deutlich, dass lediglich Bots unter der Kontrolle von Facebook gestattet sind. Dies ist aber verständlich, da das soziale Netzwerk seit dem ersten Januar 2018, nach einem umstrittenen Bundestagsbeschluss, in

⁴⁴ AVERESCH Dirk, 2017

⁴⁵ GULDEN Karsten, 2016

⁴⁶ Facebook, 2015

Deutschland unter stärkerer Beobachtung steht und bei Verstößen heftige Strafen drohen können. 50 Millionen Euro muss eine Plattform zahlen, wenn ein soziales Netzwerk gegen das Gesetz verstößt und nicht gegen Hetze und Propaganda vorgeht.⁴⁷ Damit ist vor allem Schmähkritik und die Behauptung falscher Tatsachen gemeint. Diese fallen nicht unter das Recht auf eine freie Meinungsäußerung. Weil das Internet kein rechtsfreier Raum ist, kann ein Verstoß deswegen rechtlich verfolgt werden.⁴⁸ Dies zeigt ein Fall, der sich erst kürzlich ereignet hat und das neu beschlossene Gesetz betrifft.

Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) ist seit dem ersten Januar 2018 in Kraft getreten und konnte schon wenige Tage danach etwas bewirken. Begonnen hat alles mit einem harmlosen Tweet der Kölner Polizei, die allen Kölnern einen schönen Jahreswechsel wünschte. Verfasst wurden die Tweets auf Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch. Der arabische Tweet bewegte die AfD-Politikerin Beatrix von Storch dazu, die Kölner Polizei in einem Tweet scharf zu kritisieren:

„Was zur Hölle ist in diesem Land los? Wieso twittert eine offizielle Polizeiseite aus NRW auf Arabisch? Meinen Sie, die barbarischen, muslimischen, gruppenvergewaltigenden Männerhorden zu besänftigen?“

Twitter ließ nicht lange auf sich warten und löschte diesen Tweet und machte von Storchs Account für einige Stunden nicht zugänglich. Folglich konnte sie wegen eines Verstoßes gegen die Regeln von Twitter über Hassinhalte keine Tweets mehr verfassen. Auf Facebook veränderte sie ihre Aussage leicht und nutzte die Situation, um sich auf Facebook über Twitter zu beschweren. Eine Sperre würde ihre politische Arbeit einschränken. In den Medien wird von Storch heftig kritisiert. Trotzdem will sie ihre Aussage nicht zurücknehmen.

Nachdem Beatrix von Storch ihre Inhalte auf Facebook gepostet hat, griff auch Facebook ein und sperrt diese. Dies teilte sie auf Twitter mit. Der Grund für die Sperre sei laut Paragraph 130 des deutschen Strafgesetzbuchs (StGB) Volksverhetzung. Der Paragraph besagt, dass eine Person sich strafbar macht, wenn sie zum Hass gegen Teile der Bevölkerung aufruft.⁴⁹

⁴⁷ Zeit Online, 2017

⁴⁸ GULDEN Karsten, 2016

⁴⁹ dejure.org, 2015

Inzwischen ermittelt die Kölner Polizei wegen Verdacht der Volksverhetzung. Sollte sich der Verdacht bestätigen, so kann Beatrix von Storch eine Freiheitsstrafe von drei Monaten bis fünf Jahren drohen.⁵⁰

Nun greifen also die sozialen Netzwerke ein und löschen bedenkliche Posts. Doch die rechtlichen Aspekte bezieht sich nicht nur auf Menschen, sondern auch auf die Social Bots. Aufgrund dessen kann durch eine oder mehrere dieser Handlungen Schäden, zum Beispiel bei Unternehmen, entstehen, die eine Abmahnung oder eine Klage zur Folge haben können. Trotzdem ist bis jetzt noch kein Fall bekannt, bei dem es wegen politischer Inhalt zu einem Verfahren gekommen ist. Das könnte sich aber ändern, wenn ein öffentliches Interesse besteht. Dies könnte vor allem bestehen, wenn es um das Mitwirken in Wahlkämpfen geht. Allerdings ist es sehr schwer die Verwender von Social Bots ausfindig zu machen, weil diese meist im Verborgenen agieren und sich teilweise noch nicht einmal in Deutschland befinden.

Parteien in Deutschland unterliegen wie jeder normale Benutzer dem Privatrecht und besitzen somit keine besonderen Rechte auf sozialen Netzwerken. Sollten Parteien also Social Bots verwenden, so verstoßen sie gegen die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und gegen die Nutzungsbedingungen. Folglich könnte eine Partei, die zugibt, Social Bots zu verwenden, dafür belangt werden.⁵¹ Wie aber sieht die Realität aus?

3.3.3 Social Bots und ihren Einfluss auf Wahlen

Obwohl das Unternehmen Facebook hierzulande den größten Marktanteil hat, so sollte auch eine Nische betrachtet werden, die ebenfalls einen Einfluss auf Politik hat. Besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika ist Twitter ein gefragtes soziales Netzwerk und wird sogar vom Präsidenten Donald Trump häufig genutzt, um mit der Welt seine Gedankengänge zu teilen. In gewisser Weise hat ihn die Verwendung von Twitter besonders bekannt gemacht. In den deutschen Medien wurden vor allem seine Tweets gezeigt. Tweets sind mit den Postings auf Facebook vergleichbar, haben aber eine Begrenzung von inzwischen 280 Zeichen. Aber genau mit diesen Tweets konnte Donald Trump die Bedeutung des Wahlkampfes ein wenig verändern. Denn sein Wahlkampf wurde größtenteils online betrieben und das mit Erfolg.

⁵⁰ Frankfurter Allgemeine, 2018

⁵¹ GULDEN Karsten, 2016

Deswegen eignet sich Twitter vor allem für den Einsatz von politischen Kampagnen. Der Grund dafür ist einfach. Viele Social Bots treiben dort ihr Unwesen und verbreiten auf dieser Plattform viele Fake News. Dies ist deshalb möglich, weil sich Twitter als eine öffentliche Plattform darstellt. Das heißt, Twitter erlaubt viel mehr Zugriff auf die Funktionen als Facebook. Schnittstellen erlauben zum Beispiel Crawlern, Daten von Nutzern zu sammeln. Aber genau wegen dieser Offenheit steht Twitter selbst öfters in der Kritik. Denn obwohl Social Bots auch auf Twitter nicht erwünscht sind, so gibt es sie dort viel häufiger als auf Facebook. Twitter wird vorgeworfen, wenig gegen Social Bots zu tun. Dies soll daran liegen, dass Twitter selbst von den Fake-Accounts profitieren könnte. Denn je mehr Nutzer das soziale Netzwerk hat, egal ob sie nun echt sind oder nicht, umso besser läuft es an der Börse. Sollten sich diese Vermutungen bestätigen, dass ein großer Teil der Nutzer Programme sind, so dürfte Twitter erheblichen Wertverlust an der Börse erleiden. Nichts desto trotz kann die Ignoranz zu Vertrauensbrüchen und Glaubwürdigkeitsverlust führen.⁵²

Glaubwürdigkeit und Angst vor Beeinflussung gab es auch während der Bundestagswahl 2017. Dort kamen viele Gerüchte auf, dass vor allem Parteien Social Bots verwenden. Insbesondere stand die AfD im Fokus, obwohl diese auf ihrer Homepage verlauten lässt, dass die Alternative für Deutschland den Einsatz von Social Bots ablehnt. Lediglich der Einsatz von Analyse- und Hilfsprogrammen, die die tägliche Arbeit erleichtern seien ein Bestandteil des Wahlkampfes. Auf Seiten Dritter würden keine Social Bots verwendet werden, versicherte die AfD.⁵³ Ob dies auch der Wahrheit entspricht, ist nicht sicher. Trotzdem ist eine Sorge nicht ganz unberechtigt, wenn man *Botswatch* Glauben schenkt.

Botswatch ist eine Organisation, die regelmäßig Aktivitäten von Bots und Botnets untersucht und misst.⁵⁴ Am Wahltag wurden unter anderem geschriebene Wörter und Hash-tags untersucht, die einen wichtigen Teil innerhalb der sozialen Netzwerke sind. Hashtags stehen bei sozialen Netzwerken für Schlagwörter, die in den sozialen Netzwerken sogar übergreifend auffindbar sind.⁵⁵

Botswatch konnte an Tagen vor und während der Bundestagswahl eine erhöhte Aktivität von Bots feststellen. Bots wurden dabei durch ein häufiges Posten vermutet. Als Bot wurde ein Account klassifiziert, wenn er im Durchschnitt 50 Postings oder mehr veröffentlicht hat. Während der Wahl gab es einen deutlichen Trend der Wörter, die in einem

⁵² ZIMMERMANN Stephan, 2017

⁵³ Alternative für Deutschland, 2016

⁵⁴ Botswatch, o.J.

⁵⁵ MALISCHEK Martin, 2015

Tweet enthalten waren. Am häufigsten wurde dabei die AfD erwähnt. Das Hashtag, der die meiste Verwendung fand war #traudichdeutschland. Es konnten ca. 10.000 Tweets erfasst werden, die dieses Hashtag nutzten. Mit ca. 5.000 Erwähnungen kommt #afd-wählen an zweiter Stelle. Weniger Beachtung fanden allerdings die Hashtags #merkel-mussweg und #holdirdeinlandzurück.

Besonders an der Tabelle 1 kann die Aktivität von Social Bots gut dargestellt werden. Das sogenannte „Botbarometer“ zeigt die Tweets der Social Bots und der normalen User in der Wahlwoche an. Gut zu sehen ist ein starker Anstieg von Sonntag auf Montag. Die Bots können die gesamte Woche die Oberhand behalten. Von Samstag auf Sonntag können die echten Benutzer zu den Bots aufschließen.⁵⁶

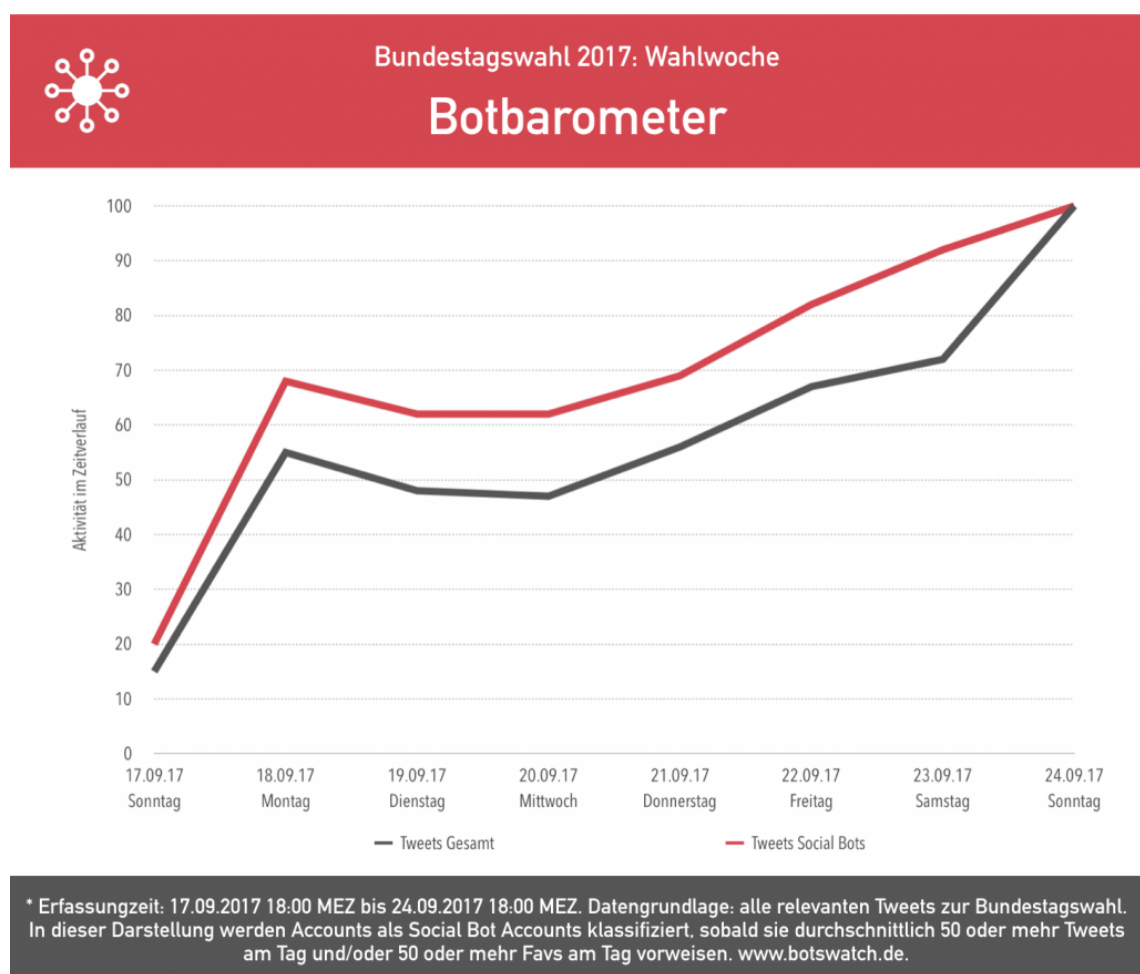


Tabelle 1: „Die Aktivität der Bots im Botbarometer.“ (Quelle: Botswatch, 2017)

Das Diagramm zeigt, dass besonders Bots während der Wahlwoche aktiv waren, dies bestätigt die Annahme, dass vor allem Social Bots auf Twitter genutzt werden, um zusätzlich noch zu beeinflussen. Auf Facebook lief es allerdings vor der Wahl ganz anders ab, wie erwartet. Es wurden ähnliche Aktivitäten wie auf Twitter vermutet. Nicht aber, dass die Sympathisanten der AfD Wege finden, die selbst Facebook ratlos dastehen lässt.

Die Sympathisanten der Alternative für Deutschland möchten Aufmerksamkeit. Dies merkt man, indem sie versuchen, lautstark ihre Meinung zu verbreiten, sei es durch gepostete Beiträge oder durch Kommentare. Niemand hätte aber ahnen können, dass Gruppen genutzt werden, um Reichweite zu erzeugen. Das stellte für Facebook ein großes Problem dar, denn viele Nutzer beschwerten sich, weil ihnen Gruppen zur rechten Szene empfohlen wurde, mit denen sie nichts zu tun hatten. Sogar neuen Usern wurden diese Gruppen als Empfehlung angezeigt. Unter anderem wurden diese Gruppen namentlich genannt: *Wähler und Freunde der AfD*, *Die Patrioten und Besorgte Deutsche*. Diese Tatsache machte Facebook regelrecht ratlos. Denn für eine Platzierung in den Empfehlungen ist ein Algorithmus zuständig. Aufgrund dessen deaktivierte Facebook in der Funktion „Gruppen finden“ die Rubrik „Politik“ und war eine Zeit lang nicht verfügbar. Allerdings können Gruppen nicht durch eine Bezahlung empfohlen werden, weil diese Funktion nicht existiert. Das heißt, dass lediglich der Algorithmus für die Verteilung der Empfehlungen verantwortlich ist, der auf den Interessen und die Vergabe von Likes der User basiert. Facebook musste allerdings feststellen, dass dies nicht die einzigen Kriterien sind.

Der Grund für die Deaktivierung der „Gruppen entdecken“ Funktion, war die Kaperung durch AfD-Sympathisanten. Dies konnte lediglich durch die Aktivität der Gruppenmitglieder herbeigeführt werden. Die Aktivität konnte im Kommentieren und im Liken von Beiträgen gemessen werden. So wurden ungefähr 5.000 Beiträge pro Tag in eine der Gruppen mit 27.000 Mitgliedern gepostet. Doch damit nicht genug. Viele der 27.000 Mitglieder waren nicht einmal Menschen. Unterstützt wurde dies durch Zweit-Accounts, um weitere „Stimmen“ zu generieren. Auch Social Bots waren an Aktivitäten beteiligt und das nicht nur als Mitglieder. Teilweise wurden sogar Gruppen von Social Bots geleitet. Dass die Administratoren automatisierte Programme waren, merkte man auch daran, dass die selben Inhalte in mehreren Gruppen gleichzeitig gepostet wurden. Durch eine Begutachtung der Administratoren-Profile fand man heraus, dass diese nie schriftlich mit anderen Nutzern kommunizierten. Deshalb wird vermutet, dass es sich um Social Bots

handelt. Durch die Automatisierung ist es möglich, die Gruppen durch eine große Reichweite zu vergrößern, um damit mehr Propaganda in die Welt zu entsenden.⁵⁷

Einblicke in die Gruppen, mit insgesamt 180.000 Mitgliedern, wurde vor allem durch die Satirepartei *Die PARTEI* gewährt. Der Satiriker „Shahak Shapira“ mogelten sich mit seinem Team unter die Mitglieder und arbeiteten sich in 31 Facebook-Gruppen zu Administratoren und Moderatoren hoch, indem sie sich das Vertrauen sichern konnten. Daraufhin konnten sie die eigentlichen Besitzer der Gruppe entfernen und veröffentlichten die Methode, mit der versucht wird gezielt neue Mitglieder anzuwerben und Inhalte zu verbreiten. Elf Monate dauerte die Aktion, um alles auffliegen zu lassen.⁵⁸ Fake-Profile mussten erstellt und eine neue Identität erarbeitet werden, bis es zum eigentlichen Showdown kam.

In einem Video, das in allen gekaperten Gruppen veröffentlicht wurde, erklärt der Satiriker persönlich, dass die Gruppenanhänger von Robotern „verarscht“ wurden. Selbst die Gruppen seien durch Social Bots erstellt worden. Daraufhin erhielt das Team von der AfD eine Strafanzeige. Anhänger der AfD und einige Blogs mit rechter politischer Orientierung unterstellten dem Team sogar Hacking, das aber keines war. Denn Hacking ist der unerlaubte Zugriff auf geschützte Bereiche im Internet. Allerdings zeigt die Strafanzeige der AfD, dass die Partei eventuell doch nicht so ganz unschuldig an der Gruppenbildung ist. Gleichzeitig könnte diese Aktion für die AfD ein Problem darstellen, weil sie angab, keine Social Bots zu verwenden.

Die Alternative für Deutschland nutzt offiziell also keine Social Bots. Trotzdem gibt es die Möglichkeit, den Mitgliedern oder Anhängern diese Aufgaben zukommen zu lassen. Die Administratorin der 31 Gruppen, Anne Teska, war eine davon. Sie schrieb Beiträge und agierte mit anderen Usern. Anzeichen dafür, dass sie ein Mensch sein muss. Wie die Maulwürfe der PARTEI berichteten, kennt sie sogar einige AfD-Mitglieder persönlich, darunter Frauke Petry, die von den Gruppen gewusst haben soll. Außerdem taucht Teska in der Teilnehmerliste des AfD-Parteitags in Stuttgart auf. Sogar eine Mitgliedsnummer der AfD wurde festgestellt. Da Anne Teska auf Grund ihrer anderen Tätigkeiten in anderen Gruppen viel zu tun hatte, war es ziemlich einfach an einen Moderationsjob oder an eine Administrationsrolle zu kommen. Die Überlastung führte dazu, dass die PARTEI-Mitglieder diese übernehmen konnten.⁵⁹

⁵⁷ KÜHL Eike, 2017

⁵⁸ DORFER Tobias, 2017

⁵⁹ LOCKER Theresa, 2017

Man konnte außerdem bestätigen, dass Anhänger der rechten Szene unter sich bleiben möchten und sich abseits der Außenwelt bilden, um im Geheimen Stimmung gegen die Feindbilder zu machen. Zu diesen Feindbildern gehören vor allem Juden, Muslime, Homosexuelle und Anhänger der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

So wie es die Filterblase gibt, so gibt es auch eine sogenannte „Hassblase“, die im Grunde genommen wie die Filterblase funktioniert. Jedoch werden hier keine Fakten ausgetauscht, sondern Fake News. Die Politik der anderen Parteien und Rassismus, sowie Antisemitismus sind stets Thema. Sogar Aufrufe zum Mord soll es geben, so der Journalist Jan Werkener von der Tageszeitung, der ebenfalls versuchte, die rechte Szene zu infiltrieren und konnte ähnliche Erfahrungen wie die PARTEI-Mitglieder machen. In einem Experiment gab er sich als Rechtsextremer aus, um Einblicke in die Szene zu bekommen. Um in eine dieser Gruppen aufgenommen zu werden, muss man sich zuerst beweisen. Deshalb erstellte er ein neues Facebook-Profil und versuchte wie ein Nationalsozialist zu wirken. Das heißt, dass eine Reichsflagge als Profilbild und ein Statement gegen asylsuchende Menschen Pflicht war, um von Menschen aus der rechten Szene akzeptiert zu werden. Bald folgten auch schon die ersten Freundschaftsanfragen und Einladungen zu diversen Gruppen. Innerhalb eines Monats zählte er schon 1.300 Freunde. Eine der Gruppen in die er eingeladen wurde hieß „Die Runde“. Jedoch musste er feststellen, dass die Anhänger sehr brutale Gedankengänge hatten. Hier konnten die Menschen ihren Gedanken freien Lauf lassen, so dass der Journalist feststellen musste, wie sehr der Hass in den Menschen verankert war. Der Mord, rassistische Äußerungen und Verherrlichung von Gewalt an Flüchtlingen war also ständig Thema.

Werkener untersuchte die Profile der Gruppenmitglieder, die keine Bots zu sein scheinen und stellte fest, dass ein Großteil der Mitglieder männlich ist und aus allen Schichten und allen Generationen kommen können. Manche haben Familien, manche arbeiten oder sind arbeitslos. Manche sind öffentlich Unterstützer der Alternative für Deutschland, andere versuchen ihre politische Haltung zu verharmlosen, indem sie sich als Tierschützer äußern.

Aber wieso unternimmt Facebook nichts gegen diese Aufrufe zum Mord? Das Problem ist die geschlossene Gruppe selbst. Geschlossen heißt, niemand kann ohne eine Einladung Einblicke in die Gruppe bekommen. Anders politisch Denkende können also keinen

Weg in die Gruppen finden. Deshalb kann auch kein Post gemeldet werden, der gegen die Richtlinien von Facebook und gegen das Gesetz verstößt.⁶⁰

Viel wichtiger ist aber die Frage, woher die ganzen Bots kommen und wer der Programmierer ist.

3.3.4 Der Handel mit Fake News und Social Bots

Es ist schwer zu glauben, aber auch für Fake News und Social Bots gibt es einen Markt. In den Gruppen konnte der Journalist Jan Werkener beobachten, wie Posts quasi aus dem Nichts gepostet wurden. Dies muss aber nicht zwingend ein Mensch gewesen sein. Es wird vermutet, dass Social Bots ihre Finger im Spiel hatten. Wer aber steckt dahinter?

Eine Untersuchung von *TrendMicro* zeigt, dass vor allem chinesische, russische, mittelöstliche und englische Firmen in den Untergrundmärkten, also in den Tiefen des Darknets unterwegs sind.

Das Darknet ist ein Teil des Internets, das mit normalen Browsern, wie *Safari*, *Edge*, *Firefox* usw. nicht erreichbar ist. Es bietet die Funktion des normalen Browsens an, kann aber auch für rechtswidrige Zwecke genutzt werden. Drogen- und Waffenhandel können im Darknet deshalb ungestört und anonym durchgeführt werden.

So kann auch der Handel mit Social Bots und Fake News betrieben werden. In erster Linie sind aber Fake News die Grundlage für einen Handel. Um Fake News zu verbreiten, werden Werkzeuge benötigt, die diese Verbreitung gewähren und vereinfachen. Diese sind im Untergrund weit verbreitet und werden auf Schwarzmärkten als Dienstleistungen verkauft. Sogar Anbieter für den Bot-Traffic sind hier zu finden.

Auf den Homepages dieser Dienstleister sind zahlreiche Angebote zu sehen. Diese bieten ganze Kampagnen zu Meinungsmanipulation an. Dies kommt aber immer auf den Kunden an. Je nach Einsatzgebiet unterscheiden sich die Preise, denn je nach Land kann man auf unterschiedliche Nutzungsverhalten der sozialen Netzwerke oder Online-Kulturen treffen. Der Kunde hat die Wahl, was mit seinem Inhalt passieren soll. Selbst die Erstellung eines Inhalts kann mit inbegriffen sein. Ebenfalls ist eine Entfernung von gewissen Inhalten auf Homepages oder auf sozialen Medien möglich.

⁶⁰ WERKENER Jan, 2016

Eigentlich sind Dienstleistungen auf dem Schwarzmarkt verzichtbar, denn es gibt legale Möglichkeiten seine Inhalte zu verbreiten. Der einzige Nachteil ist, dass eine Anonymität, eine Verbreitung von Propaganda oder Fake News nicht immer gewährleistet ist. Folglich könnte ein Kunde zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist der Grund, warum Schwarzmärkte gerne genutzt werden, denn hier kommen Dienstleister wie *like4u* und *SMOService* ins Spiel und gehen wie folgt vor:

Es gibt einen Ersteller von Propaganda oder Fake News, der seine Arbeit an die Dienstleister weiterreicht. Diese haben Kenntnisse von den Werkzeugen, die zur Verbreitung der Inhalte genutzt werden. Durch die Verteilung des Inhalts auf den sozialen Netzwerken, wird dieser von den Nutzern konsumiert und eine Verbreitung wird dadurch sogar noch verstärkt.

Dabei bleiben keine Wünsche offen. Um durch die Nutzung der Dienstleistung in den sozialen Netzwerken nicht aufzufallen, kann der Kunde einen Posting-Rhythmus buchen. Hier ist ein Rhythmus von alle 5 Minuten, bis hin zu allen 24 Stunden auswählbar. Dem Kunden steht es frei, sich für die Unterstützung eines echten Menschen oder eines Bots zu entscheiden. Dies kann je nach Wunsch \$80 bis zu \$124 kosten. Das VIP-Bundle von *SMOService* enthält sogar Bots, die Facebook-Gruppen bevölkern. Außerdem gibt es Rabatte. Je mehr man bestellt, umso preiswerter werden auch die Angebote. Wie sich herausstellte, werden nicht nur populäre soziale Netzwerke auf dem Schwarzmarkt angeboten, sondern auch Netzwerke, die einen eher kleinen Kundenkreis haben.

61

Laut den Nachforschungen des Teams um Shahak Shapira, konnte festgestellt werden, dass die AfD-Anhänger diese Dienstleistungen nutzen könnten, um ihre Inhalte zu verbreiten. Dies belegen Dokumente, die den Postingverlauf eines Profils mit dem Namen "Maria Wagenfeld" zeigen. Mehrmals pro Minute wurden Links in unterschiedliche Gruppen gepostet, die nicht von dem Ersteller kommentiert wurden. Also eine automatisierte Massenabfertigung. Nach der Aufdeckung durch Shahak Shapira, verschwanden sieben der Bots, die am häufigsten Inhalte veröffentlicht und Gruppen gegründet haben. Das beweist, dass die Gruppenmitglieder tatsächlich Bots ausgesetzt waren. Auch wenn die Social Bots viel Arbeit erledigt haben, so war ein Management der Gruppen nicht ganz ohne die Hilfe von echten Menschen möglich.⁶²

⁶¹ GU Lion, KROPOTOV Vladimir, YAROCHKIN Fyodor, 2017, S. 9-29

⁶² LOCKER Theresa, 2017

4 Evaluation der Befragung

Wie aber sieht es mit der Bevölkerung aus? Weiß sie von den Gefahren im Internet? Um diese Fragen zu beantworten, wurde eine Befragung zu den Social Bots durchgeführt, weil diese Thematik noch sehr neu ist und laut des deutschen Bundestags der Wissenschaft immer noch zu wenig Daten vorliegen, um herauszufinden, ob Social Bots die politische Meinungsbildung der Menschen in Deutschland beeinflussen können oder nicht. Selbst unter den Experten gehen die Meinungen immer noch auseinander.⁶³

4.1 Verlauf

Um aktuelle Ergebnisse über die Ängste, über das Wissen und über die Erfahrungen der Menschen mit Social Bots zu bekommen, wurden 93 Menschen befragt. Die Umfrage wurde digital über *Google Documents* mit der Formularfunktion, im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis zum 18. Dezember 2017 durchgeführt. Die Verbreitung fand einerseits über Facebook statt und wurde dort mehrmals geteilt. Der lokale Verein *Hockey Club Ludwigsburg* unterstützte diese Umfrage über WhatsApp und über einen Email-Newsletter. Um weitere Ergebnisse zu bekommen, wurden ebenfalls im Internet Communities auf *Discord* befragt. Die Zielgruppe dieser Umfrage waren Menschen allen Alters, die sich im Internet auf sozialen Medien bewegen. Die Teilnahme an dieser Umfrage setzte die Nutzung von sozialen Medien voraus.

Die Umfrage war aufgeteilt in einen Teil für persönliche Informationen, dazu die politische Einstellung. Auch die Social Media Nutzung wurde befragt, da diese ein wichtiger Teil im Bezug auf Social Bots darstellt. In weiteren Abschnitten wurden die Erfahrungen mit Bots und Social Bots befragt. Der Teilnehmer wurde nach Schlüsselfragen über die Thematik aufgeklärt.

Die Befragung konnte keine großen Probleme während der Durchführung aufweisen. Jedoch stellte sich das Befragen nach der Herkunft als Problem heraus. Durch die freie Texteingabe entstand teilweise ein Chaos. Oft wurden die Bundesländer falsch oder als Abkürzung geschrieben. Gelöst wurde das durch die *Multiple-Choice* Funktion, mit der nur ein Bundesland ausgewählt werden kann. Google konnte die bestehenden Ergebnisse teilweise umwandeln und zuordnen.

⁶³ Deutscher Bundestag, 2017

4.2 Ergebnisse

In diesen Ergebnissen werden alle Details zu der Befragung der Teilnehmer preisgegeben. Besonders im Vordergrund stehen jegliche persönlichen Informationen zu den Befragten, die sich auf Politik und die Nutzung von sozialen Netzwerken beziehen.

4.2.1 Die Teilnehmer

Um etwas über die Teilnehmer der Befragung herauszufinden, wurden einige persönliche Informationen erfragt, um ein Bild von den Befragten zu bekommen. Die meisten Befragten waren männlichen Geschlechts und hatten einen Anteil von 59,1 %. Bei der Altersabfrage wurde angegeben, dass die meisten im Alter 20 bis 29 alt sind. Dies entspricht 51,6 %. Auch die unter 20-jährigen waren in der Umfrage präsent und machten 22,6 % der Stimmen aus. Ein Großteil der Befragten ist also Ende der 80er und in den 1990er-Jahren aufgewachsen und somit schon relativ früh in den Kontakt mit dem Internet gekommen. Diese Generationen sind also mit der Funktionalität des Internets aufgewachsen und machen einen Anteil von 74,2 % aus. Jeweils 8,6 % der Teilnehmer waren im Alter zwischen 30 bis 39, 40 bis 49 und 50 Jahre und älter.

Interessant war auch die Reichweite der Befragung. Da der Verfasser in Baden-Württemberg lebt und eine Unterstützung eines lokalen Vereins bekam, war der Anteil der Befragten aus Baden-Württemberg mit 61,3 % nicht überraschend. Trotzdem konnten auch in anderen Bundesländern über das Teilen in Communities und Facebook Befragungen durchgeführt werden. Nach Baden-Württemberg folgten die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (9,7 %) und Bayern (7,5 %). Überraschend war auch die Teilnahme von Menschen, die nicht in Deutschland leben. Prozentual macht das 4,3 % aus und sind umgerechnet 4 Teilnehmer. Vermutlich kommen diese Teilnehmer aus deutschsprachigen, an Deutschland angrenzenden Gegenden, wie der Schweiz oder Österreich.

4.2.2 Politisches Verhalten

Im zweiten Teil der Befragung ging es um die politische Einstellung der Teilnehmer und ihre Beschaffung von politischen Informationen im Internet. Auch die Nutzung von sozialen Medien im Bezug zur Politik war ein wichtiger Aspekt der Befragung.

Um zu erfahren wie sehr die Teilnehmer allgemein an Politik überhaupt interessiert sind, wurden die Befragten gebeten, dieses Interesse auf einer Skala von eins bis zehn einzustufen. Das Ergebnis war doch etwas überraschend, da ein Großteil der Befragten angaben an Politik interessiert zu sein. 21,5 % wählten auf der vorgegebenen Skala eine sieben. Zwölf Teilnehmer (12,9 %) wählten sogar eine Zehn, für sehr interessiert aus.

Lediglich drei der Befragten hatten mit 3,3 % kein Interesse an Politik. Weil ein politisches Interesse grundlegend für die Thesis ist, war dies ein wichtiger Schritt, um eine potentielle Gefahr von Social Bots auf Facebook einzuschätzen. Außerdem geht aus dieser Frage hervor, dass viele der Befragten, die unter dreißig Jahren sind, durchaus ein Interesse an Politik haben. Dieses Ergebnis bestätigt sich, da 72 % der Teilnehmer immer wählen gehen. 8,6 % hingegen üben manchmal den Gang zur Wahlurne aus und 19,4 % besuchen nie ein Wahllokal. Die Gründe dafür waren größtenteils keine Wahlberechtigung aufgrund des Alters. Auch die fehlende deutsche Staatsbürgerschaft und eine unklare politische Landschaft, sowie fehlende Aufklärung wurde angegeben.

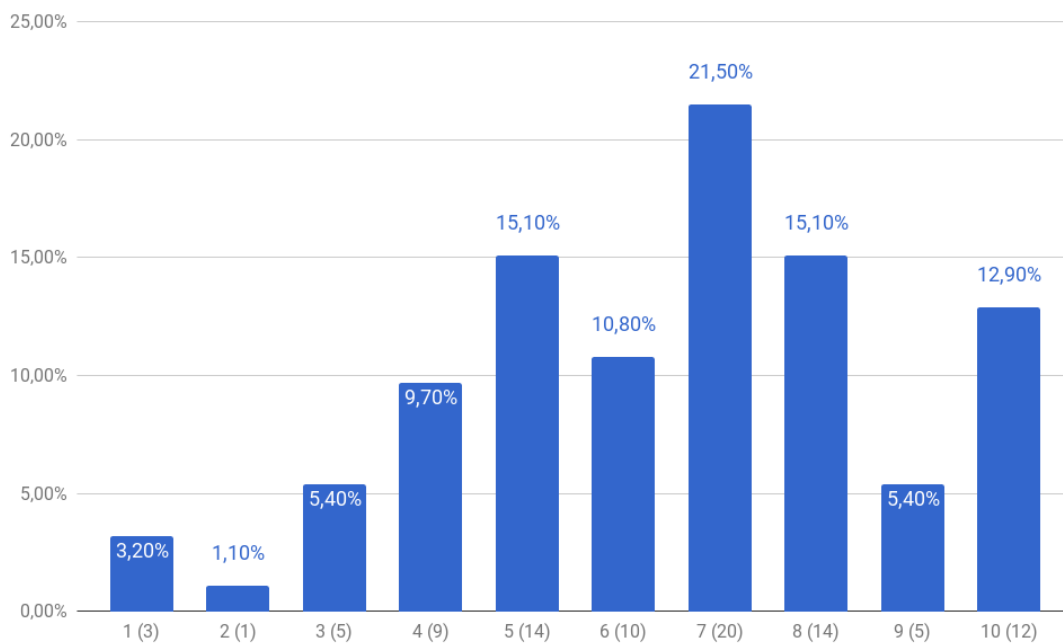


Tabelle 2: „Wie sehr sind Sie an Politik interessiert?“

Zusätzlich wurde eine Frage zu der politischen Orientierung in Form der Namen der größten Parteien Deutschlands gestellt, da ebenfalls das Interesse bestand, herauszufinden, ob das Ergebnis dem der Bundestagswahl gleichen würde.

Betrachtet man die zwei größten Parteien Deutschlands, so konnten Ähnlichkeiten festgestellt werden. Die Union, bestehend aus der *Christlich Demokratischen Union Deutschlands* (CDU) und der *Christlich-Sozialen Union in Bayern* (CSU), hat laut dieser Befragung trotz all den schlechten Schlagzeilen über die CDU und Kanzlerin Angela Merkel, die meisten Sympathisanten. Politisch würden sich 29 % demnach der Union angehörig fühlen. Die SPD hat laut dieser Befragung 21 Menschen, die sich politisch der SPD zuordnen würden. Prozentual würde das 22,6 % ausmachen. Die FDP (19,4 %) konnte sich trotz des Jamaika-Fauxpas direkt dahinter platzieren, dicht gefolgt von dem Bündnis 90/Die Grünen. Am wenigsten Zustimmung fanden die AfD und die Linken. Mit

5,4 % war die AfD die Partei, mit der sich die Befragten am wenigsten identifizieren konnten. Die Linken hatten mit sechs Personen zwar eine Stimme mehr, waren aber mit nur 6,5 % die zweitschwächste Partei in dieser Befragung.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich deshalb schließen, dass die Menschen deutlich Abstand zu politisch extremen Parteien genommen haben. Da zum jetzigen Zeitpunkt Neuwahlen drohen, würde die AfD laut dieser Befragung nicht mehr drittstärkste Partei werden, würde aber noch in den Bundestag einziehen.

4.2.3 Social Media Nutzung

Wichtig für diese Bachelorthesis ist ebenfalls die Social Media Nutzung. Sollten die Menschen also wenig auf sozialen Netzwerken unterwegs sein, so wäre die Hypothese spätestens hier widerlegt worden. Die Ergebnisse zeigen aber, dass 83,9 % der Befragten soziale Netzwerke mehrmals täglich nutzen und 7,5 % einmal pro Tag. Allein das zusammen ergibt eine tägliche Nutzung von 91,4 %. Somit benutzen 85 der 93 Befragten täglich sozialen Medien. Somit steigt also wieder die Gefahr einer möglichen Beeinflussung. Allerdings sind die Kanäle etwas verteilt. Trotzdem ist Facebook in Deutschland das am weitesten verbreitete soziale Netzwerk und mit 51,6 % am beliebtesten. Auf dem zweiten Platz findet sich die Facebook-Tochter Instagram mit 29 %. Zusammengerechnet hat das Unternehmen Facebook also einen Marktanteil von 80,6 % und ist somit in Deutschland der größte Anbieter von sozialen Netzwerken. Ebenfalls zur Facebook-Gruppe gehört das Unternehmen WhatsApp. Dieses hat laut der Befragung aber einen kleineren Anteil. Lediglich 3,3 % nutzen den Messenger am häufigsten. Twitter spielt, wie zu erwarten, eine kleine Rolle und ist mit Facebook nicht vergleichbar. Sieben Befragte nutzen das in Amerika beliebte soziale Netzwerk in Deutschland am häufigsten. Das macht einen Anteil von 7,5 %. Drei Befragte (3,2 %) konnten sich nicht entscheiden und nutzen mehrere soziale Medien gleich häufig.

Besonders interessant ist aber das Ergebnis zu der Informationsbeschaffung über politische Ereignisse auf sozialen Netzwerken. Bei dieser Frage durften die Teilnehmer mehrere Antworten ankreuzen. Unerwartet war das Ergebnis mit 33 Stimmen (35,5 %), die angaben, sich nicht über politische Themen auf sozialen Netzwerken zu informieren. Allerdings wirkt das nur auf den ersten Blick ernüchternd. Denn die meisten der Befragten informieren sich durchaus über politische Ereignisse auf sozialen Netzwerken und nutzen die Seiten von Nachrichtenportalen, wie zum Beispiel die der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Welt, des heute Journals, oder der Tagesschau. Zusätzlich gaben 28 % an sich durch geteilte Beiträge zu informieren, die sie von Freunden erhalten. 18 der Befragten (19,4 %) folgen eine Partei direkt, um dadurch Informationen von ihnen zu erhalten. Sieben Teilnehmer (7,5 %) folgen sogar mehreren Parteien auf den sozialen

Netzwerken. Lediglich vier der Befragten (4,3 %) werden von Freunden in Kommentaren erwähnt, wenn es sich um politischen Inhalt handelt.

Da im Internet besonders viele falsche Informationen verteilt werden, sollte die nächste Frage klären, ob Benutzer von sozialen Netzwerken Beiträge auf ihrer Echtheit hinterfragen. Beruhigend ist die Tatsache, dass die Mehrheit, mit 73,1 %, Inhalte von Beiträgen auf sozialen Netzwerken skeptisch begutachtet. 15,1 % recherchieren sogar selbst im Internet, ob die Beiträge auf den sozialen Netzwerken stimmen, oder nicht. 11,8 % wussten nichts damit anzufangen.

Auch Kommentare haben einen großen Einfluss, weil dort jeder seine Meinung teilen und veröffentlichen kann und auch dies einen großen Einfluss auf eine politische Meinung haben könnte, da dort ebenso Botschaften verteilt werden können. Deswegen wurden die Teilnehmer befragt, ob sie unter den Beiträgen Kommentare lesen, oder nicht. Die Mehrheit (52,7 %) antwortete damit, dass sie manchmal die Kommentare lesen. 40,9 % gaben an die Kommentare unter Beiträgen immer zu lesen. Die Minderheit mit 6,5 % gab an niemals Kommentare auf sozialen Netzwerken zu lesen. Viele Sympathisanten von politisch extremistischen Parteien nutzen die Möglichkeit, um andere Menschen von ihrer Meinung zu überzeugen und hinterlassen einen Kommentar, der sich vor allem einer politischen Extreme zuordnen lassen kann. Von den Teilnehmern, die Kommentare lesen, wurde die Acht auf einer Skala von Eins bis Zehn am häufigsten ausgewählt. Dies entspricht 21,5 % der Befragten.

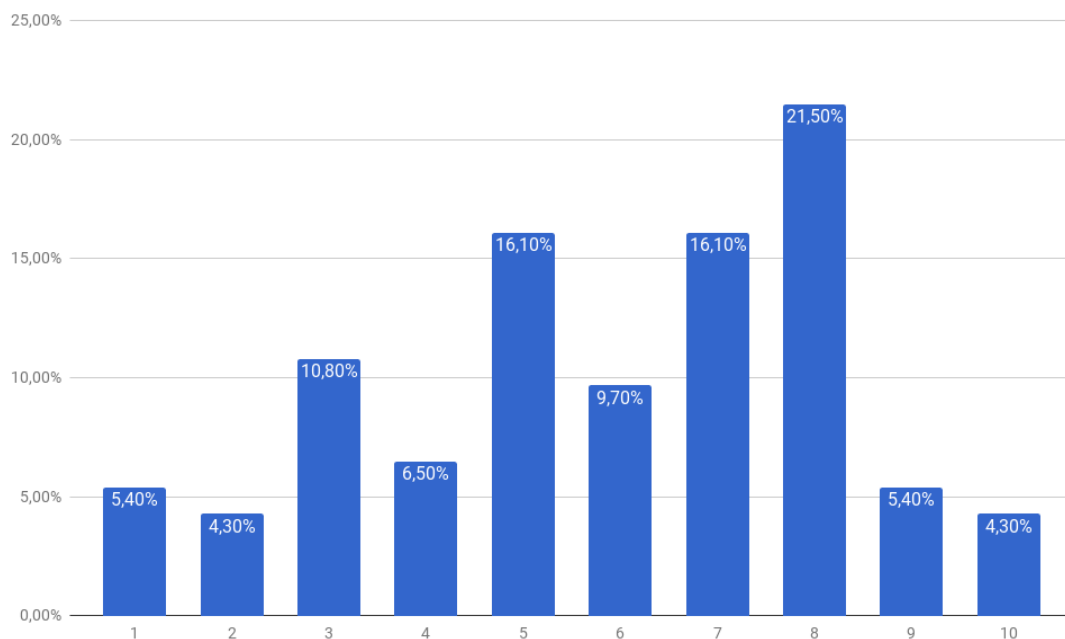


Tabelle 3: „Wie oft sehen Sie Kommentare unter den Beiträgen, die sich inhaltlich zu einer politischen Extreme zuordnen lassen?“

Die Tabelle 3 zeigt, dass doch ein Großteil der Befragten extremistische Inhalte sehen kann. Aber noch wichtiger ist die Frage, ob diese Kommentare auch aussagekräftig sind und überzeugend wirken. 82,8 % konnten mit einem „Nein“ antworten. Für einige der Befragten galt dies aber nicht. 9,7 % konnten durchaus etwas den Kommentaren abgewinnen.

Auch wenn es viele Möglichkeiten zu Beeinflussung auf sozialen Netzwerken gibt, so ist es doch wichtig zu erfahren, ob soziale Medien einen Einfluss auf deren Benutzer hat. Auf einer weiteren Skala durften die Befragten deshalb schätzen, wie groß der Einfluss der sozialen Netzwerke auf ihr politisches Meinungsbild gewesen ist. 18,3 % der Teilnehmer gaben an, dass soziale Medien keinen großen Einfluss auf sie haben. Betrachtet man das Ergebnis der Frage, so sieht man, dass die Mehrheit sich nicht von sozialen Netzwerken beeinflussen lässt. Sieht man es als Ganzes, so sind doch einige der Befragten dabei, die sich politisch von sozialen Medien beeinflussen lassen.

Auch wenn soziale Medien einen gewissen Einfluss haben, so sollte in Betracht gezogen werden, dass sozialen Netzwerke nicht die einzige Möglichkeit ist, Informationen über Deutschland und die Welt zu bekommen. Politische Informationen werden auch über andere Wege übertragen. Deswegen muss ein Vergleich zu anderen Meinungsbildnern gemacht werden, die Einfluss auf die Menschen haben. So lässt sich auch hier Erstaunliches sehen. Die Teilnehmer der Umfrage durften deshalb erneut mehrere Angaben von sich preisgeben. In dieser Frage wurde nach der Herkunft des politischen Meinungsbildes gefragt. Die Befragten durften folgende Punkte auswählen: Medien, Familien, Verwandte, Freunde, das Arbeitskollegium und die Mitschülerinnen und Mitschüler bzw. die Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Die Ergebnisse sagen aus, dass Familien den größten Teil der politischen Meinungsbildung ausmachen. Dies gaben 64,5 % der Teilnehmer an. Allerdings sind auch die Medien ein wichtiger Teil für ihre Meinungsbildung. Denn 56 Befragte (60,2 %) gaben an, durch die Medien (Fernsehen, Radio, Print, Online) ihre Meinung bilden zu können. Familien und Medien sind also für die meisten Befragten am wichtigsten. Allerdings spielen auch Freunde eine große Rolle. 49,5 % gaben an ihre Meinungsbildung zusätzlich durch Freunde zu bekommen. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass das nähere Umfeld einen großen Einfluss auf die Menschen hat. Verwandte, das Kollegium und Mitschüler bzw. Kommilitonen haben zwar auch einen Einfluss, der aber vergleichsweise nicht so groß ist. Insbesondere im Arbeitsumfeld scheint Politik kein populäres Thema zu sein. Hier gaben nur acht Teilnehmer (8,6 %) an, ihr Meinungsbild von Arbeitskollegium zu bekommen.

4.2.4 Nutzung und Bekanntheit von Bots

Der nächste Abschnitt befasst sich mit den Bots im Allgemeinen. Der Schritt über die Bots zu Social Bots ist wichtig, damit Teilnehmer verstehen, was Bots überhaupt sind und machen. Diese Frage ist die letzte Frage vor dem Abschnittswechsel, um von den Umfrageteilnehmern ehrliche Antworten zu bekommen. In dieser Frage dreht es sich schlicht darum, ob den Befragten der Begriff „Bots“ etwas sagt. Den meisten Befragten sagt er tatsächlich etwas. 61,3 % antworteten mit einem Ja. Allerdings sind 38,7 % mit dem Begriff nicht vertraut. Dies ist doch etwas erschreckend, da einige der Teilnehmer scheinbar nicht wirklich über den Umgang im Internet aufgeklärt worden sind. Betrachtet man es aber aus der Perspektive, dass viele Menschen lediglich das Internet nutzen um Inhalte zu konsumieren, so ist es nicht verwunderlich, dass Kenntnisse über Bots fehlen. Das nächste Diagramm bestätigt diese Vermutung mit der Frage, ob Bots im Internet von den Befragten verwendet werden.

Nach dem der Teilnehmer über den Begriff aufgeklärt wurde, standen erneut mehrere Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Mit 79 Personen (84,9 %) war eindeutig zu erkennen, dass die meisten keine Bots im Internet benutzen. Als Plug-Ins werden sie dennoch gerne von 9,7 % der Befragten auf Discord oder in Foren verwendet. Fünf Teilnehmer (5,4 %) gaben an, Bots im Internet zu nutzen, um die Bedienung zu vereinfachen. Auch zwei Homepage-Besitzer (2,2 %) meldeten sich und gaben an, durchaus mit Bots konfrontiert zu werden. Denn wie bereits erwähnt, sind zahlreiche Bots auf Homepages unterwegs, um Daten zu sammeln. 2,2 % der befragten Personen gaben an Social Bots sogar in sozialen Medien zu nutzen.

Um zu testen, ob Hilfsassistenten wie *Siri* von Apple, *Alexa* von Amazon und *Google Home* auch als Bots angesehen werden, wurde die Frage gestellt, ob die Umfrageteilnehmer diese intelligenten Bots in ihrem Alltag verwenden. Tatsächlich verwenden nur wenige der Befragten die Hilfsassistenten. 77 der 93 Befragten gaben an, keine dieser Bots zu nutzen. Dies deckt sich unerwartet mit dem Ergebnis der vorherigen Frage, dass Bots noch nicht wirklich bei den Menschen bekannt sind.

Wie aber steht es um den eigentlichen Datenverkehr der Bots im Internet, so schätzte die Mehrheit das tatsächliche Ergebnis richtig ein. Der tatsächliche Datenverkehr von Bots ist wie bereits erwähnt 51,8 %, also mehr als die Hälfte des Datenverkehrs. Das sehen so auch die Teilnehmer. Die meisten der Befragten gaben an, dass dieser 50 % beträgt. Auch wenn die meisten denken, dass Bots die Hälfte des Datenverkehrs im Internet abdecken, so vermuten eindeutig mehr der Umfrageteilnehmer, dass Bots weniger im Internet unterwegs sind.

4.2.5 Nutzung und Bekanntheit von Social Bots

Bevor es zum nächsten Teil der Umfrage ging, wurde die Teilnehmer erneut in das kalte Wasser geworfen. Es wurde die Frage gestellt, ob der Begriff „Social Bots“ den Befragten bekannt ist. Eine wichtige Frage, um zu erfahren, wie sehr die Menschen über Social Bots aufgeklärt sind. Obwohl in den Medien und sozialen Medien oft über die Social Bots berichtet wurde, so ist dieser Begriff 58,1 % der Befragten überhaupt nicht bekannt. Jedoch sagte 41,9 % der Umfrageteilnehmer die Bezeichnung Social Bots etwas. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die meisten Nutzer von sozialen Netzwerken nicht über diese Thematik informiert und aufgeklärt wurden, obwohl die Mehrheit mehrmals am Tag soziale Netzwerke nutzt. Deswegen wurde die Möglichkeit genutzt die Teilnehmer aufzuklären. Mit einer Definition wurde den Teilnehmern der Umfrage erklärt, was Social Bots sind und wozu sie imstande sind.

Da Social Bots, wie bereits erwähnt, meist Fake-Profilen nutzen, wurde den Teilnehmern die Frage gestellt, ob sie bereits eine Freundschaftsanfrage eines Unbekannten hatten. 93,5 %, also 87 der Befragten, antwortete mit einem Ja. Jedoch wurde diese Anfrage größtenteils nicht angenommen. Dies gaben zumindest 92,5 % der Umfrageteilnehmer an. Lediglich sechs der Befragten gaben an, einmal die Freundschaftsanfrage eines Unbekannten angenommen zu haben. Jedoch gab es in den meisten Fällen keine Kontaktaufnahme. 77,4 % der Befragten verneinten dies. Auch wenn es bei der Mehrheit keine Kontaktaufnahme gab, so ergriffen acht der Teilnehmer die Initiative und nahmen Kontakt zu den Unbekannten Nutzern auf. Zudem gaben 13 Personen (14 %) an, von dem Unbekannten kontaktiert worden zu sein.

Auch um zu sehen, wie vertrauliche Informationen im Internet behandelt werden, wurde die Frage gestellt, ob Informationen wie Name, Alter, Wohnort und Anschrift an den Unbekannten herausgegeben wurden. Das Ergebnis ist sehr erfreulich. 97,8 % der Befragten gaben keine privaten und vertraulichen Informationen heraus. Nur wenige der Befragten haben ihren Namen (2,2 %) und ihr Alter (3,2 %) verraten. Die Adressdaten wurden von keinem der Teilnehmer an Unbekannte weitergegeben.

Allerdings wissen viele nicht mehr, woher diese Unbekannten gekommen sind. 43 % konnten sich nicht mehr daran erinnern und 28 % konnten sich daran erinnern, dass keine Angaben zur Herkunft gemacht wurden. Wenn aber die Herkunft zu sehen war, so kamen die meisten außerhalb von Deutschland. Dies machte ein Prozentanteil von 15,1 % aus. Auch Unbekannte aus Deutschland waren anzutreffen, allerdings hat das nur 3,2 % der Befragten ausgemacht. Wesentlich mehr Umfrageteilnehmer bekamen Freundschaftsanfragen aus der Region (5,4 %) oder aus derselben Stadt (5,4 %).

Da es für Social Bots viele auffällige Merkmale gibt, wurden die Teilnehmer der Umfrage befragt, ob ihnen etwas Besonderes an den Profilen von Unbekannten aufgefallen ist. Dazu zählen Rechtschreib- und Grammatikfehler, so wie die Häufigkeit des Postens von Beiträgen. Da Social Bots keine echten Personen sind, benutzen diese Profilbilder von Models, fiktiven oder berühmten Personen, um dem Profil ein Gesicht zu geben. Allerdings ist 38 Teilnehmern (40,9 %) nichts an den Unbekannten Profilen aufgefallen. Glücklicherweise gibt es doch Teilnehmer der Umfrage, die sich etwas genauer die Profile anschauen. 31 Personen (33,3 %) sind die fiktiven Profilbilder aufgefallen. 25 Befragten (26,9 %) sind jeweils Rechtschreib- und Grammatikfehler aufgefallen und 8,6 % der Befragten haben von Links zu politischem Inhalt, der geteilt wurde, berichtet. Vier weiteren Teilnehmern (4,3 %) ist aufgefallen, dass der Unbekannte häufig postet. Die Ergebnisse sind sofern interessant, da einige Umfrageteilnehmer eventuell schon einmal eine Begegnung mit einem Social Bot auf sozialen Netzwerken gehabt haben.

Da Social Bots nachgesagt wird, dass sie politisches Material verteilen, wurden die Teilnehmer gebeten, mitzuteilen, ob dies wirklich der Fall ist. Die Interaktion ist aber nur bei wenigen der Befragten geschehen. Lediglich drei Umfrageteilnehmer teilten mit, dass die Unbekannten Beiträge zu politischem Inhalt posten. Einem Teilnehmer wurde sogar ein Link geschickt. Die Mehrheit mit 83 Befragten gab jedoch an keine politischen Inhalte von den Unbekannten bekommen zu haben.

Welche Ansicht aber haben die Menschen über Social Bots in Bezug auf Wahlen? Auch wenn wenig politische Inhalte verteilt werden, so ist ein Großteil der Ansicht (57 %), dass die Social Bots trotzdem einen Einfluss auf Wahlen in Deutschland haben. Die Minderheit ist anderer Ansicht. 12,9 % meinten, dass Social Bot keinen Einfluss auf Wahlen haben und 30,1 % sind sich unsicher.

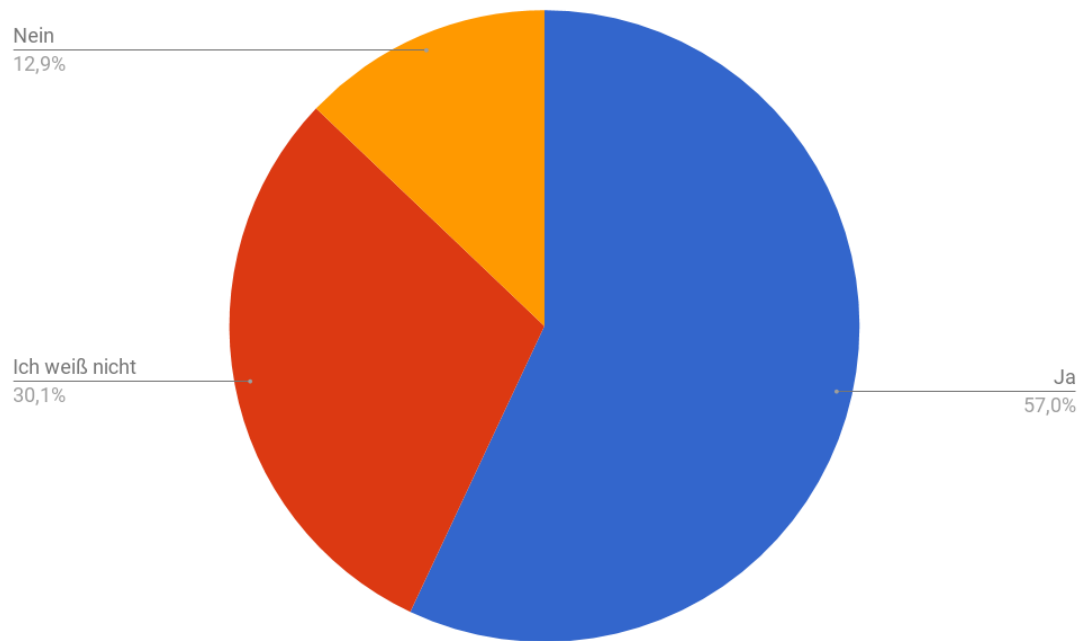


Tabelle 4: „Denken Sie, dass Social Bots einen Einfluss auf Wahlen haben?“

Gerade in der Zeit vor und während der Bundestagswahl 2017 wurde viel über Parteien in Bezug auf die Verwendung von Social Bots diskutiert und berichtet. Wie aber sehen das die Bürger? Hier ist das Ergebnis eindeutig. Die Mehrheit (66,7 %) traut allen Parteien die Verwendung von Social Bots zu, um mit ihrer Hilfe an mehr Wählerstimmen zu kommen. Die Wenigsten (3,2 %) denken, dass dies nicht der Fall ist. 30,1 % sind unentschieden.

Das Vertrauen in die deutschen Parteien ist scheinbar nicht vorhanden. 56 der Befragten (60,2 %) sind der Meinung, dass alle Parteien Social Bots verwenden, um mehr Stimmen zu bekommen. Auch wenn allen Parteien zugetraut wird, Social Bots zu verwenden, so durften die Umfrageteilnehmer auch einzelnen Parteien Stimmen geben und man sieht, dass vor allem politisch extremen Parteien schlechter abschneiden. Vor allem der Alternative für Deutschland (39,8 %) wird zugetraut, Meinungsroboter zu verwenden, um Menschen damit zu beeinflussen. Die Linken haben deutlich weniger Stimmen von den Teilnehmern bekommen, befinden sich aber im Ranking mit 15 Stimmen (16,1 %) auf dem dritten Platz, dicht gefolgt von der Union mit 11,8 %. Am wenigsten wurde der FDP zugetraut, Social Bots zu verwenden. Mit 7,5 % ist sie die letzte Partei im Ranking. Mit jeweils einer Stimme mehr wurde auch den Grünen und der SPD (8,6 %) die Verwendung weniger zugetraut.

Oft wurden Social Bots in den Medien diskutiert und auch hier spalten sich die Meinungen. Die Teilnehmer sind im Laufe der Umfrage über Social Bots aufgeklärt worden und sollten nun in der letzten Frage beantworten, wie es um die Demokratie in Deutschland

steht. Und deswegen wurden die Umfrageteilnehmer mit der Frage konfrontiert, ob Social Bots in der Lage sind unsere Demokratie zu beeinflussen. Die Mehrheit mit 52,7 % antwortete mit einem eindeutigen Ja. Trotzdem sind sich viele nicht sicher gewesen, ob die Bots wirklich Einfluss haben, deswegen antworteten 29 % mit „Ich weiß nicht.“ 18,3 % standen der Thematik skeptisch gegenüber.

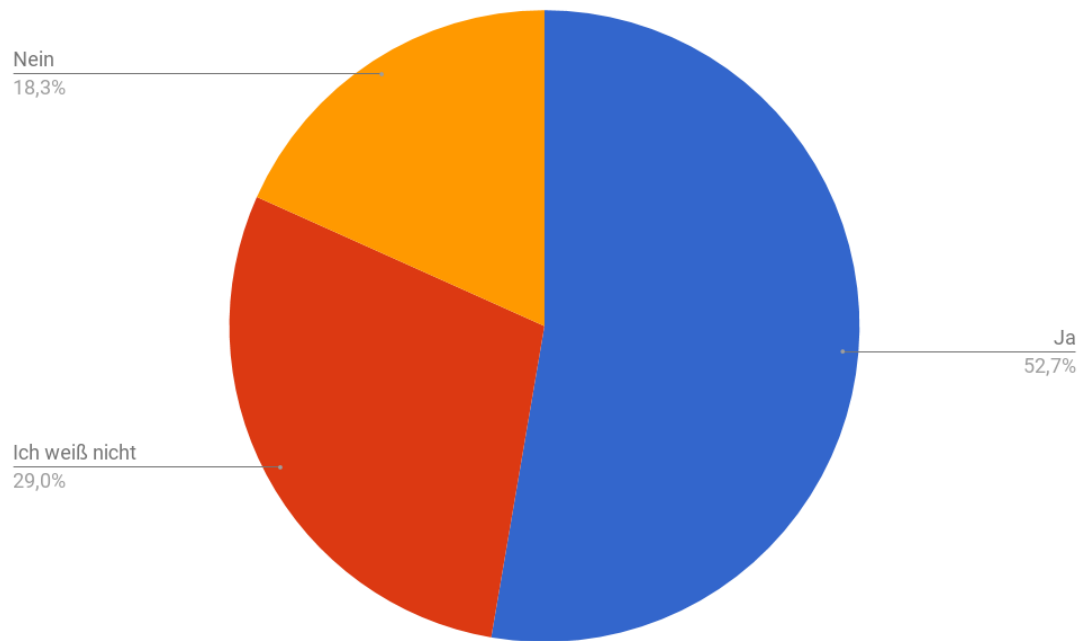


Tabelle 5: „Denken Sie Social Bots haben einen Einfluss auf unsere Demokratie?“

4.3 Zusammenfassung der Befragung

Die Resultate der Umfrage sind erstaunlich. Sie zeigt, dass viele der Befragten doch sehr an der Politik interessiert sind und aktiv wählen gehen. Sie gewährt auch einen Einblick in die zunehmende Wichtigkeit des Online-Wahlkampfes. Denn die Aktivität der Benutzer auf den Plattformen von Facebook ist erstaunlich. Allerdings ist es erschreckend, dass einige der Befragten nicht über Bots Bescheid wussten, auch wenn ihnen Bots wie Siri, Alexa oder Google Home bekannt waren. Von Social Bots ganz zu schweigen. All das sind gute Voraussetzungen für Social Bots und ihre Beeinflussung auf die politische Meinungsbildung der Menschen.

Informationen verbreiten sich dank der sozialen Netzwerke in unserer heutigen Zeit rasend schnell. So auch die politischen Inhalte. Trotz der vielen Fake News, Social Bots und Anhänger extremistischer Parteien hinterfragt ein Großteil der Befragten die Echtheit von Beiträgen und einige Teilnehmer recherchieren sogar, um die Richtigkeit zu überprüfen. Auch haben Kommentare auf einige der Befragten keinen großen Einfluss.

Das große Problem ist aber, dass die meisten Umfrageteilnehmer nicht wussten, dass es Programme gibt, die sie gezielt manipulieren wollen, oder Informationen von ihnen sammeln möchten. Deswegen kann es durchaus sein, dass einige der Befragten schon Kontakt zu einem Social Bot gemacht haben. Jedoch zeigt diese Umfrage, dass politische Inhalte weniger durch eine Freundschaft mit einem eventuellen Bot verbreitet werden.

Interessant wird es dann aber in Bezug auf die deutsche Politik. Das Vertrauen in die deutschen Parteien ist scheinbar brüchiger denn je. Auch wenn die Parteien angeben, keine Social Bots zu verwenden, so trauen es die Umfrageteilnehmer allen Parteien zu. Manchen mehr, manchen weniger. Die meisten der Befragten denken sogar, dass Social Bots unsere Demokratie beeinflussen können. Aber ist das auch wirklich möglich?

5 Allgemeine Zusammenfassung und Ausblick

Ob nun Social Bots Menschen und ihre politische Haltung beeinflussen oder sogar verändern können, ist schwierig zu sagen. Im Prinzip ist es ein Zusammenspiel aus mehreren Faktoren.

Bots sind weder gut, noch sind sie schlecht oder gar böse. Sie sind neutral. Sie erfüllen in der Gesellschaft, die immer öfter mit der Digitalisierung in Berührung kommt, einen wichtigen Dienst. Sie unterstützen Menschen mit ihren Funktionen, sowohl im echten Leben auf ihren Computern oder Smartphones, als auch im Internet. Auch auf sozialen Plattformen sind sie von großem Nutzen und helfen gleichzeitig Unternehmen einen besseren Kundendienst anzubieten. Denn Bots entlasten das Personal der Unternehmen, um zum Beispiel Fragen der Kunden auf die Bots auszulagern. Der Messenger von Facebook ist deshalb ein wichtiges Beispiel dafür, wie Bots sinnvoll auf sozialen Netzwerken genutzt werden können. Außerdem sind sie für Firmen wie Google unerlässlich und ein wichtiges Werkzeug, das uns hilft Informationen im Internet zu finden.

Natürlich haben die Roboter aus Einsen und Nullen auch eine dunkle Seite, die vor allem Schadsoftware im Internet verbreitet, oder Homepages un erreichbar macht. Dies ist aber immer abhängig von dem Programmierer.

Geht es um Politik und soziale Netzwerke im Allgemeinen, werden Social Bots mit schlechten Dingen wie Manipulation, Beeinflussung oder sogar Betrug in Verbindung gebracht. Ja, in gewisser Weise ist an diesen Vermutungen etwas dran. Denn all diese Dinge sind bereits passiert. Menschen wurden ihren persönlichen Informationen beraubt. Ihnen wurde weisgemacht, sie würden mit echten Menschen schreiben und ihnen wurden Nachrichten zugespielt, die nicht der Wahrheit entsprechen. Große Unternehmen wurden ausgetrickst, um Propaganda zu verbreiten und den Hass, den einige Menschen in sich tragen, zu verbreiten. Allerdings hat sich herausgestellt, dass die Dinge nicht immer so sind, wie sie scheinen. Denn Social Bots, die politisch aktiv sind, werden in Deutschland vor allem auf Facebook in Gruppen eingesetzt und agieren nicht nur einzeln als Fake-Profile, wie zuerst gedacht. Durch das häufige Posten kann so eine Aktivität erreicht werden, die durch Menschen nicht erreicht werden kann.

Wie sich im Laufe der Bachelorarbeit herausgestellt hat, sind Social Bots nicht immer für die Beeinflussung des politischen Meinungsbildes eines Menschen verantwortlich, vor allem weil ein Großteil der Social Bots andere Interessen hat. Sie dienen als Chatbots oder einfach nur als Besitzer von Fake-Profilen. Man könnte sagen, dass sie nur einen kleinen Teil davon ausmachen. Sie sind zwar verantwortlich für die Verbreitung von Fake

News, die wirklich etwas bewirken können, aber Social Bots alleine können einen Menschen nicht dazu bewegen die politische Einstellung zu überdenken. Dazu gehört noch viel mehr, denn Menschen sind das eigentliche Problem.

Allerdings kommt es immer ganz auf den Menschen persönlich an. Wie die Befragung zeigt, hat die Familie einen besonderen Einfluss auf die Bildung eines politischen Meinungsbildes. Denn man wächst mit diesen Menschen auf und übernimmt häufig unfreiwillig das Meinungsbild der Familie. Dicht gefolgt von den Medien.

Medien haben in unserer heutigen Zeit eine große Bedeutung. Viele Informationen bekommen wir durch den Fernseher oder durch das Radio. Vor allem das Fernsehen spielt heute noch eine wichtige Rolle als meistgenutztes elektronisches Medium. Obwohl auch die Tage des linearen Fernsehens bald gezählt sein könnten, denn die Nutzung von Video on Demand (*YouTube, Netflix*) nimmt stark zu. Einige Menschen nutzen das Medium Fernsehen schon gar nicht mehr, oder nur noch selten. Der Grund ist, dass sich Vieles ins Internet verlagert. Dort werden die Informationen schnell verbreitet und können selektiv angesehen werden. Die Menschen, die mit dem Internet groß geworden sind, nutzen vor allem die Option der Informationsbeschaffung durch soziale Medien und wissen was wahr ist und was nicht. Die Medienkompetenz der jüngeren Generation ist oft höher entwickelt als die der Älteren. Bei manchen Nutzern fehlt sogar komplett die Kompetenz mit sozialen Medien umzugehen. Hier sollte eindeutig Aufklärung betrieben werden. Vor allem welche Gefahren das Internet und soziale Medien beherbergen und welche Auswirkungen diese Gefahren mit sich bringen. Die Befragung zeigt, dass einige der Teilnehmer keinen Bezug zu automatisierten Programmen im Internet hat und zu den speziell auf soziale Medien bezogenen Social Bots schon gar nicht. Dies ist etwas erschreckend, denn die meisten der Befragten nutzen vor allem Facebook und wissen nicht von der Existenz der Social Bots und wie sie dort eingesetzt werden. Mehr Beiträge und ein verständliches Vermitteln der Informationen über Social Bots könnte helfen diese in der Bevölkerung bekannter zu machen.

Dies können die Administratoren der rechten Gruppen ausnutzen, um unschuldige Menschen zu manipulieren oder zu beeinflussen. Denn die Namen der Gruppen, die infiltriert wurden, deuten nicht auf eine Gruppe mit Inhalten aus der rechten Szene hin. Insbesondere der Fehler des Facebook-Algorithmus ist besorgniserregend, denn hier entfaltet sich die wirkliche Macht eines Social Bots. Eine Lücke, von der selbst das mächtige Unternehmen nichts wusste. Aktivität ist von höchster Wichtigkeit und das können Social Bots sehr gut. Es braucht nur einen Menschen, der tausende Bots steuert, um mit Fake News viele Menschen zu verwirren und um noch mehr Hass zu entsenden.

Deswegen geht die eigentliche Bedrohung nicht von Bots aus. Sie dienen zwar der Verbreitung und der Vergrößerung der Gruppen durch Aktivität, aber das eigentliche Problem sind die Fake News und die Menschen selbst. Würden die Menschen öfters die Informationen auf sozialen Netzwerken hinterfragen, hätten Parteien wie die Alternative für Deutschland weniger Macht und würden jetzt nicht im Bundestag sitzen.

Für die Anhänger der Fake News spielt das alles aber keine Rolle. Hier beginnt das eigentliche Problem. Solange es noch Menschen gibt, die fest von den Meinungen in den Fake News überzeugt sind, wird es schwer werden Fake News aussterben zu lassen. Selbst, wenn wahre Fakten vorgelegt werden, ist das für die Skeptiker eine Lüge. Dies macht es schwer eine Gesprächsgrundlage zu finden.

Hier kommt der deutsche Journalismus ins Spiel. Die deutschen Medien werden häufig als Lügenpresse beschimpft und der deutsche Journalismus wird allgemein in Frage gestellt. Dabei wird hier Journalismus mit höchster Qualität betrieben. Bevor etwas veröffentlicht wird, wird genau nachrecherchiert. Denn das sind die Grundlagen eines jeden deutschen Journalisten. Der Journalismus ist aber nicht der Grund für die Angst der Menschen. Vielmehr die Macht, die große Medienunternehmen und Rundfunkhäuser haben. Die Medien werden in Deutschland nicht umsonst die vierte Gewalt genannt.

Nicht nur Medien sollten etwas unternehmen, sondern auch die Politik. Denn dort ist die Thematik noch nicht so richtig angekommen und wird auch nicht ernst genommen. Denn es wird vermutete, dass gerade die Mitte der Politik für das Verhalten der Menschen verantwortlich ist und so Ängste verursachen und die Probleme der Menschen ignorieren. Deswegen ist es fraglich, ob das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) eine Lösung ist.

Die Unternehmen setzen, das neue Gesetz konsequent um, nachdem sie von einem Benutzer eine Beschwerde bekommen. So werden schon jetzt Tweets und Beiträge auf allen Plattformen gelöscht. Das Problem ist, dass in den Löschzentralen keine Juristen sitzen und nicht entscheiden können, ob ein Beitrag gegen ein Gesetz verstößt, oder nicht. Fälschlicherweise wurde ein Tweet des Satiremagazins gelöscht, weil dieses Beatrix von Storch als Urheber angab. Ein Mitarbeiter muss also auch Satire erkennen können. So kommt in der Bevölkerung die Sorge auf, dass die freie Meinungsäußerung bedroht sei, weil Meinungen nun gezielt durch Andersdenkende gemeldet und anschließend durch die sozialen Netzwerke geblockt werden können. Die AfD ärgert offensichtlich dieses neue Gesetz, weil sie nun nicht mehr so agieren können, wie bisher. Zumindest etwas Gutes hat die Sache. Nun wird die Chance verringert in der Chronik von Fake News belastigt zu werden.

5.1 Ausblick

Aber bringt das auch etwas? Denn wie bereits erwähnt, kann in geschlossene Gruppen kein Einblick gewährt werden. Wie also soll eine Gruppe gemeldet werden, die sich mit gesetzeswidrigen Inhalten beschäftigt? Vermutlich geht das nur über weitere Journalisten, die diese Gruppen infiltrieren und letztendlich aufdecken.

Was die Social Bots angeht, kann festgestellt werden, dass man wird sie nicht weg bekommen. Es wird immer eine Lücke auf den Plattformen geben, auf denen sie agieren können. Vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika ist das besorgniserregend. Durch die dortige verbreitete Nutzung von Twitter ist diese Plattform quasi ein Zuhause für die Social Bots geworden, mit denen politische Meinungsbilder beeinflusst werden können. Twitter spielt aber hierzulande eine eher kleine Rolle, obwohl dies nicht immer so scheinen mag, denn Unternehmen und Personen der Öffentlichkeit nutzen dieses soziale Netzwerk sehr gerne.

Aber um die eigentliche Frage zu beantworten: Nein, auf Facebook muss man sich keine Sorgen um eine Beeinflussung seines politischen Meinungsbildes machen, denn Facebook sorgt ständig für Recht und Ordnung. Mit dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz im Nacken sollten Fake News und andere manipulativen Inhalte der Vergangenheit angehören. Sollte dies nicht immer geschehen, so sind die meisten Social Bots relativ leicht zu erkennen. Denn was sich nicht wie ein Mensch verhält, ist meistens auch kein Mensch.

Literaturverzeichnis

Quellen/Literaturverzeichnis:

Alternative für Deutschland. (Hg.): AfD lehnt Einsatz von sogenannten social bots ab. Herausgegeben von AFD.DE 2016. <https://www.afd.de/afd-lehnt-einsatz-von-sogenannten-social-bots-ab>
Stand 07.01.2018

AVERESCH Dirk: Sieben Anzeichen für Bots. Herausgegeben von RUNDSCHAU-ONLINE.DE 2017. URL: <https://www.rundschau-online.de/ratgeber/digital/sieben-anzeichen-fuer-bots-ist-mein-facebook-freund-echt-oder-nur-ein-roboter--28183510>
Stand 07.01.2018

Bitkom. (Hg.): Musik-Streaming in Deutschland wächst seit fünf Jahren. Herausgegeben von BITKOM.ORG 2017. URL: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Musik-Streaming-in-Deutschland-waechst-seit-fuenf-Jahren.html>
Stand 07.01.2018

Bitkom. (Hg.): Umsatz mit Video-Streaming knapp an der Milliardengrenze. Herausgegeben von BITKOM.ORG 2017. URL: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Umsatz-mit-Video-Streaming-knapp-an-der-Milliardengrenze.html>
Stand 07.01.2018

Botswatch. (Hg.): Methode. Herausgegeben von BOTSWATCH.DE o.J. URL: <http://botswatch.de/methode/>
Stand 07.01.2018

Botswatch. (Hg.): Social Bots Analyse: Bundestagswahl 2017. Herausgegeben von BOTSWATCH.DE 2017. URL: <http://botswatch.de/projects/socialbotanalyse-bundestagswahl-2017/>
Stand 07.01.2018

BRÜHL Jannis, STEINLEIN Eva, TANRIVERDI Hakan: Hacker kapern weltweit Computersysteme. Herausgegeben von SUEDEDEUTSCHE.DE 2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/digital/internet-hacker-kapern-weltweit-computersysteme-1.3563930>
Stand 07.01.2018

BRUNNER Katharina, EBITSCH Sabrina: Von AfD bis Linkspartei – so politisch ist Facebook, S.1. Herausgegeben von SUEDEDEUTSCHE.DE 2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/politik-auf-facebook-rechte-abschottung-ohne-filterblase-1.3470137>
Stand 07.01.2018

Captcha. (Hg.): Captcha: Telling Humans and Computers Apart Automatically. Herausgegeben von CAPTCHA.NET o.J. URL: <http://www.captcha.net>
Stand 07.01.2018

dejure.org. (Hg.): § 130 Volksverhetzung. Herausgegeben von DEJURE.ORG 2015. URL: <https://dejure.org/gesetze/StGB/130.html>
Stand 07.01.2018

Deutscher Bundestag. (Hg.): CDU/CSU bleibt trotz Verlusten stärkste Fraktion im Bundestag. Herausgegeben von BUNDESTAG.DE 2017. URL: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw39-wahlergebnis/527056>
Stand 07.01.2018

Deutscher Bundestag. (Hg.): Wirkung von „Social Bots“ ist unter Sachverständigen strittig. Herausgegeben von BUNDESTAG.DE 2017. URL: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw04-pa-bildung-forschung-social-bots/488818>
Stand 07.01.2018

Dexter. (Hg.): If you can write you can make a bot. Herausgegeben von RUNDEXTER.COM o.J. URL: <https://rundexter.com>
Stand 07.01.2018

Discord. (Hg.): We build Discord to bring gamers together. Herausgegeben von DISCORDAPP.COM o.J. URL: <https://discordapp.com/company>
Stand 07.01.2018

Discord. (Hg.): We build Discord to bring gamers together. Herausgegeben von DISCORDAPP.COM o.J. URL: <https://discordapp.com/developers/docs/intro>
Stand 07.01.2018

DORFER Tobias: „Die Partei“ kapert 31 geschlossene Facebookgruppen von AfD-Fans. Herausgegeben von BLOG.ZEIT.DE 2017. URL: <http://blog.zeit.de/teilen/2017/09/03/die-partei-kapert-31-geschlossene-facebook-gruppen-von-afd-fans/>
Stand 07.01.2018

EHI Retail Institute & Statista. (Hg.): B2C-E-Commerce: Ranking der Top100 größten Online-Shops nach Umsatz in Deutschland im Jahr 2016 (in Millionen Euro). Herausgegeben von STATISTA.COM 2017. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/170530/umfrage/umsatz-der-groessten-online-shops-in-deutschland/>
Stand 07.01.2018

Facebook. (Hg.): Erklärung der Rechte und Pflichten. Herausgegeben von FACEBOOK.COM 2015. URL: <https://www.facebook.com/terms>
Stand 07.01.2018

FALKNER Stephanie: Was sind Chatbots und wie funktionieren sie? Herausgegeben von ONLIM.COM o.J. URL: <https://onlim.com/was-sind-chatbots-und-wie-funktionieren-sie/>
Stand 07.01.2018

FRANCESCHI-BICCHIERAI Lorenzo: Porn Chatbot Tricks Argentinians Into Thinking They're Chatting With President. Herausgegeben von MOTHERBOARD.VICE.COM 2016. URL: https://motherboard.vice.com/en_us/article/53dkyk/porn-chatbot-tricks-thousands-into-believing-theyre-chatting-with-president
Stand 07.01.2018

Frankfurter Allgemeine. (Hg.): Von Storch und Weidel sehen sich als Zensuropfer. Herausgegeben von FAZ.NET 2018. URL: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/netzdg-beatrix-von-storch-und-alice-weidel-haben-twitter-aerger-15369259.html>
Stand 07.01.2018

G+J e|MS. (Hg.): G+J Mobile 360° Studie // 2017: Mobiles Internet vor allem zur Informationssuche – Gefolgt von Facebook & Co., S.15. Herausgegeben von GUJMEDIA.DE 2017. URL: http://www.gujmedia.de/fileadmin/redaktion/Media_Research/Deutsch/Mobile_Studien/G_J_MOBILE_360__STUDIE_2017_final.pdf
Stand 07.01.2018

G+J e|MS. (Hg.): G+J Mobile 360° Studie // 2017: WhatsApp und Facebook sind Spitzenreiter bei der Social Media Nutzung, S.17. Herausgegeben von GUJMEDIA.DE 2017. URL: http://www.gujmedia.de/fileadmin/redaktion/Media_Research/Deutsch/Mobile_Studien/G_J_MOBILE_360__STUDIE_2017_final.pdf
Stand 07.01.2018

GitHub. (Hg.): Built for developers. Herausgegeben von GITHUB.COM o.J. URL: <https://github.com>
Stand 07.01.2018

GU Lion, KROPOTOV Vladimir, YAROCHKIN Fyodor: The Fake News Machine, S.9-29. Herausgegeben von TRENDMICRO.COM 2017. URL: https://documents.trendmicro.com/assets/white_papers/wp-fake-news-machine-how-propagandists-abuse-the-internet.pdf
Stand 07.01.2018

GULDEN Karsten: Social Bots & Recht – Was ist bei dem Einsatz von Bots zu beachten? Herausgegeben von GGR-LAW.COM 2016. URL: <https://ggr-law.com/internet-recht/faq/social-bots-recht-was-ist-bei-dem-einsatz-von-bots-zu-beachten/>
Stand 07.01.2018

HEDEMANN Falk: Facebook-Daten sammeln leicht gemacht: Bots greifen automatisiert 250 GB ab. Herausgegeben von T3N.DE 2011. URL: <https://t3n.de/news/facebook-daten-sammeln-leicht-gemacht-bots-greifen-339946/>
Stand 07.01.2018

HERY-MOßMANN Nicole: Was ist ein Bot? Einfach erklärt. Herausgegeben von CHIP.DE 2015. URL: http://praxistipps.chip.de/was-ist-ein-bot-einfach-erklart_41363
Stand 07.01.2018

HURTZ Simon, TANRIVERDI Hakan: Filterblase? Selbst schuld!, S.1 f. Herausgegeben von SUEDEDEUTSCHE.DE 2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/digital/facebook-filterblase-selbst-schuld-1.3479639>
Stand 07.01.2018

Jubatec. (Hg.): Alle Informationen zu 5G: Die Mobilfunktechnik der Zukunft. Herausgegeben von JUBATEC.EU 2015. URL: <http://jubatec.eu/alle-informationen-zu-5g-die-mobilfunktechnik-der-zukunft/>
Stand 07.01.2018

KLM. (Hg.): Meet BB – KLM's service bot. Herausgegeben von KLM.COM o.J. URL: <https://bb.klm.com/en>
Stand 07.01.2018

KÜHL Eike: Hetze mit System. Herausgegeben von ZEIT.DE 2017. URL: <http://www.zeit.de/digital/internet/2017-09/facebook-afd-geschlossene-gruppen-bundestagswahl/komplettansicht>
Stand 07.01.2018

LOCKER Theresa: Was hinter den Bots steckt, die die 31 geheimen AfD-Gruppen gesteuert haben. Herausgegeben von MOTHERBOARD.VICE.COM 2017. URL: <https://motherboard.vice.com/de/article/qvv7eb/was-hinter-den-bots-steckt-die-die-31-geheimen-afd-gruppen-gesteuert-haben>
Stand 07.01.2018

MALISCHEK Martin: Was ist ein Hashtag: Sinn, Bedeutung und Anwendung. Herausgegeben von GIGA.DE 2015. URL: <http://www.giga.de/extra/social-media/specials/was-ist-ein-hashtag-sinn-bedeutung-und-anwendung/>
Stand 07.01.2018

MARKS Tom: One year after its launch, Discord is the best VoIP service available. Herausgegeben von PCGAMER.COM 2016. URL: <http://www.pcgamer.com/one-year-after-its-launch-discord-is-the-best-voip-service-available/>
Stand 07.01.2018

Messenger. (Hg.): Messenger Platform connects you to over 1,3 billion people each month. Herausgegeben von MESSENGER.FB.COM 2017. URL: <https://messenger.fb.com>
Stand 07.01.2018

MÜLLER VON BLUMENCRON Mathias: Das Ende des Wahlkampfs, wie wir ihn kennen. Herausgegeben von FAZ.NET 2016. URL: <http://www.faz.net/aktuell/politik/trumps-praesidentschaft/donald-trump-siegt-bei-us-wahl-2016-durch-social-media-14559570.html>
Stand 07.01.2018

Myra. (Hg.): Was ist ein DDoS-Angriff? Herausgegeben von MYRACLOUD.DE o.J. URL: <https://myracloud.com/de/was-ist-ein-ddos-angriff/>
Stand 07.01.2018

Nielsen. (Hg.): Daten und Fakten zur Internetnutzung im August 2016 auf Basis von Nielsen Digital Content Measurement: Durchschnittliche Nutzungsdauer pro Person der führenden sozialen Netzwerke in Deutschland im August 2016 (in Minuten), S.4. Herausgegeben von STATISTA.COM 2016. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/563260/umfrage/nutzungsdauer-von-sozialen-netzwerken-pro-person-in-deutschland/>
Stand 07.01.2018

ONLINEMARKETING.DE. (Hg.): Social Bots. Herausgegeben von ONLINEMARKETING.DE o.J. URL: <https://onlinemarketing.de/lexikon/definition-social-bots>
Stand 07.01.2018

PASCH Nele: Social Bots erkennen. Herausgegeben von FAKTENFINDER.TAGESSCHAU.DE 2017. URL: <http://faktenfinder.tagesschau.de/tutorials/social-bots-erkennen-101.html>
Stand 07.01.2018

PLYMALE Sam: Forefather of Social Media: Andre Weinreich and SixDegrees.com. Herausgegeben von EMUPRSSA.COM 2012. URL: <https://emuprssa.com/2012/05/26/a-forefather-of-social-media-andrew-weinreich-and-sixdegrees-com/>
Stand 07.01.2018

RADDE Thorsten: Wer ist Brain? Herausgegeben von THEBOT.DE o.J. URL: http://thebot.de/about_brain.html
Stand 07.01.2018

RADDE Thorsten: Wer ist Brain? Herausgegeben von THEBOT.DE o.J. URL: <http://thebot.de/news.html>
Stand 07.01.2018

REMKE Marcel: Die Erde ist eine Schreibe, und der Rand wird schwer bewacht. Herausgegeben von WELT.DE 2017. URL: <https://www.welt.de/vermisches/article167349511/Die-Erde-ist-eine-Scheibe-und-der-Rand-wird-schwer-bewacht.html>
Stand 07.01.2018

SCHMIDT Julia: Programmiersprache-Ranking: C++ steigt im TIOBE-Index. Herausgegeben von HEISE.DE 2015. URL: <https://www.heise.de/developer/meldung/Programmiersprachen-Ranking-C-steigt-im-TIOBE-Index-2748898.html>
Stand 07.01.2018

SCHNEIDERS Pascal: Wohin Fake News führen können, S.1 f. Herausgegeben von ARD.DE 2016. URL: http://www.ard.de/home/ard/Was_die_Wissenschaft_zu_Fake_News_sagt/3733254/index.html?articleSectionIndex=1
Stand 07.01.2018

SCHOLTISEK Sebastian: Wann ist ein Roboter ein Roboter? Herausgegeben von ROBOTERWELT.DE 2015. URL: <http://www.roboterwelt.de/magazin/wann-ist-ein-roboter-ein-roboter/>
Stand 07.01.2018

SevenOne Media. (Hg.): Media Activity Guide 2017: Durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ausgewählter Medien in Deutschland in den Jahren 2014 und 2017 (in Minuten), S.13. Herausgegeben von SEVENONEMEDIA.DE 2017. URL: <https://www.sevenonemedia.de/documents/924471/1111769/Media+Activity+Guide+2017/391d3f41-165c-af7d-6709-7b75cd22810b>
Stand 07.01.2018

Spiegel Online. (Hg.): Revolutionäres Handy: Apple enthüllt das magische iPhone. Herausgegeben von SPIEGEL.DE 2007. URL:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/revolutionaeres-handy-apple-enthueellt-das-magische-iphone-a-458725.html>

Stand 07.01.2018

Telekom Deutschland. (Hg.): Glasfaser – die derzeit schnellste Verbindung. Herausgegeben von TELEKOM.DE o.J. URL: <https://www.telekom.de/glasfaser>

Stand 07.01.2018

TJART Alina: „Social Bots können den Filterbubble-Effektverstärken“. Herausgegeben von JOURNALIST-MAGAZIN.DE 2017. URL: <http://www.journalist-magazin.de/hintergrund/social-bots-koennen-den-filterbubble-effekt-verstaerken>

Stand 07.01.2018

Trump. (Hg.): Captcha Check | Donald J Trump for president. Herausgegeben von DONALDJTRUMP.COM o.J. URL: <https://www.donaldjtrump.com>

Stand 07.01.2018

WEINBERG Matt: Die Geschichte von Facebook. Herausgegeben von BUSINESSINSIDER.DE 2016. URL: <http://www.businessinsider.de/die-geschichte-von-facebook-in-bildern-2016-9>

Stand 07.01.2018

WERKENER Jan: Wo Rechtsextreme ungestört zum Mord aufrufen. Herausgegeben von TAGESSPIEGEL.DE 2016. URL: <http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/geheime-gruppen-auf-facebook-wo-rechtsextreme-ungestoert-zum-mord-aufrufen/14008436-all.html>

Stand 07.01.2018

WOLFF Steffen: Welche Daten sammelt Facebook? Herausgegeben von SWP.DE 2017. URL: http://www.swp.de/ulm/nachrichten/vermishtes/welche-daten-sammelt-facebook_-15323212.html

Stand 07.01.2018

ZEIFMANN Igal: Bot Traffic Report 2016. Herausgegeben von INCAPSULA.COM 2017. URL: <https://www.incapsula.com/blog/bot-traffic-report-2016.html>

Stand 07.01.2018

Zeit Online. (Hg.): Bundestag verabschiedet Gesetz gegen Hasskommentare im Internet. Herausgegeben von ZEIT.DE 2017. URL: <http://www.zeit.de/digital/internet/2017-06/bundestag-verabschiedet-gesetz-gegen-hasskommentare-im-internet>
Stand 07.01.2018

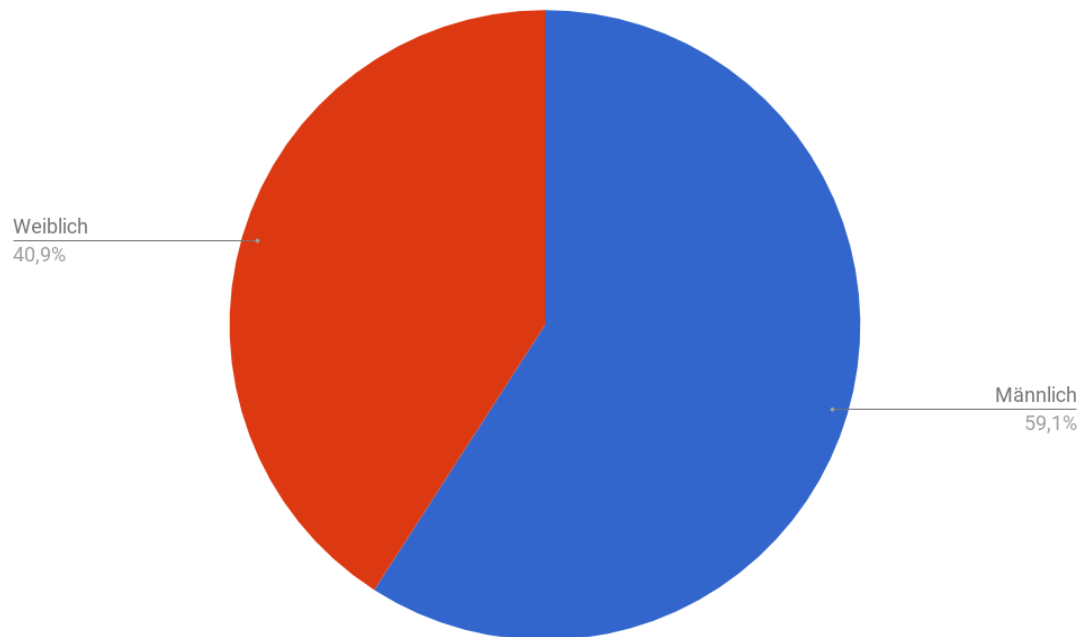
ZIMMERMANN Stephan: Welchen Einfluss haben Social Bots auf den Wahlkampf? Herausgegeben von MDR:DE 2017. URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/social-bots-bei-twitter-100.html>
Stand 07.01.2018

Anlagen

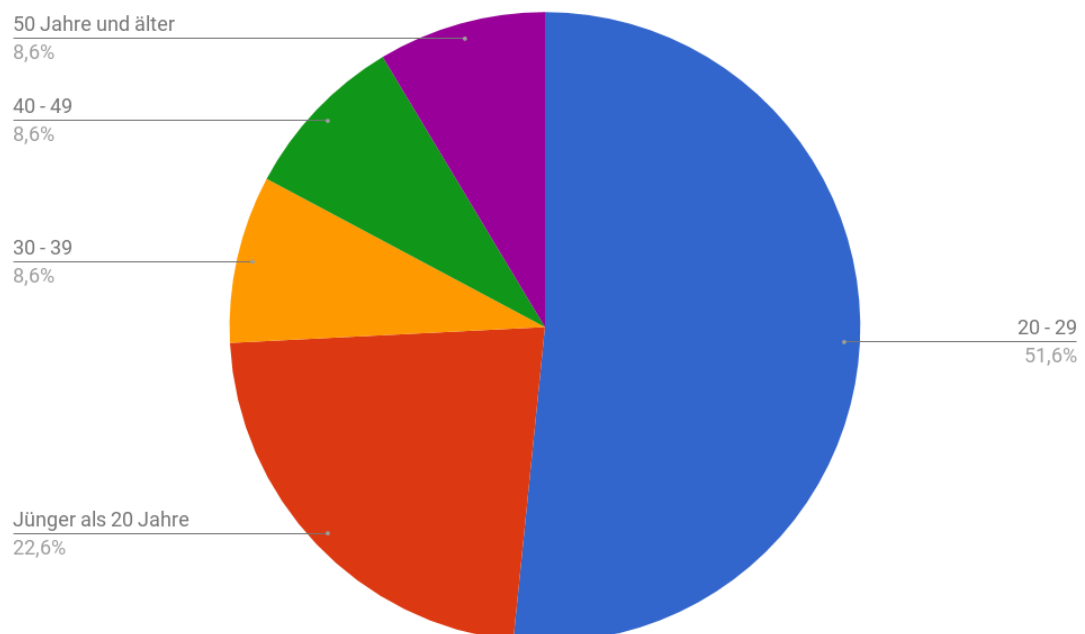
Umfrage – Social Bots mit 93 Befragten:

1. Persönliche Information

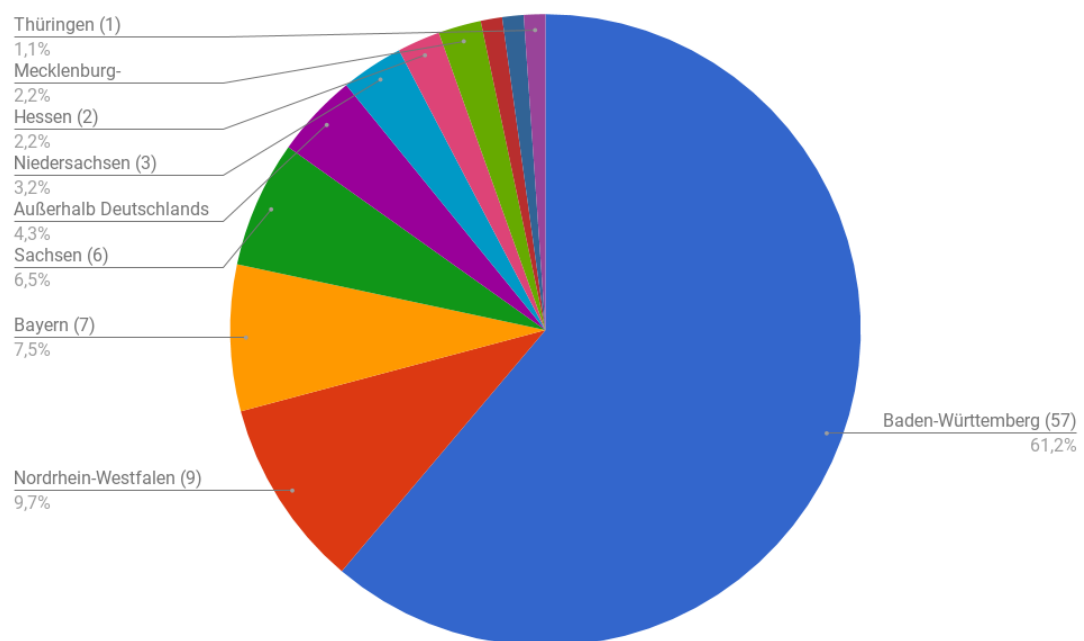
1.1 Welches Geschlecht haben Sie?



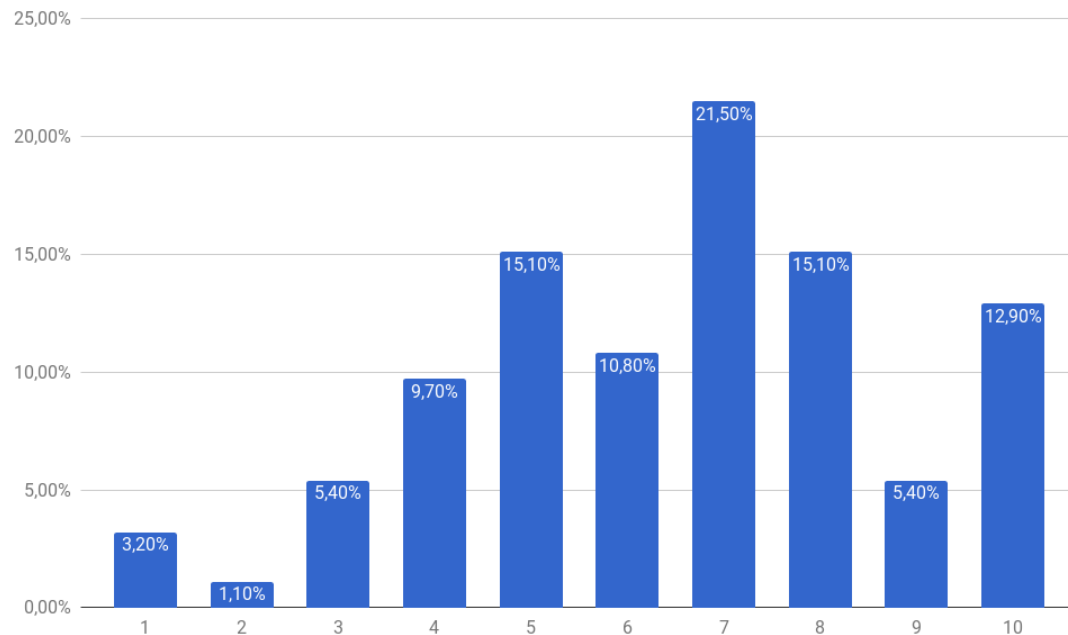
1.2 Wie alt sind Sie?



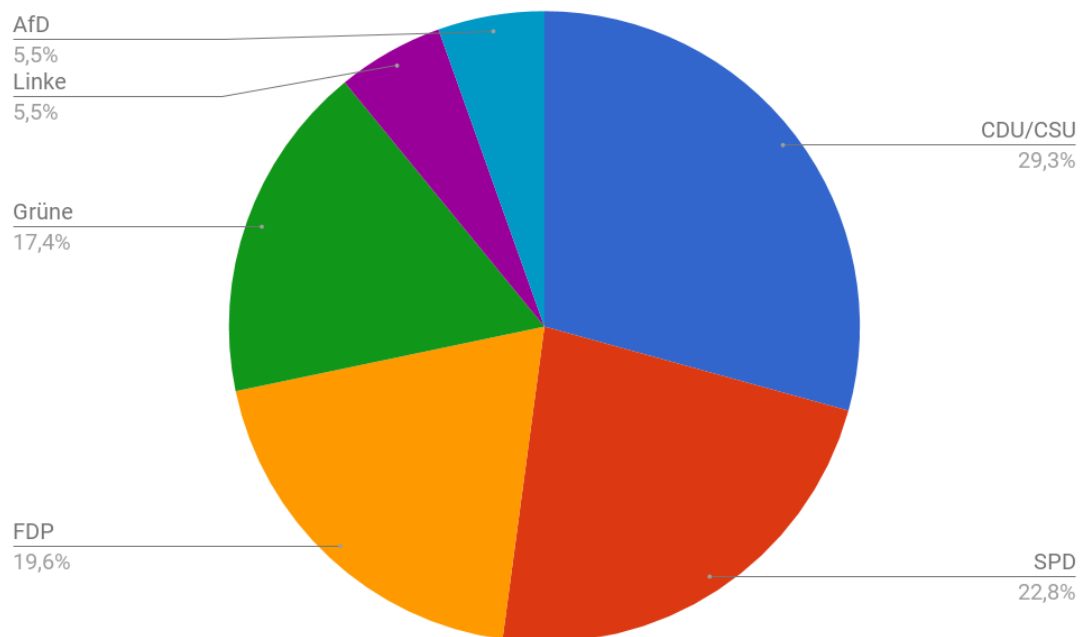
1.3 Aus welchem Bundesland kommen Sie? (Anzahl der Personen in Klammer)



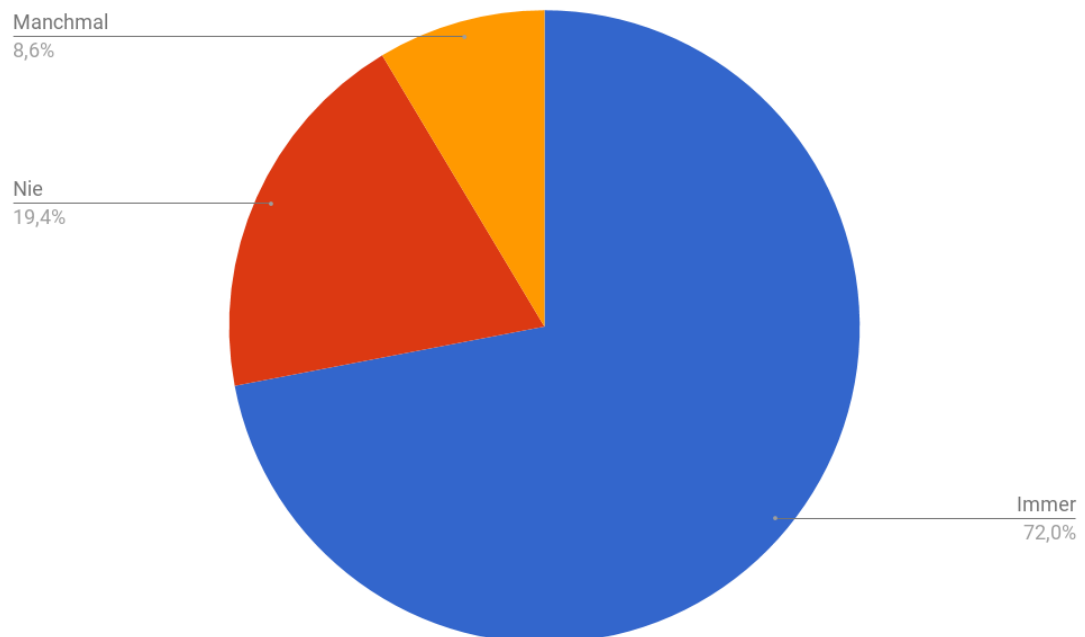
2.1. Wie sehr sind Sie an Politik interessiert?



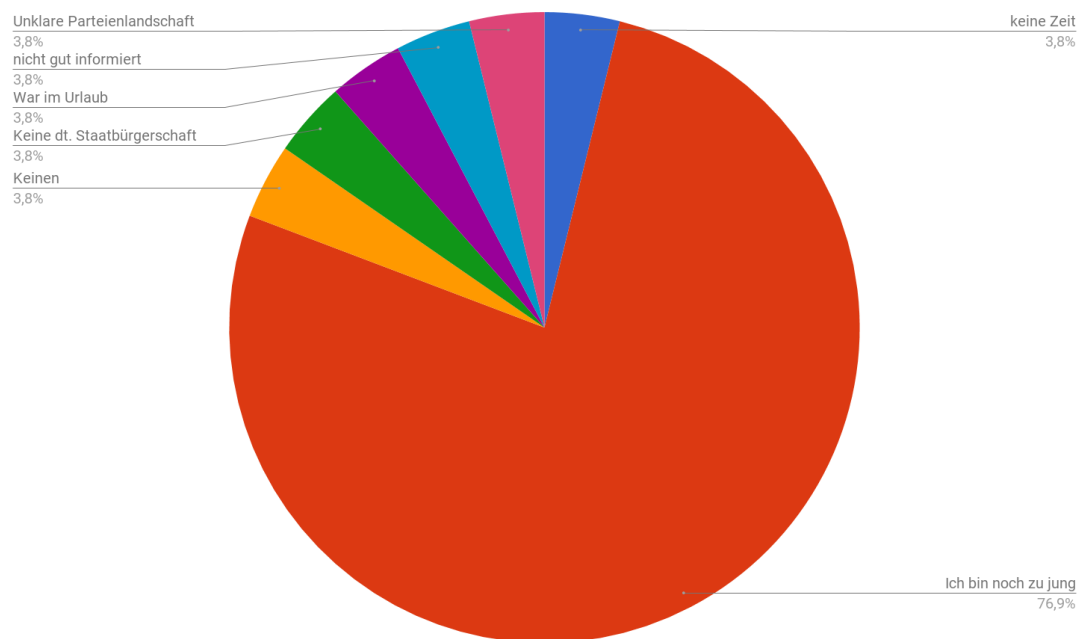
2.2 Wie würden Sie sich politisch einstufen?



2.3 Gehen Sie wählen?

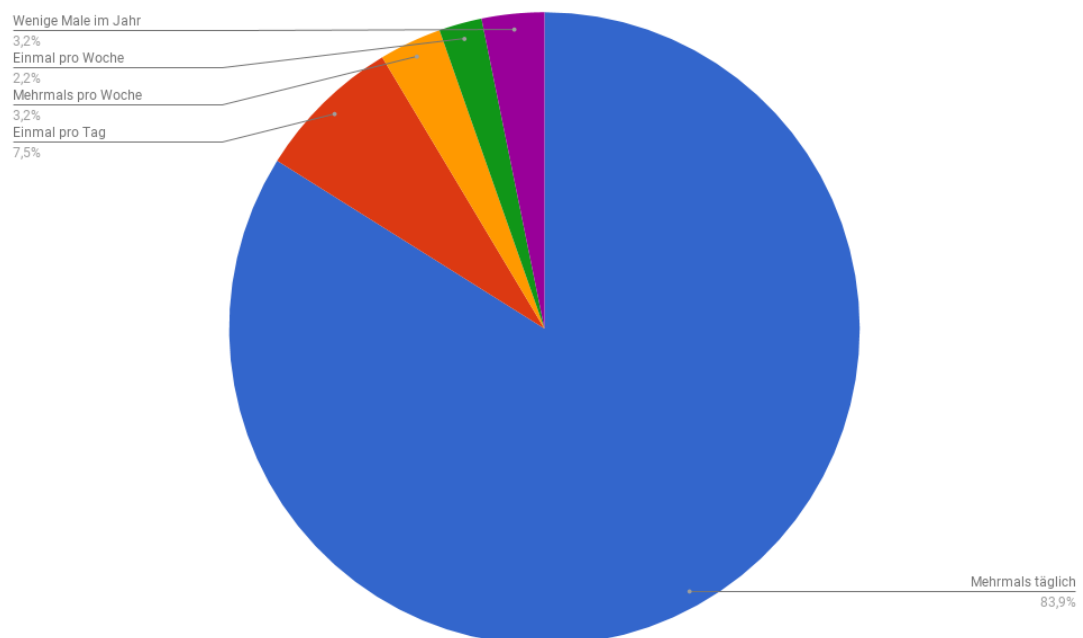


2.4 Wenn Sie nicht wählen gehen, was ist der Grund dafür?

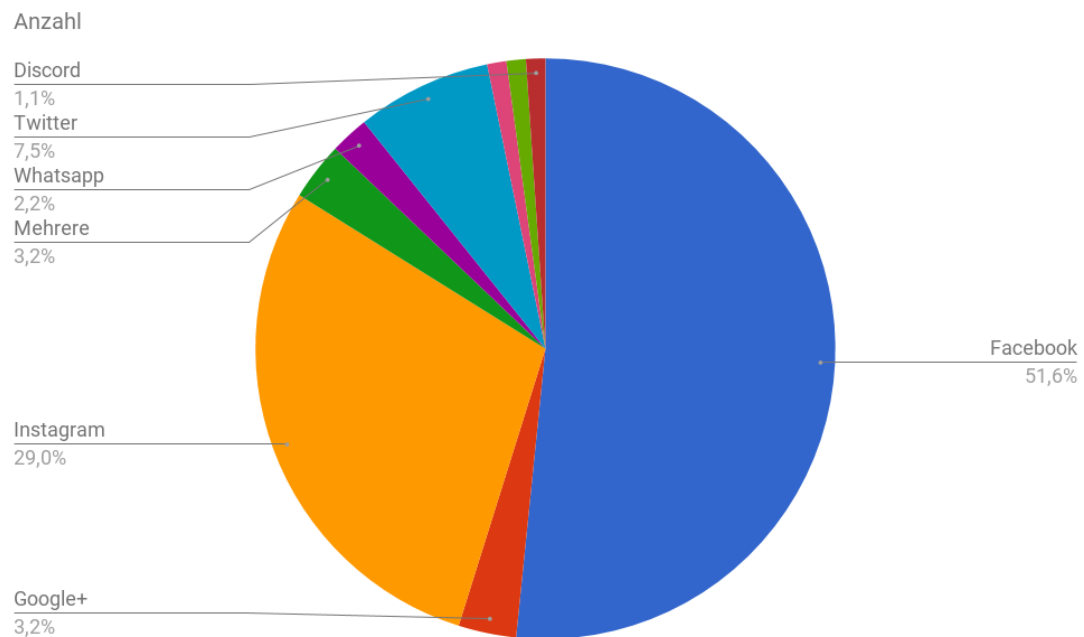


3. Social Media Nutzung

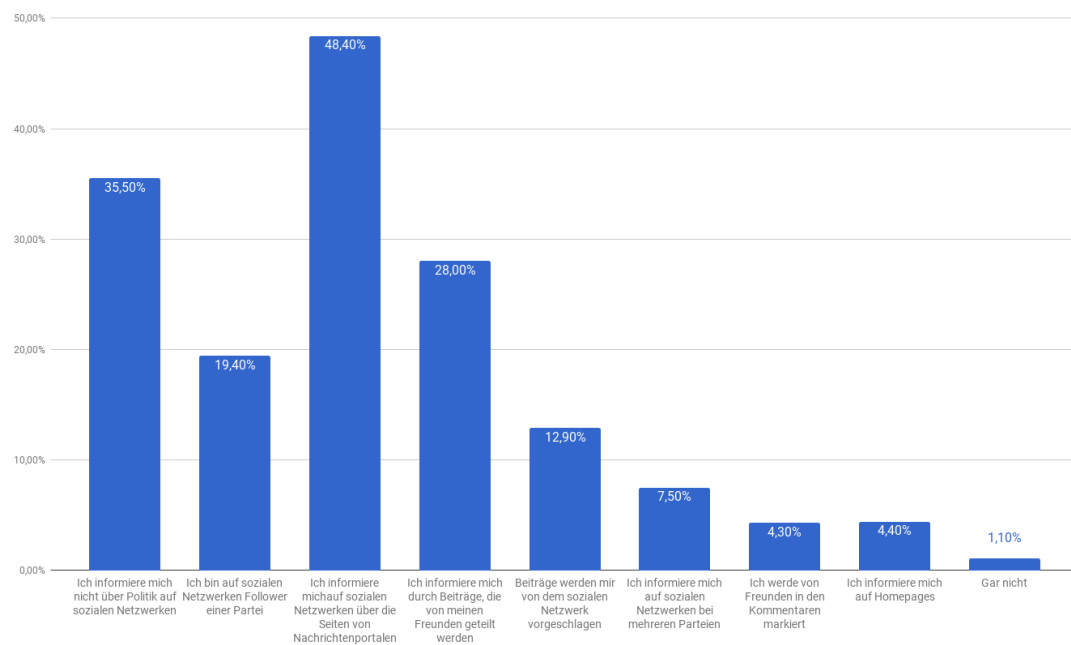
3.1 Wie oft nutzen Sie soziale Netzwerke?



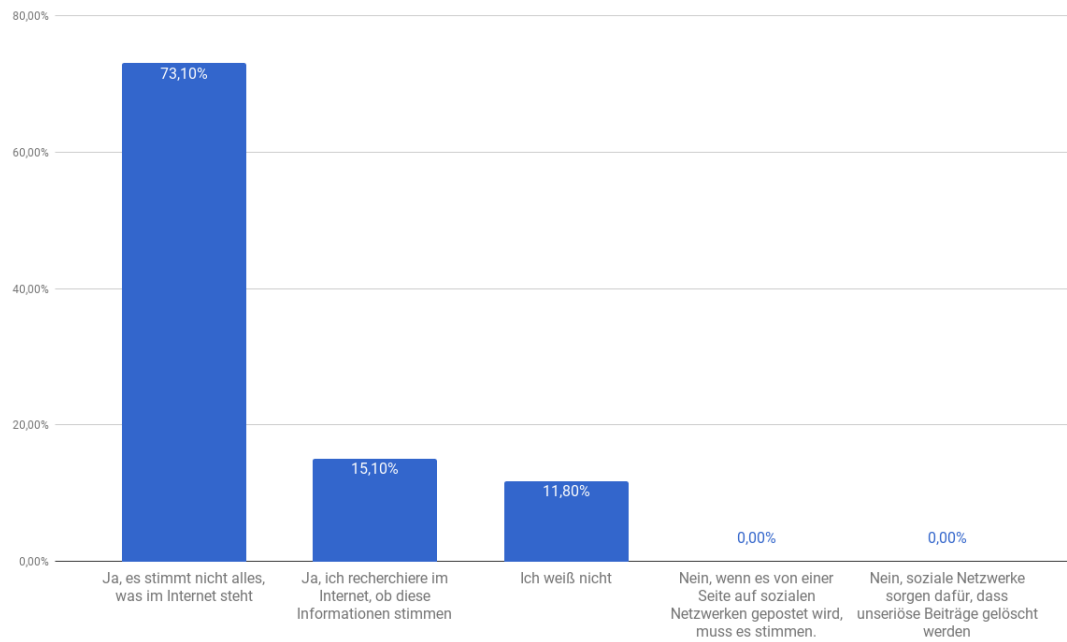
3.2 Welche sozialen Netzwerke nutzen Sie am häufigsten?



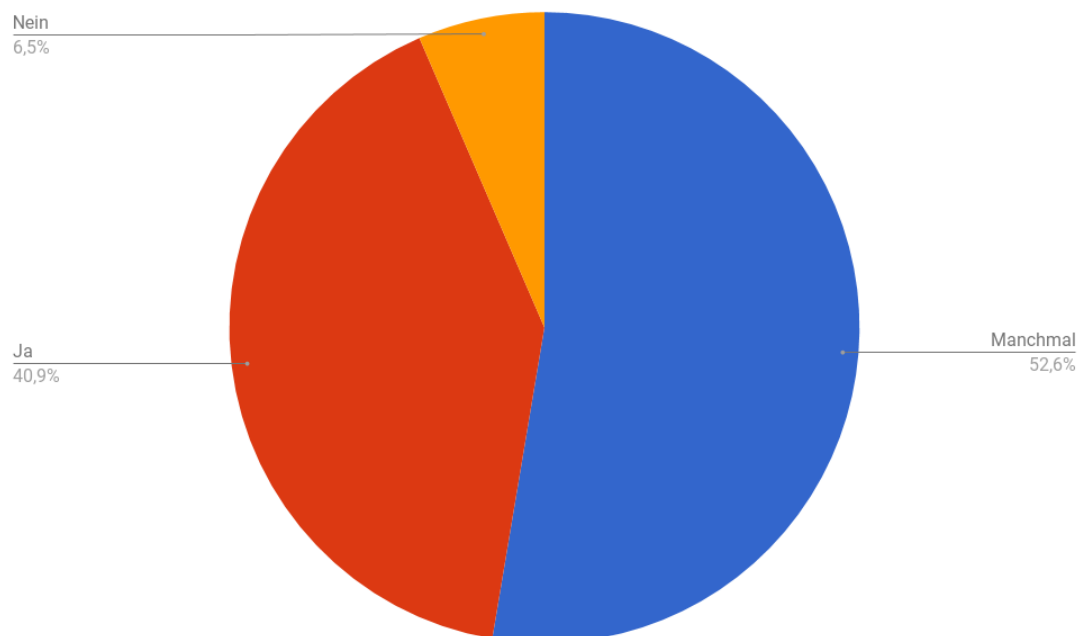
3.3 Wie oft informieren Sie sich auf sozialen Netzwerken über politische Ereignisse?



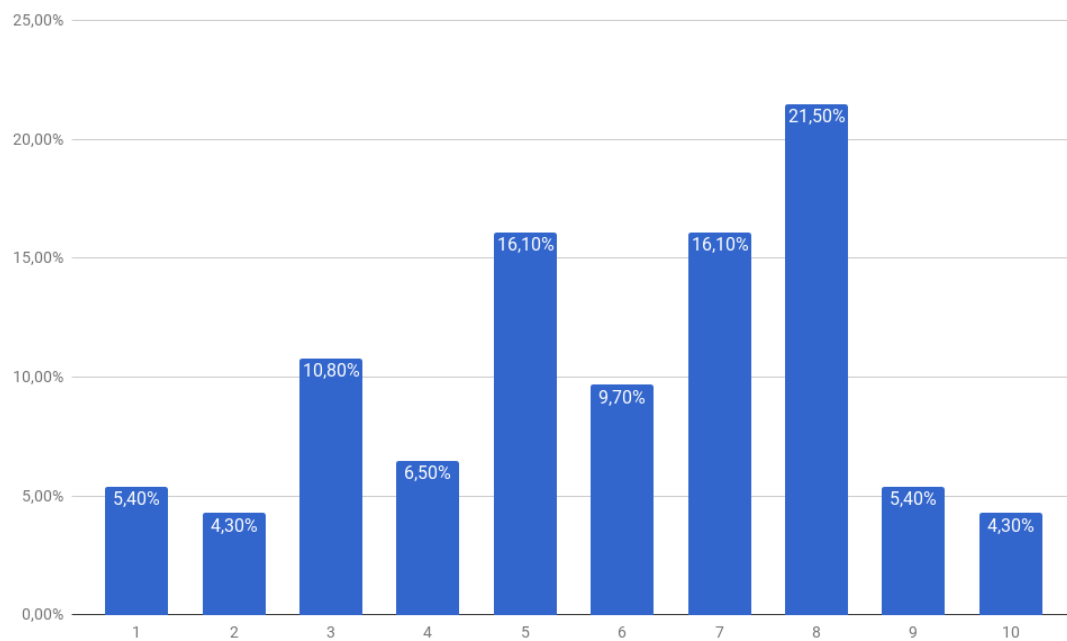
3.4 Haben Sie jemals hinterfragt, ob die Beiträge seriös sind?



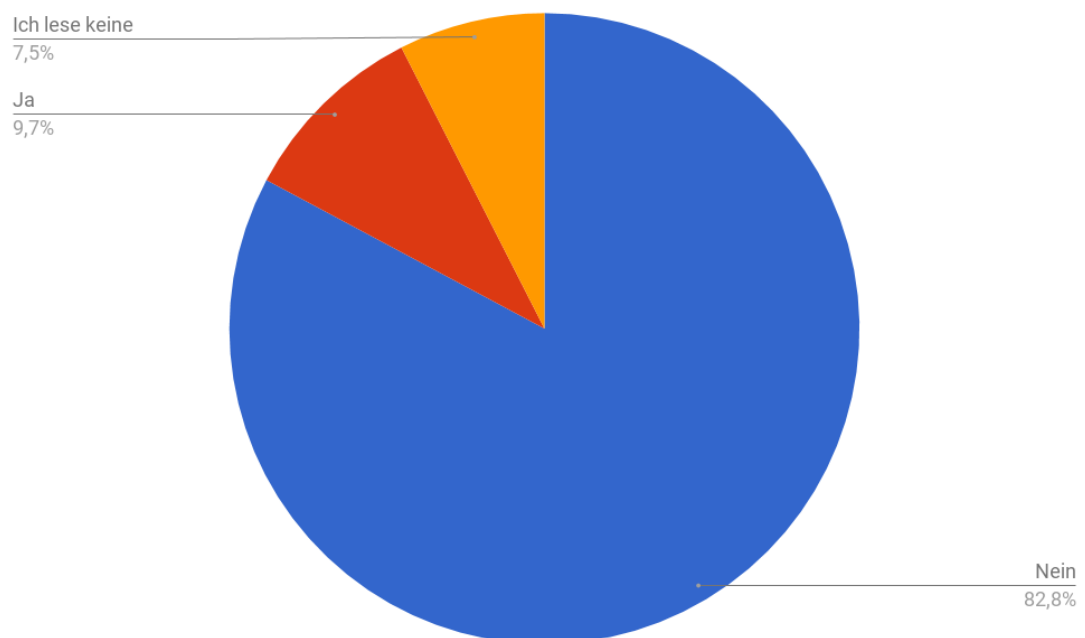
3.5 Lesen Sie unter den Beiträgen auch die Kommentare anderer Nutzer?



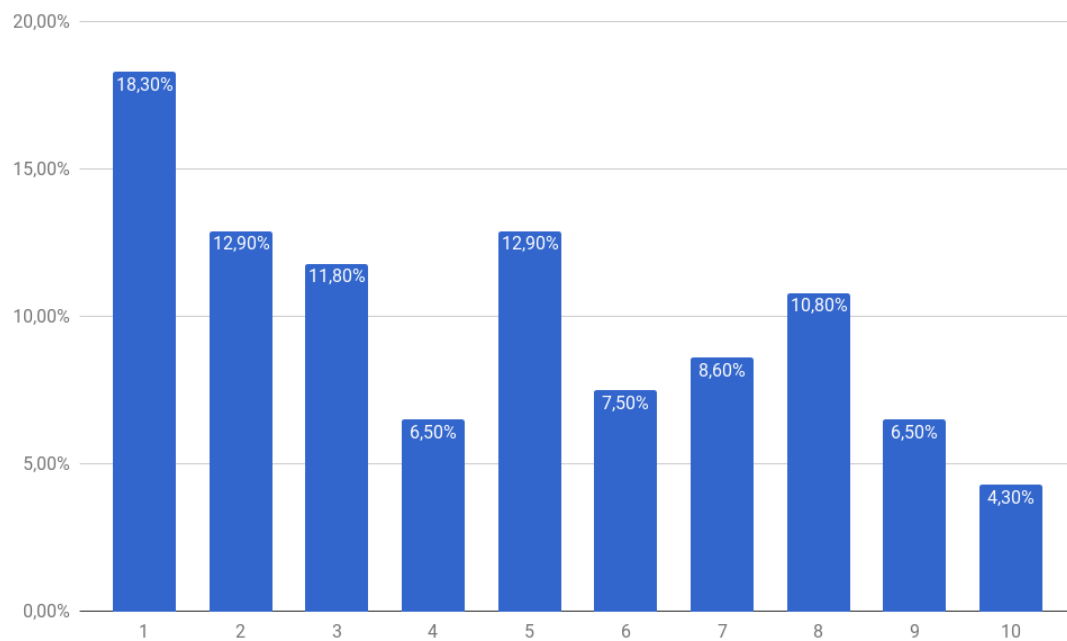
3.6 Wie oft sehen Sie Kommentar unter Beiträgen, die sich inhaltlich zu einer politischen Extreme zuordnen lassen?



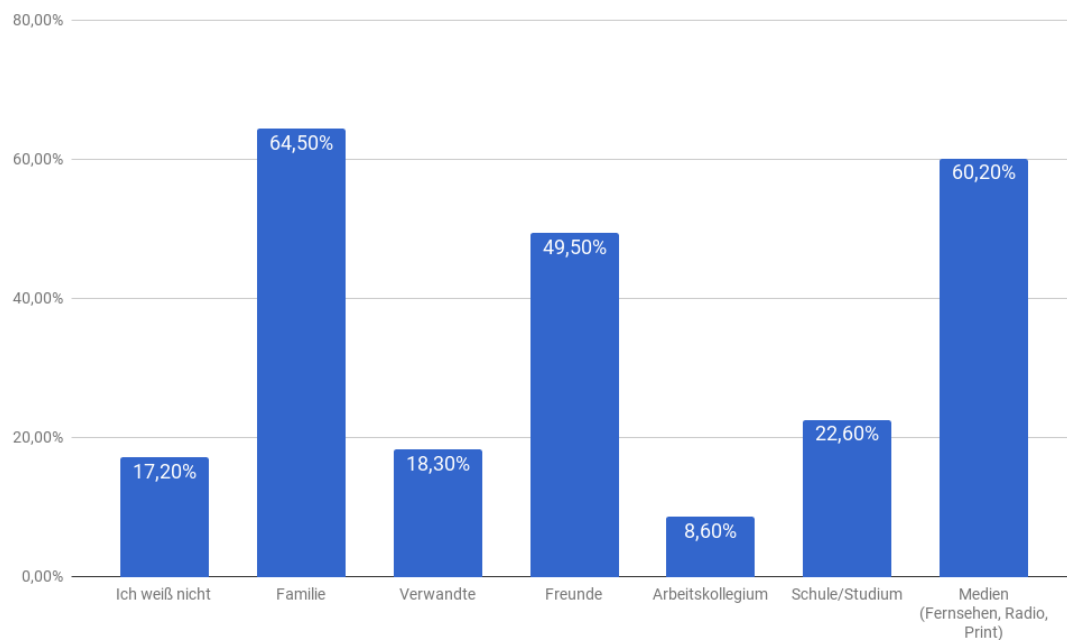
3.7 Finden Sie diese Kommentare aussagekräftig und überzeugend?



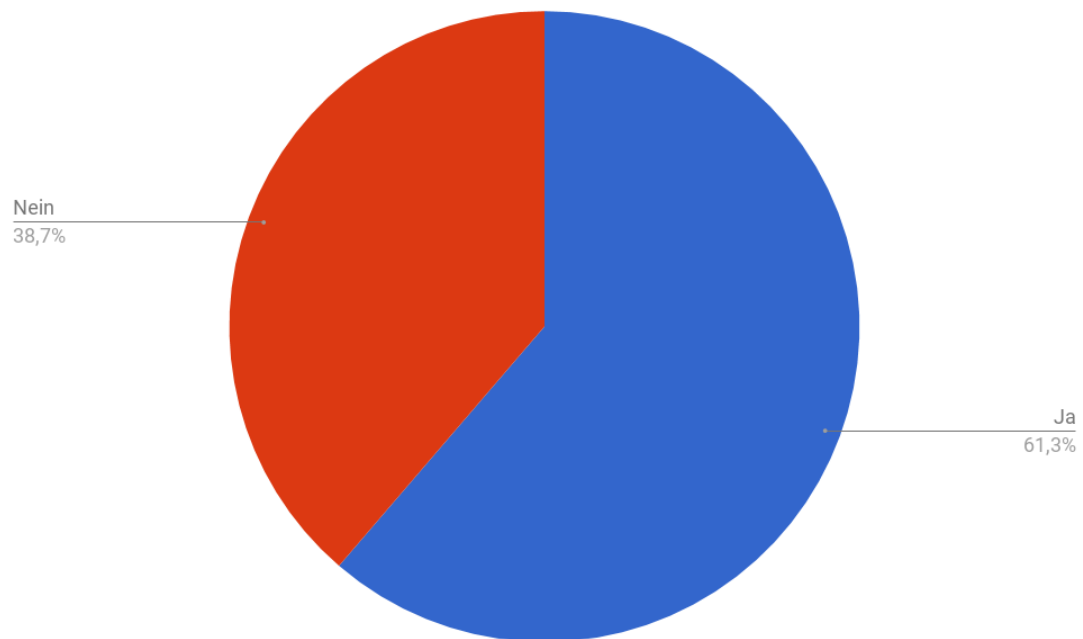
3.8 Wie groß schätzen Sie, war der Einfluss der sozialen Netzwerke auf ihr politische Meinungsbild?



3.9 Woher haben Sie ihr politisches Meinungsbild?

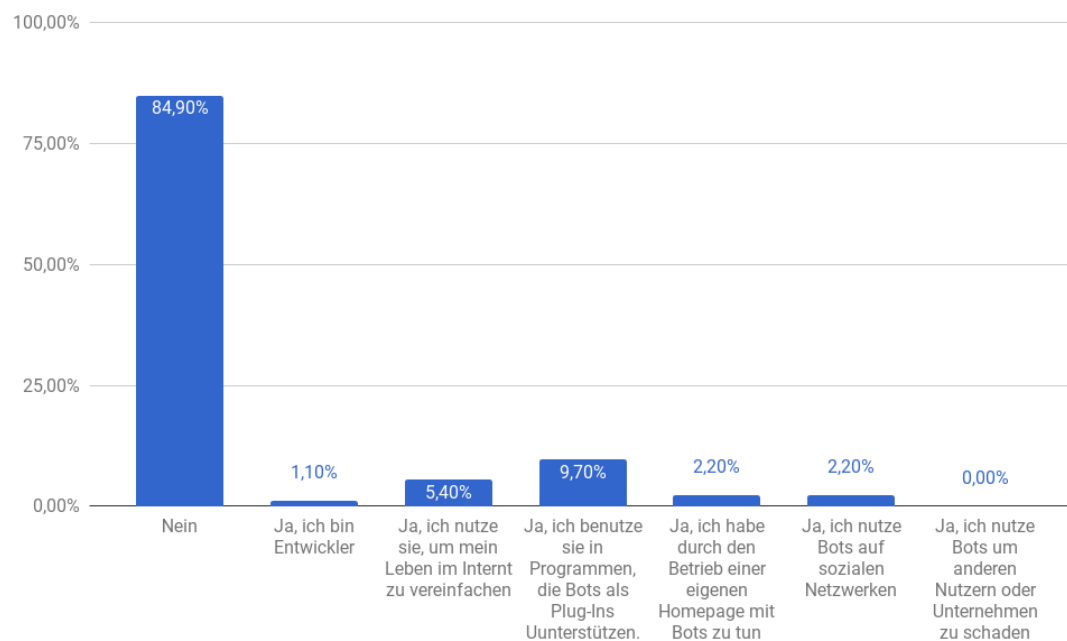


3.10 Haben Sie jemals von Programmen gehört, die als „Bots“ bezeichnet werden?

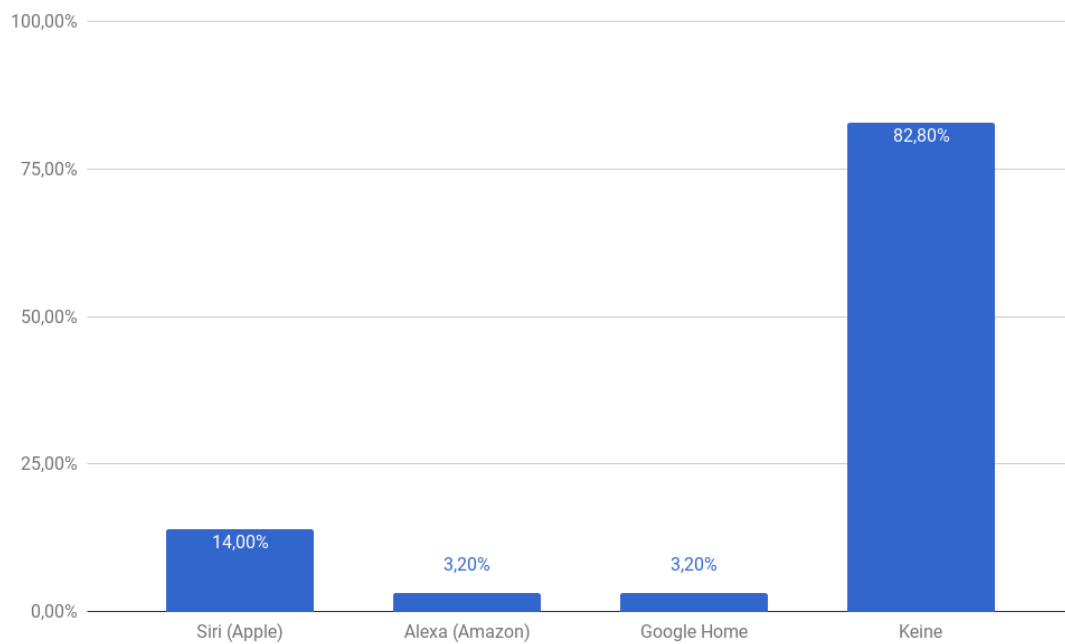


4. Bots

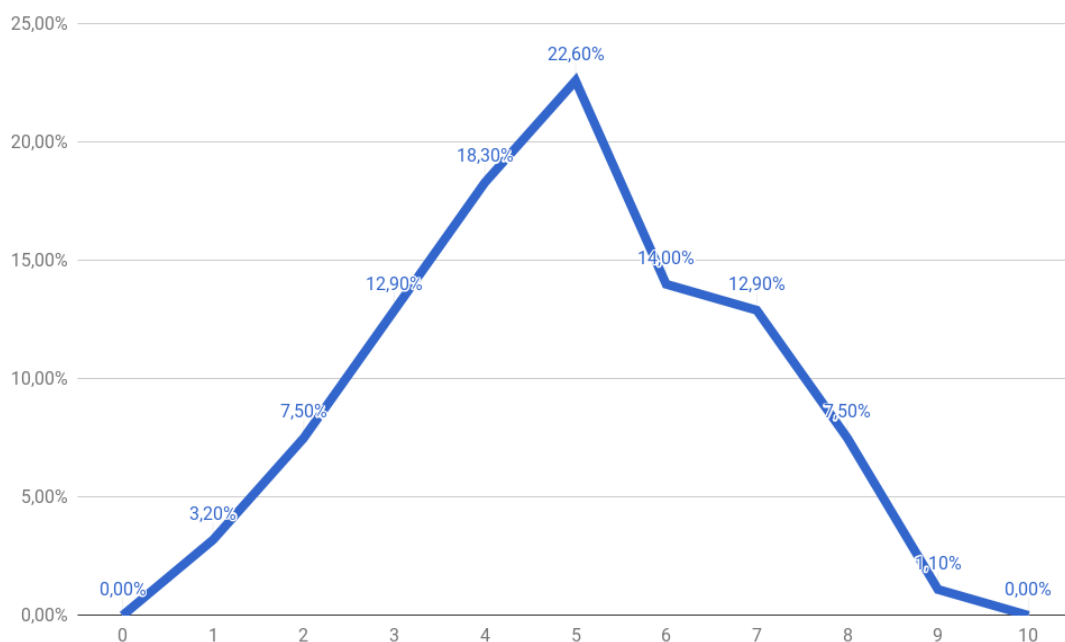
4.1 Benutzen Sie die sogenannten Bots im Internet?



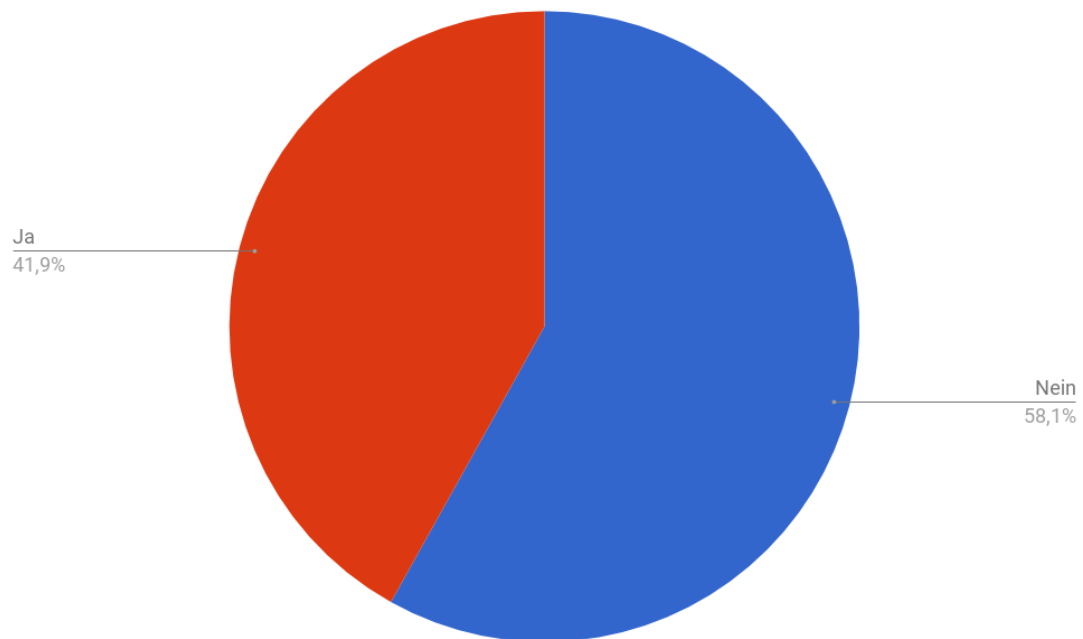
4.2 Benutzen Sie Hilfsassistenten auf Geräten (Smartphone, Smart TV...)



4.3 Wie viel Datenverkehr, denken Sie, machen Bots im Internet insgesamt aus? (1=10%)

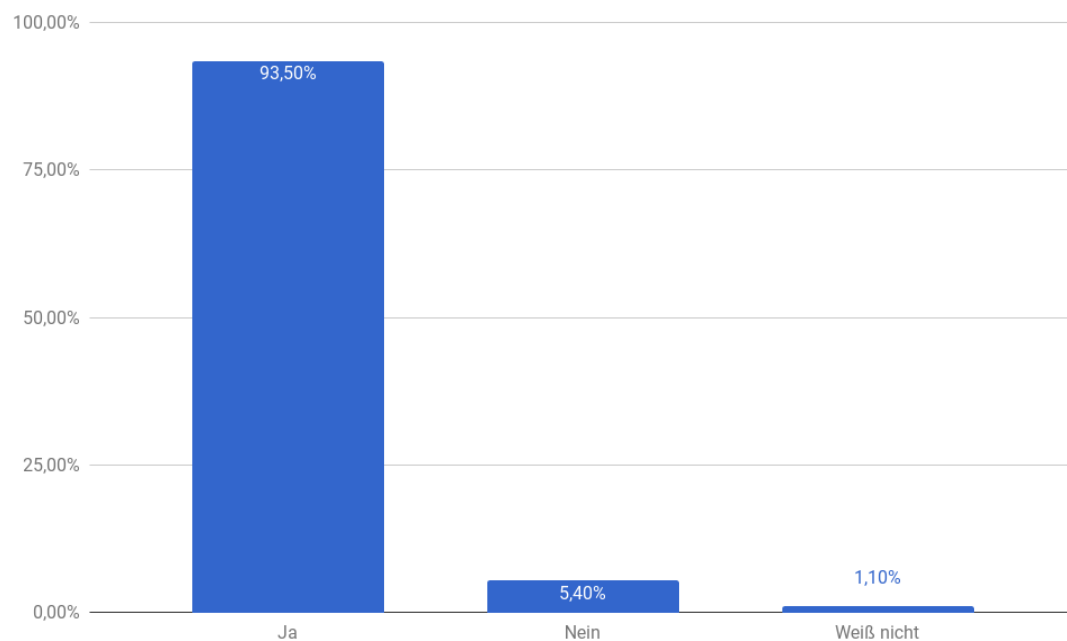


4.4 Sagt Ihnen der Begriff „Social Bot“ etwas?

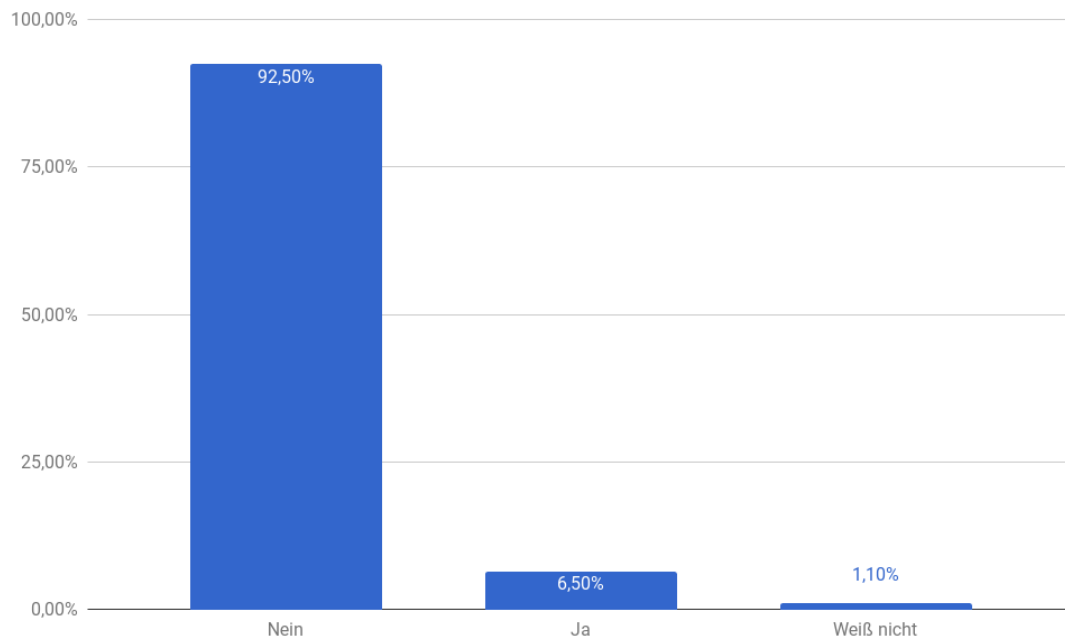


5. Social Bots

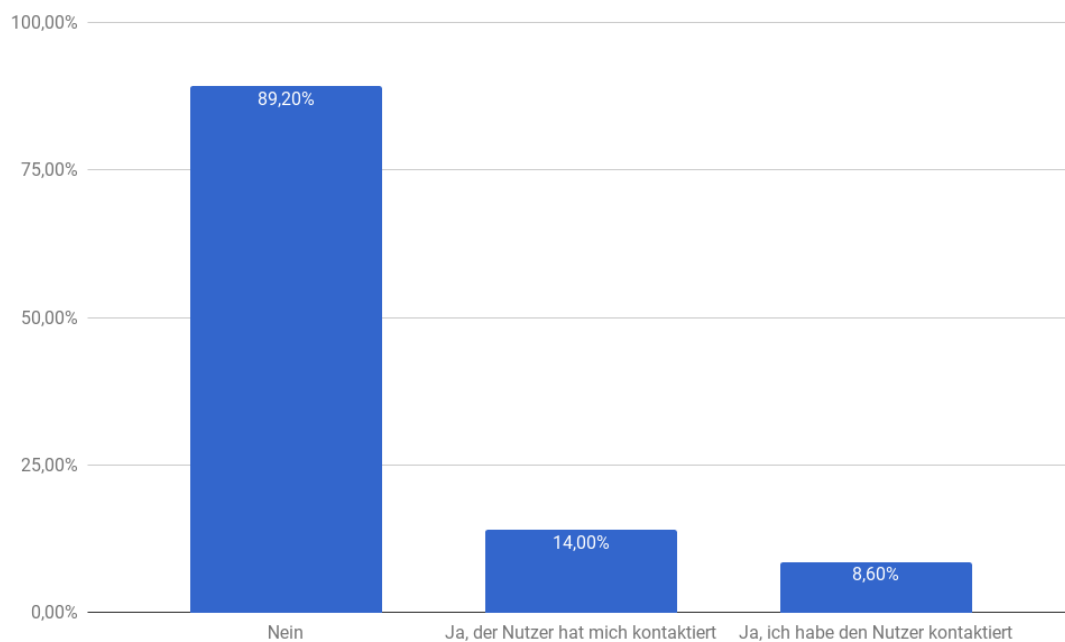
5.1 Hatten Sie einmal eine Freundschaftsanfrage eines Unbekannten?



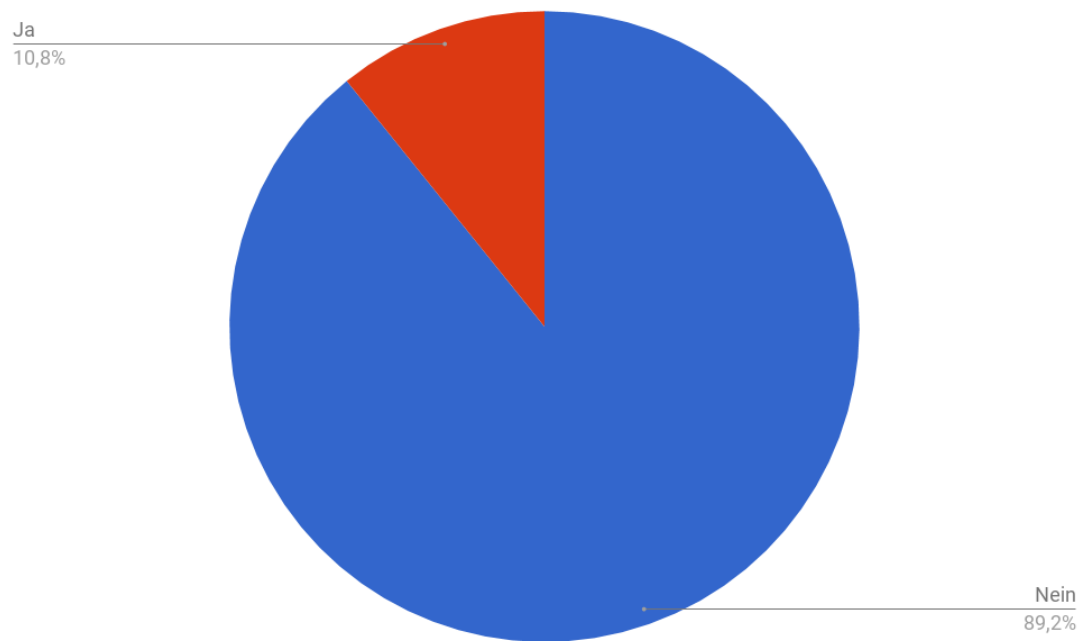
5.2 Haben Sie diese Freundschaftsanfrage angenommen?



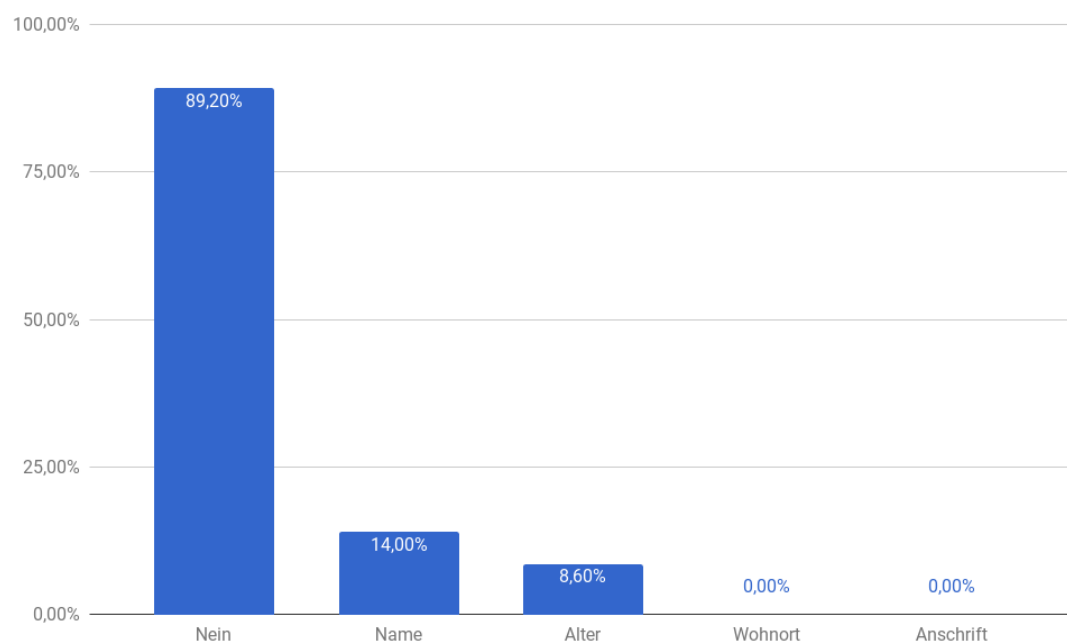
5.3 Gab es eine Kontaktaufnahme?



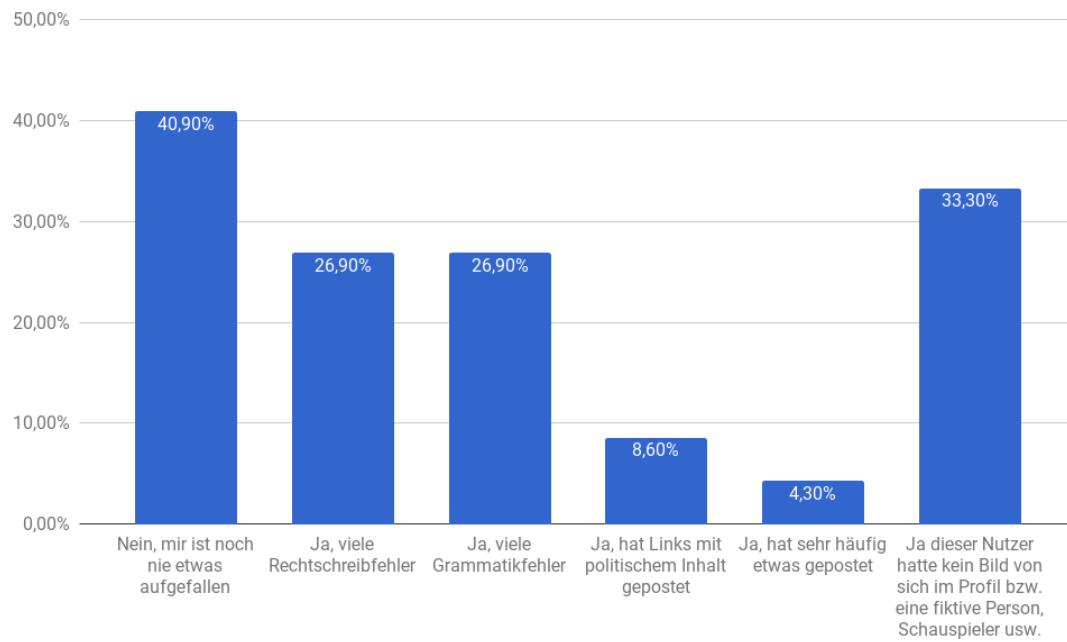
5.4 Gab es eine Antwort bei der Kontaktaufnahme?



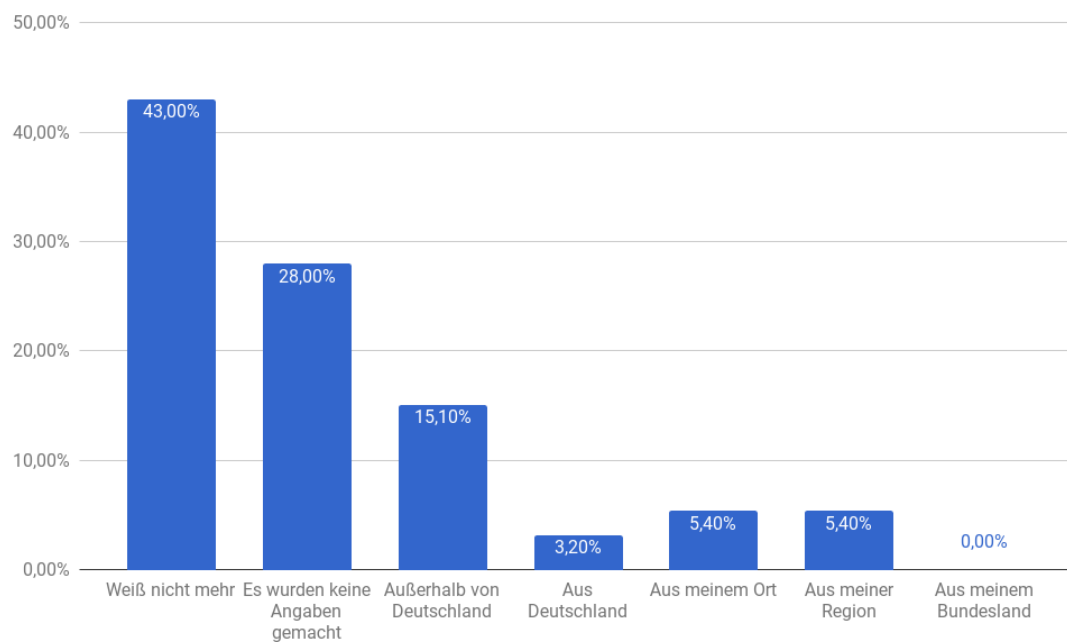
5.5 Haben Sie diesem Nutzer Informationen von sich gegeben?



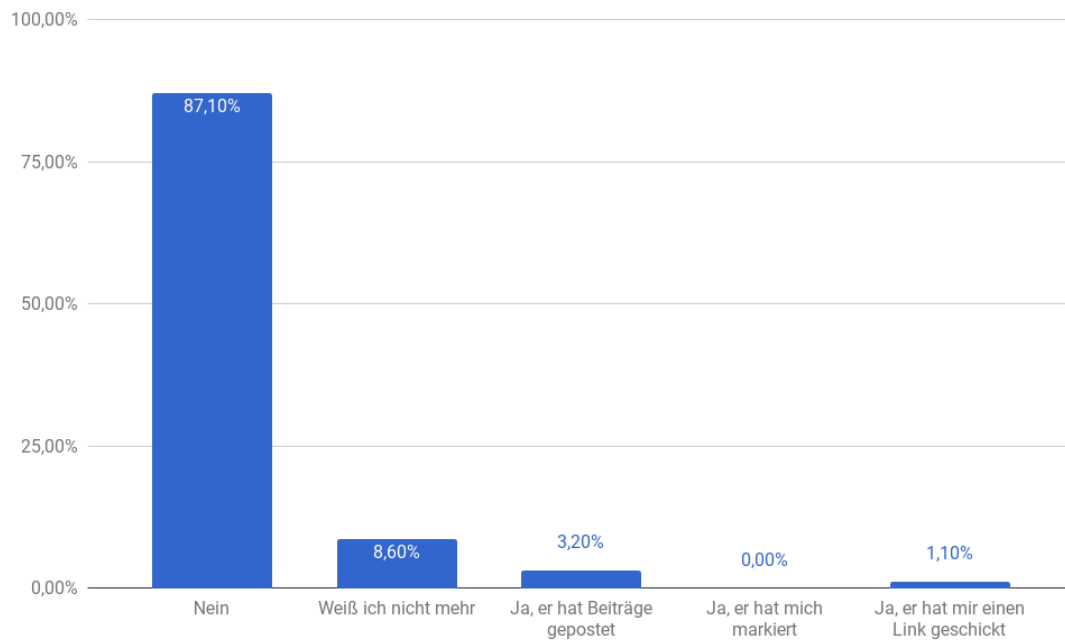
5.6 Gab es besondere Merkmale, die Ihnen bei dem Nutzer aufgefallen sind?



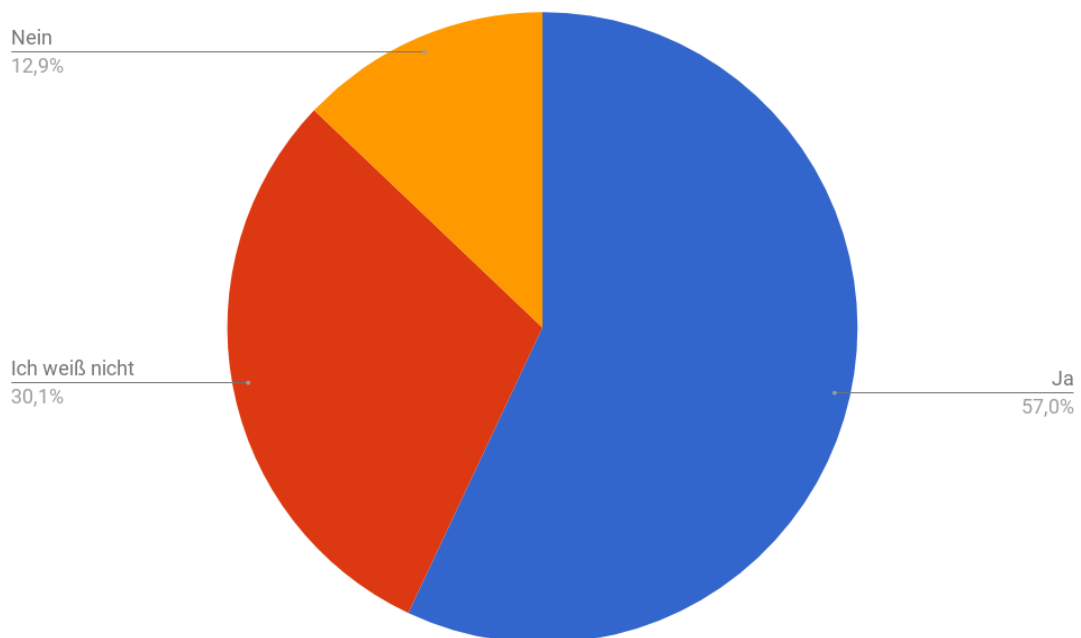
5.7 Woher kam dieser Nutzer?



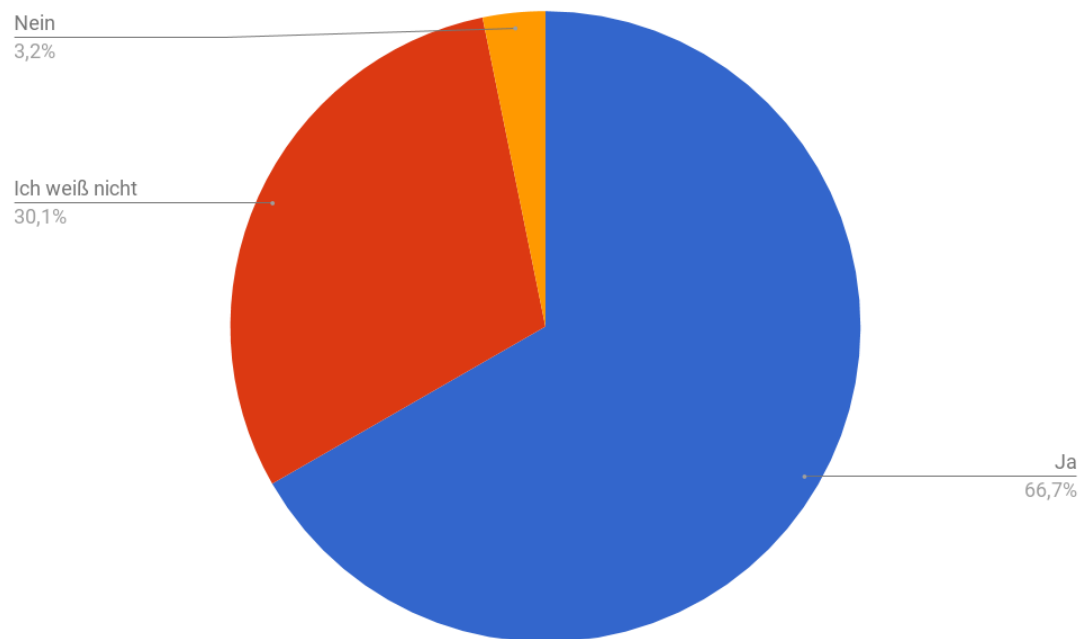
5.8 Haben Sie von diesem Nutzer politische Informationen bekommen?



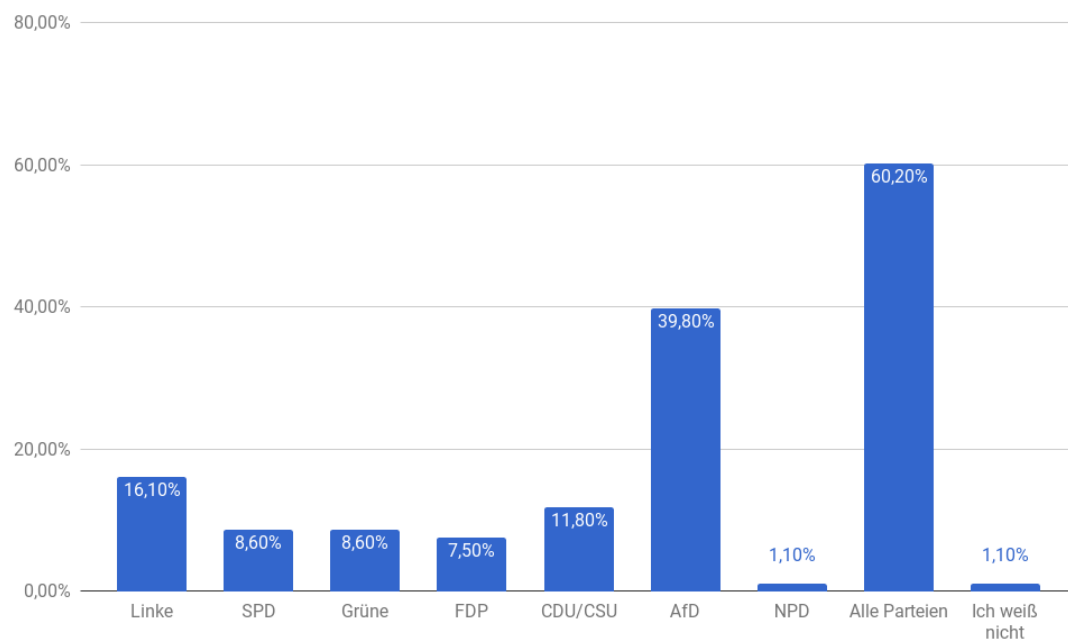
5.9 Denken Sie, dass Social Bots einen Einfluss auf Wahlen haben?



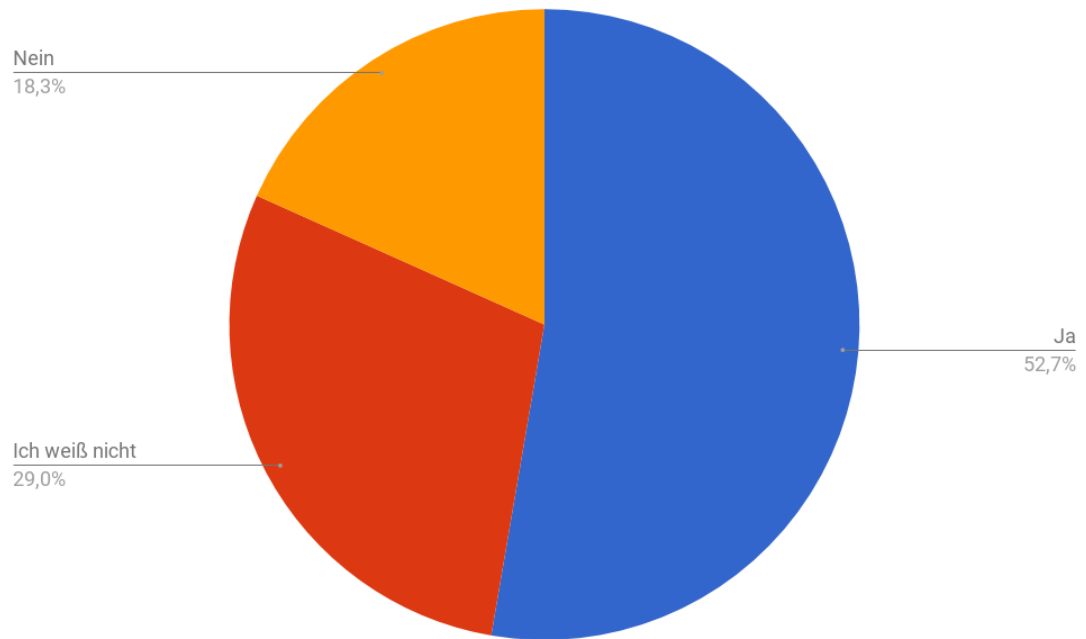
5.10 Denken Sie Parteien nutzen Social Bots um Stimmen zu bekommen?



5.11 Welche Parteien könnten das sein?



5.12 Denken Sie Social Bots haben einen Einfluss auf unsere Demokratie?



Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname